
Jahrgangsstufe 9

Besonderheiten der Jahrgangsstufe

Abschluss der Hauptschule

Entwickeln von Leistungsbereitschaft

Qualifizierender Hauptschulabschluss, Berufsfindung

Die Schüler dieser Jahrgangsstufe erfüllen mit diesem Schuljahr ihre Schulpflicht an der Hauptschule. Mehr denn je spüren sie, dass sie selbst für ihr Leben verantwortlich sind. Sie entwickeln neue Formen der Leistungsbereitschaft, die sehr zielgerichtet das eigene Vorankommen fördern. Dabei akzeptieren sie höhere Anforderungen bei den an sie gestellten Arbeiten bezüglich Umfang, Sorgfalt, Sauberkeit und Zuverlässigkeit. Viele streben den qualifizierenden Hauptschulabschluss an. Dennoch gibt es in der Klasse auch Schüler, die ziel- und lustlos wirken. Die meisten Schüler haben einen Beruf gewählt. Absagen und Enttäuschungen müssen verkraftet werden; für manche ist die Zukunft noch offen und unsicher.

Entwicklungspsychologische Aspekte

Persönlichkeit entwickeln

Komplexes, abstrahierendes Denken

Die Jugendlichen der Abschlussklassen erfahren außerhalb der Schule oft Anerkennung in Familie, Nachbarschaft, Hilfsorganisationen, Sportvereinen und Gruppen von Gleichaltrigen. Sie wollen in ihrer Persönlichkeit auch in der Schule anerkannt werden. Sie können zwischen eigenen und fremden Standpunkten unterscheiden, Wünschenswertes und Machbares auseinander halten, Versuche manipulativer Einwirkung durchschauen. Sie können komplexe Sachverhalte durchdringen und abstrahierende Denkprozesse leisten. Andererseits brauchen sie einen verständnisvollen Gesprächspartner, der Hilfen gibt und den sie im taktvollen, sachlichen Gespräch akzeptieren.

Pädagogische und unterrichtliche Schwerpunkte

Vorbereiten der Abschlussprüfung

Übernehmen von Verantwortung

Der Unterricht wird vom qualifizierenden Hauptschulabschluss bestimmt, auf den sich die meisten Schüler gezielt vorbereiten. Sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeit sollen sie planmäßig vorgehen können, mit den erlernten Methoden gemeinsam mit Partnern zielgerichtet Probleme lösen und Aufgaben üben. Dabei werden die Schüler auch an die Prüfungsabläufe herangeführt. Gleichermaßen wichtig bleibt die Schulung der sprachlichen Handlungsfähigkeit. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Medien wird ebenso eingeübt wie die Begegnung mit der Arbeitswelt. Dies schließt die Verantwortung für die eigene Leistung, ein sauberes Ergebnis und eine aussagekräftige Präsentation ein. Es bleibt auch Raum für das Schulleben, das sie als die meist ältesten Schüler der Schule mit der Übernahme von Vertrauensämtern, der Hilfe für Jüngere oder mit Projekten bereichern.

Katholische Religionslehre 9

Leitmotiv: Individualität und soziale Verantwortung – als Christ in dieser Welt leben

9.1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – einander achten und helfen

Lernziele

Die Beachtung der Menschenwürde und der Menschenrechte gehört zu den grundlegenden Fundamenten unserer Gesellschaft. Indem sich die Schüler die Entwicklung des Menschen in seinen verschiedenen Lebensstadien bewusst machen, sollen sie ein Gespür für den Wert und die Würde des Menschseins entwickeln. Sie sollen auf die biblische Botschaft, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist, aufmerksam werden und versuchen, dies zu verinnerlichen. Die Erkenntnis, dass das Eintreten für die Menschenwürde und für das Recht auf Leben zum Grundauftrag der Christen gehört, soll die Bereitschaft stärken, sich an Leitlinien zum Schutz des menschlichen Lebens zu orientieren.

Lerninhalte

9.1.1 Jeder Mensch einmalig und unverwechselbar – Geschöpf und Abbild Gottes

- das Leben des Menschen (z. B. Biographien, Lebensstadien und -entwicklungen; sich als freie und eigenverantwortliche Person entfalten; die unantastbare und unverfügbare Würde jedes Menschen als normativer Kern der Menschenrechte)
- von Gott gewollt und geliebt: die biblisch-christliche Sicht der Menschenwürde (z. B. Gen 1,26f.; 2,7; Ps 8,5-10; 139,13-16)

9.1.2 Damit das Leben ein Geschenk bleibt – den Menschen und seine Würde schützen

→ EvR 9.4.3, Eth 9.5.3, D 9.1.2, Ph/Ch/B 9.4.1

- die Würde und Freiheit jedes Menschen achten (z. B. kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen; Menschen in Armut, Fremde, Randgruppen; der Mensch ist keine Ware: Eingriffe in das Erbgut, Embryonenhandel, Organhandel, Ausbeutung, sexuelle Belästigung und Gewalt)
- Jeder Mensch hat das Recht auf Leben (z. B. Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens; Mensch, vom ersten bis zum letzten Augenblick); bedrohtes Lebensrecht (z. B. Tötung, Selbsttötung, Abtreibung und Euthanasie)
- Anwalt des Lebens sein (z. B. was wir selber tun können; verantwortungsbewusstes Handeln aus christlicher Sicht; Kontakte mit Gruppen, die sich für Menschen und Menschenrechte einsetzen; ggf. Projekt)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- den Schutz der Würde des Menschen und die Beachtung der Menschenrechte als Voraussetzung für gelingendes menschliches (Zusammen-)Leben verstehen
- biblische Aussagen zur unverfügbaren Würde jedes Menschen kennen und als Auftrag zum Einsatz für jedes Menschenleben erkennen
- aktuelle Fragen im Zusammenhang mit dem Recht auf Leben reflektieren

9.2 Jesus Christus – Anstoß und Herausforderung → EvR 9.2

Lernziele

Die Gestalt Jesu Christi wird bei der heutigen religiösen Vielfalt aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Auch die Jugendlichen haben im Laufe der Schulzeit ihre eigenen Einstellungen und Vorstellungen entwickelt. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Christusbildern und Zeugnissen der Bibel sollen sie auf die tiefe Menschlichkeit Jesu Christi aufmerksam werden, die tröstet, herausfordert oder sogar Anstoß erregt. Sie sollen entdecken, dass Menschen in der Begegnung mit Jesus Gottes Zuwendung erfahren und Zugang zu der Glaubensaussage von Jesus Christus als dem Sohn Gottes finden. Dies kann sie ermutigen, die eigene Beziehung zu Jesus Christus neu zu überdenken und sich auf Jesu Worte und Taten einzulassen.

Lerninhalte

9.2.1 Für wen halten ihn die Leute? – Annäherungen und Zugänge zur Person Jesu

- Meinungen und Vorstellungen: was Jesus heutigen Menschen bedeutet (z. B. Eltern, Großeltern, Lehrer, Freunde, Öffentlichkeit); Jesus Christus in Kunst und Medien: verschiedene Aspekte und Akzente → D 9.2.3, Ku 9.2, Ku 9.3
- Wer ist Jesus für mich? (eigene Einstellungen und Fragen)

9.2.2 „Seht da, der Mensch!“ – Kennen wir Jesus wirklich?

- Jesus steht auf der Seite der Menschen: er verkündigt Gottes Reich (z. B. Mt 5,3-12; Mt 21,28-32; Mk 10,13-16; Lk 6,6-11; Joh 5,1-8). → D 9.2.3
- Jesus offenbart die erlösende Nähe und Liebe Gottes (z. B. Lk 6,31-36; 10,25-37; Joh 13,1-15; Tit 3,4f.; 1 Joh 4,7-16); Jesus, der Christus, der Sohn Gottes: Urbekenntnis christlichen Glaubens (z. B. Mt 14,22-33; Mt 16,13-17; Mk 15,38-39; Lk 10,21-24; Joh 4,1-30; Joh 11,17-27)
- heute Christus bezeugen (z. B. mit Christus leben, solidarisch handeln, Engagement für ...)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Christusbilder in Kunst und Medien kennen
- mit Grundanliegen der Botschaft Jesu vertraut sein und verschiedene Jesusbilder und Jesustitel (Menschensohn, Messias, Sohn Gottes, Christus) der Bibel kennen
- den biblisch-christlichen Glauben an Jesus als den Christus kennen und die eigene Beziehung zu Jesus Christus bedenken

9.3 Kirche in der Geschichte – Ringen um die Verwirklichung des Evangeliums

Lernziele

Wie jede andere große Gruppe in der Gesellschaft erfährt auch die Kirche Zuspruch und Kritik. Um ein ausgewogenes Bild von der Kirche zu erhalten, sollen die Schüler darauf aufmerksam werden, dass eine Reihe von Einstellungen, Anfragen und Urteilen hinsichtlich der Kirche unbedingt einer geschichtlichen Betrachtungsweise bedarf. Sie lernen Beispiele wichtiger Epochen der Kirchengeschichte im gesamtgeschichtlichen Rahmen kennen, befassen sich mit Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Kirche und entdecken darin die Frage nach dem Auftrag der Kirche. Der Einblick in das Ringen der Kirche um die Verwirklichung des Evangeliums soll sie darauf aufmerksam machen, dass das Mitwirken aller Christen die konkrete Kirche gestaltet.

Lerninhalte

9.3.1 Auseinandersetzungen um die Kirche – pro und contra

- Zustimmung, Enttäuschung, Kritik (z. B. soziales Engagement, Pfarrgemeinde, Kirchensteuer, Kirchenaustritte, Einstellungen zur Geschichte der Kirche)
- Kirche in den Strukturen der Welt (z. B. Kirche im Mittelalter; Kirche im Nationalsozialismus); ggf. das päpstliche Schuldbekenntnis 2000
- Kirche für die Menschen (z. B. Franz von Assisi, Katharina v. Siena, Bartholomé de Las Casas, Friedrich Spee, Franziska Schervier, Joseph Cardijn, Theresia Gerhardinger, Rupert Mayer, Gertrud Luckner, Bernhard Lichtenberg, Oscar A. Romero)

9.3.2 Kirche heute – eine Gemeinschaft auf dem Weg

- wie sich Menschen die Kirche wünschen (z. B. Pfarrgemeinde und Leitungsdienste; Ortskirche und Weltkirche; Ökumene; was Jugendliche in der Institution Kirche suchen)
- vom Auftrag der Kirche: Zeichen und Werkzeug für das anbrechende Reich Gottes (z. B. Kirche als Gemeinschaft der an Jesus Christus und seine Botschaft vom Reich Gottes Glaubenden; Kirche als Dienst für eine vertiefte Gottesbeziehung und die Einheit der Menschheit; Grunddimensionen kirchlicher Glaubens-Gemeinschaft: den Glauben mit-teilen im Zeugnisgeben vom Evangelium, im Feiern des Gottesdienstes, im Dienst an Armen und Benachteiligten); Erneuerung der Kirche (z. B. Aufbruch des II. Vatikanischen Konzils, Synoden und Diözesanforen)
- Kirche, Volk Gottes auf dem Weg (z. B. Basisbewegungen; Eintreten für solidarisches Zusammenleben in der Einen Welt → EvR 9.5.3, Eth 9.3.1, G/Sk/Ek 9.2.1; Katholikentage; ökumenischer Kirchentag; Taizé; Weltjugendtreffen; „local heroes“)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Anfragen an die Kirche kennen und im Kontext geschichtlicher und gesellschaftlicher Fragen wahrnehmen
- Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Kirche, zwischen christlicher Religiosität und alltäglichem Leben an Beispielen der Kirchengeschichte kennen
- den Auftrag der Kirche und ihr Verständnis als Volk Gottes auf dem Weg kennen

9.4 An Grenzen stoßen – die Hoffnung nicht aufgeben → EvR 9.4, Eth 9.5

Lernziele

In einer erfolgs- und fortschrittsorientierten Welt wird es immer schwerer mit Grenzen zu leben und eigene Begrenzungen zu akzeptieren. Die Schüler sollen sich bewusst machen, dass zum Leben auch die Erfahrungen von Unvollkommenheit, Endlichkeit und Ohnmacht gehören. Sie lernen unterschiedliche Umgangsweisen mit Grenzerfahrungen kennen und erfahren, wie Menschen mit Leid, Vergänglichkeit und Sterben leben. Dabei bringen sie ihre Fragen und Antwortversuche zu Sterben und Tod zum Ausdruck und werden auf christliche Jenseitsvorstellungen aufmerksam. Sie sollen die biblisch-christliche Auferstehungsbotschaft bedenken und die Auferstehungshoffnung als zentrale Glaubenskraft im Leben von Menschen entdecken. Indem sie sich für den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi öffnen, kann ihnen deutlich werden, dass Gott jeden Menschen auch in Leid und Tod trägt und unvergängliches Leben verheißt.

Lerninhalte

9.4.1 Scheinbar grenzenlose Möglichkeiten – ein Leben voller Grenzen

- Verlierer sind nicht gefragt!? Menschen erfahren Grenzen und eigene Begrenzungen. → AWT 9.1.4
- wie Menschen mit Grenzen leben (z. B. aktuelle Beispiele; aus Ps 69; Ps 18,30; ggf. Ijob)

9.4.2 Das macht Angst – Sterben und Tod

- Menschen müssen sterben: wie Menschen auf die Realität des Todes reagieren (z. B. eigene Fragen und Antwortversuche; aus Ps 90; Ps 103,8-18; Jes 26,19; Sterben als Prozess mit verschiedenen Phasen; Erfahrungen von Menschen in Todesnähe; Bewältigung der Todesgewissheit: Verleugnung, Zorn, Verhandeln, Depression, Zustimmung; Hospizbewegung)
- Umgang mit dem Tod in unserem Lebensumfeld (z. B. Todesanzeigen; Begräbnisfeierlichkeiten und -bräuche, Ausdrucksformen der Trauer; ggf. GL 77; Grabsteine; Werke der Kunst); ggf. Friedhofserkundung
- christliche Glaubenshoffnung: Gott selbst ist nach diesem Leben unser Ort (z. B. Hoffnungsbilder für ein Leben bei Gott: Joh 14,1-4; 1 Kor 13,12; 1 Kor 15,35-37; Offb 21,1-6; Himmel als Vollendung der Beziehung des Menschen zu Gott); ggf. Jenseitsvorstellungen in anderen Religionen (z. B. Lehren über die letzten Dinge, wie Totenreich, Geburtenkreisläufe, Auferweckung, Weltgericht, Paradies)

9.4.3 Hoffnung über den Tod hinaus – Auferstehung Christi

- biblische Auferstehungszeugnisse (z. B. Passion und Auferstehung Christi; 1 Kor 15,3-5; Joh 11,17-27; Gott geht den Weg des Menschen: Jesus, Hoffungsgrund auch in Leid und Tod)
- Auferstehungshoffnung verändert das Leben von Menschen (z. B. Emmausjünger: Lk 24,13-35; 1 Kor 15,12-22; Röm 6,8-9; Alfred Delp, Edith Stein, Dietrich Bonhoeffer, Maximilian Kolbe; Beispiele in unserer Lebenswelt)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Grenzerfahrungen menschlichen Lebens reflektieren (Fragen nach Leid und Tod) und Sensibilität für Menschen entwickeln, die sich in einer Grenzerfahrung befinden
- christliche Jenseitsvorstellungen kennen, die biblisch-christliche Auferstehungsbotschaft darstellen und als zentrale Glaubenskraft im Leben von Menschen veranschaulichen

9.5 „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt“ – Partnerschaft, Ehe und Familie

→ EvR 9.1, Eth 9.4

Lernziele

Das Bedürfnis nach Geborgenheit und Liebe drückt sich bei vielen Jugendlichen in der Suche nach einer verlässlichen Beziehung aus. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ihre Einstellungen zu Freundschaft und Partnerschaft bewusst machen und auf vielfältige Ausdrucksweisen der Liebe aufmerksam werden. Sie sollen erkennen, dass sexuelle Beziehungen ohne liebende Zuwendung und personale Verantwortung der Würde des Partners und der eigenen Person nicht gerecht werden und Voraussetzungen und Maßstäbe für eine glückliche Partnerschaft kennen lernen. Sie sollen die Bedeutung des Sakraments der Ehe für katholische Christen kennen und sich für das kirchliche Verständnis der Ehe öffnen. Dabei werden sie auf Grundlagen christlichen Familienlebens und den Wert von Ehe und Familie aufmerksam.

Lerninhalte

9.5.1 Liebe – Voraussetzung für Freundschaft und Partnerschaft

- Einstellungen und Erwartungen in Bezug auf Freundschaft und Partnerschaft; Formen und Dimensionen der Liebe (z. B. Vertrauen, Geborgenheit, Zärtlichkeit, Freiheit, Annahme, Verständnis, Treue, Liebeskummer) → Mu 9.2.1
- Liebe und Sexualität in der Partnerschaft von Mann und Frau; Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern (z. B. Aussagen aus humanwissenschaftlicher Sicht; persönliche und soziale Aspekte; Problem der Diffamierung und Herabsetzung)
- Sexualität ohne Liebe und Verantwortung (z. B. Promiskuität, Kommerzialisierung der Sexualität, Problem der Prostitution) → Ph/Ch/B 9.4.1

9.5.2 In Partnerschaft leben – offen für Ehe und Familie

- Voraussetzungen und Grundlagen gelingender Partnerschaft (z. B. Selbstannahme, gegenseitige Ergänzung, Gleichwertigkeit von Mann und Frau; Grundhaltungen und Regeln für partnerschaftliches Verhalten); Ursachen für Beziehungskrisen und das Scheitern von Ehen
 - wie katholische Christen Ehe und Familie verstehen: das Sakrament der Ehe (z. B. die Feier der kirchlichen Trauung; das Ehesakrament als Hilfe für die angestrebte lebenslange Partnerschaft); die Familie, ein besonders schützenswertes Gut (z. B. verantwortete Elternschaft, das Leben weitergeben, Möglichkeiten der Gestaltung des Familienlebens; GG Art. 6)
- ï Tage der Orientierung, in die dieses Thema (9.5) integriert werden kann

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Ausdrucksweisen und Dimensionen partnerschaftlicher Liebe kennen
- die Bedeutung der Liebe für das Zusammenleben in einer Partnerschaft erkennen
- Sexualität als Ausdrucksmöglichkeit der Liebe verstehen und christlich verantwortbare Haltungen kennen
- das kirchliche Verständnis der Ehe als Sakrament kennen und vor diesem Hintergrund um den Wert von Ehe und Familie wissen

Evangelische Religionslehre 9

Aus dem Wahlpflichtangebot 9.3, 9.5 und 9.6 ist ein Themenbereich zu behandeln.

9.1 Auf der Suche nach Partnerschaft und Liebe → KR 9.5, Eth 9.4, Ph/Ch/B 9.4.1

Lernziele

Für Fragen nach Partnerschaft, Liebe und Sexualität zeigen Heranwachsende trotz unterschiedlicher Erfahrungen und Vorstellungen großes Interesse. Die Schüler sollen lernen, mit ihren Sehnsüchten in Zusammenhang mit Partnersuche, Partnerschaft und Sexualität verantwortlich umzugehen. Sie sollen erkennen, dass Zuneigung, Zärtlichkeit und Freundschaft auf gegenseitige Achtung und Vertrauen der Partner angewiesen sind. Dabei soll ihnen bewusst werden, dass Gefährdungen und Krisen, die in Beziehungen auftreten können, offen angesprochen werden sollen. Sie sollen biblische Aussagen zu Liebe, Partnerschaft und Sexualität kennen lernen, die sie unterstützen können, ihre eigenen Vorstellungen von Liebe zu entwickeln und ihre Geschlechtlichkeit als kostbare Gabe zu verstehen.

Lerninhalte

9.1.1 Sehnsucht nach Liebe

- Einstellungen und Erwartungen der Schüler zu Liebe und Partnerschaft; Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft in der Gesellschaft erarbeiten → Mu 9.2.1
- biblisches Verständnis menschlichen Miteinanders: der Mensch geschaffen als Mann und Frau (1 Mose 1,27), Bestimmung zur Partnerschaft (1 Mose 2,18-24), 6. Gebot als Schutzregel

9.1.2 Beziehung gestalten

- Schritte auf dem Weg zur Partnerschaft wahrnehmen: Interesse und Zuneigung empfinden, einander verstehen und achten, einander bereichern, Geborgenheit spüren; Ausdrucksformen von Zuneigung wie Worte, Gesten, Briefe, Geschenke
- Merkmale einer Liebesbeziehung wie Hingabe, Vertrauen, Treue, Verständnis, Offenheit, Achtung, Rücksicht, Versöhnungsbereitschaft und dazu die Aussagen des „Hohen Liedes der Liebe“ (1 Kor 13,4-7) kennen
- Gründe für Probleme in einer Partnerschaft benennen: z. B. es nicht ernst meinen, sich übermäßig anpassen, den anderen unter Druck setzen, Gewalt, nicht nachgeben
- Lösungsansätze vorschlagen: z. B. Aussprache, Schuldeingeständnis, Verzeihen, Trennung
- eine Krise oder das Ende einer Partnerschaft als Chance wahrnehmen; dazu: Erfahrungen mit den Folgen von Scheidung

9.1.3 Partnerschaft verantworten

- Liebe und Sexualität als Gabe Gottes wahrnehmen: Sexualität als Ausdruck von Liebe (Hohes Lied 7,7.9-12)
- Liebe und Sexualität in der Partnerschaft von Mann und Frau; Annahme des Partners mit seinen Wünschen, Träumen, Ängsten, Schwächen und Stärken; Rollenerwartung und Selbstverständnis; Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern; Problem der Diffamierung und Herabsetzung
- Sexualität ohne Liebe und Verantwortung (z. B. verbale Anzüglichkeiten, Promiskuität, Kommerzialisierung der Sexualität, Problem der Prostitution), sowie deren Folgen (ungewollte Schwangerschaft, AIDS-Ansteckung)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sexualität und Partnerschaft als kostbare Gaben verstehen
- erkennen, dass Zärtlichkeit, Zuneigung und Freundschaft auf gegenseitige Achtung, Vertrauen und verantwortlichem Umgang angewiesen sind; dazu einen biblischen Text kennen
- Gefahren von Sexualität ohne Liebe und Verantwortung benennen

9.2 Jesus Christus - eine Herausforderung → KR 9.2, D 9.2.3

Lernziele

Aus der bisherigen Schul- und Konfirmandenzeit bringen die Jugendlichen unterschiedliche Kenntnisse und Vorstellungen von Jesus mit. Wie bei kaum einem anderen Thema mischen sich Desinteresse, Ablehnung aber auch Neugier und Faszination. Die Schüler sollen sich in der Bibel über das Leben des Jesus von Nazareth informieren. Darüber hinaus sollen sie das Fremde, Herausfordernde im Leben, Reden und Handeln Jesu wahrnehmen und überlegen, was diese Herausforderung für ihr eigenes Leben bedeuten kann.

Lerninhalte

9.2.1 Wer ist dieser Jesus aus Nazareth?

- zu Stellungnahmen provozierende Christusdarstellungen aus Geschichte und Gegenwart (möglichst eingebunden in Situationen oder in Beziehungen zu anderen Menschen) → Ku 9.2, 9.3
- Informationen über Jesus in der Bibel suchen und auswerten: z. B. Mt 11,19; Mk 3,21; Mk 8,29; Mk 10,45; Mk 14,64; Mk 15,39; Joh 18,30; Lk 24,34
- Meinungen der Schüler zu Fragen wie: Was gefällt mir an Jesus? Worin stimme ich ihm zu? Was lehne ich bei ihm ab?

9.2.2 Menschen wurden durch Jesus herausgefordert

- Jesu Einladung zum Glauben: „Ich-bin-Worte“ im Johannes-Evangelium (z. B. Joh 6,35; Joh 14,6; Joh 15,5)
- Jesu Radikalität: Aufruf zum Verzicht (der reiche Mann Mk 10,17-25) oder Aufruf zur Barmherzigkeit (die Ehebrecherin Joh 8,3-11); Zeichen setzen (die Fußwaschung Joh 13,1-16)
- Jesus fordert zu einem Leben nach anderen Maßstäben heraus (die Arbeiter im Weinberg, Mt 20,1-16).

9.2.3 Jesus Christus – eine Herausforderung für unser Leben

- Der Glaube an Jesus Christus ermutigt, ihm nachzufolgen und so zum Salz der Erde (Mt 5,13), zum Licht der Welt (Mt 5,14-16) zu werden.
- Situationen im Leben der Schüler, in denen das Handeln im Sinne Jesu zu Schwierigkeiten und Widerständen führen können; Jesu Herausforderungen an uns: z. B. Selbstkritik (Mt 7,1-5), Sanftmütigkeit (Mt 5,5) und Friedfertigkeit (Mt 5,9)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Person und Leben Jesu kennen
- zentrale Inhalte der Botschaft und Ethik Jesu kennen und diese als Orientierungshilfe für das eigene Leben sehen

9.3• Verantwortung wahrnehmen - Christen in der Gesellschaft

Lernziele

Der Gedanke, dass Christen für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung eintreten sollen, ist den Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit bekannt. In der Auseinandersetzung mit biblischen Texten sollen die Schüler erfahren, dass sich diese gesellschaftliche Verantwortung sowohl im aktiven Handeln und Gestalten als auch im Leisten von Widerstand äußern kann. Es soll ihnen aufgezeigt werden, dass Menschen angesichts sich ändernder Situationen immer wieder neu nach Gottes Willen fragen. Dies kann an Beispielen der jüngeren Geschichte, der Lebenserfahrungen Jugendlicher sowie aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen deutlich werden. Schließlich sollen sie die Möglichkeiten der Mitverantwortung in ihrem Alltag wahrnehmen.

Lerninhalte

9.3.1 Christen mischen sich ein – auf dem Weg der Gerechtigkeit

- in die Gesellschaft hineinwirkende christliche Aktionen und Einrichtungen in der Gegenwart, z. B. „Kirchenasyl“, Friedensdemonstrationen, Kirchentag, ökologische Aktionen
- Kirche und Christen im „Dritten Reich“ zwischen Verherrlichung und Rückzug, Anpassung und Widerstand gegenüber dem Führer, dem totalitären Staat und seiner menschenverachtenden Politik; dazu die Haltung der „Deutschen Christen“, der „Bekennenden Kirche“ und D. Bonhoeffers Weg zu gewaltsamem Widerstand
- ï M. L. Kings Weg gewaltlosen Widerstands gegen gesellschaftliches Unrecht in einem demokratischen Staat
oder
- ï die Friedensgebete 1989 in der DDR als wichtiger Pfeiler für die gewaltfreie Revolution

9.3.2 Glaube und Politik aus der Sicht der Bibel → Eth 9.3.2

- christlicher Glaube zwischen Gehorsam und Widerstand: Jesu Ablehnung der Gewalt (Mt 5,43-48), Gehorsam gegenüber der Ordnungsmacht (Röm 13,1-7), höhere Verpflichtung gegenüber Gott (Apg 5,29); ggf. Kritik am Staat als widergöttliche Macht (Offb 13,1-9)
- die Notwendigkeit, in unterschiedlichen Situationen mit Hilfe des Gewissens und der Vernunft Gottes Willen zu suchen

9.3.3 Mitverantwortung in unserem Alltag

- Gewalt im Alltag als Gewissensfrage (Schärfung des Blicks für offene oder verdeckte Gewalt, Einsatz für die Schwächeren); Ursachen für Gewalt aufspüren und überwinden (in der Klasse, auf dem Schulhof o. Ä.) → Eth 9.3.1
- ï Gewalt zwischen Gruppen/Nationen; Argumente zur Frage, ob Christen ihre Verantwortung als Soldat oder als Kriegsdienstverweigerer besser wahrnehmen können
- Verantwortung im Nahbereich: (ehrenamtliche) Mitarbeit bei Vereinen/Initiativen wie z. B. Feuerwehr, Rotes Kreuz, Umweltaktionen, SMV; Mitglied in einer Partei; evtl. Projekt in Zusammenarbeit mit einer Kirchengemeinde (Jugendgruppe, Altenarbeit o. Ä.) → HsB 9.6.2

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- je ein Beispiel gesellschaftlichen Engagements von Christen in Geschichte und Gegenwart kennen
- eine biblische Aussage zu Glaube und Politik kennen
- Möglichkeiten für persönliches Engagement nennen

9.4 An Grenzen stoßen – unser Leben ist endlich | KR 9.4, Eth 9.5, D 9.1.2

Lernziele

Jugendliche dieses Alters haben bereits verschiedene Erfahrungen mit Tod und Sterben gemacht, sind allerdings noch wenig geübt, darüber zu sprechen. In diesem Spannungsfeld sollen die Schüler sich über ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Ängste austauschen und biblische Aussagen zu Tod und Sterben kennen lernen. In der Begegnung mit dem Auferstehungsglauben, können sie wahrnehmen, wie diese Hoffnung zur Hilfe im Umgang mit Leben und Tod werden kann. An Grenzfragen ethisch-moralischen Handelns erfahren sie, wie ein verantwortlicher Umgang mit dem Leben aussehen kann.

Lerninhalte

9.4.1 Tod und Sterben - Begegnungen und Erfahrungen

- Erfahrungen und Einstellungen zu Tod und Sterben sammeln und darüber sprechen
- unterschiedliche Formen im Umgang mit dem Tod (z. B. in Todesanzeigen, in Medienberichten, bei Verwandten)
- Veränderungen des Lebens durch den Tod bedenken: Verlust (in Ehe, Familie, Freundschaft, Gruppe o. Ä.); Reaktionen wie Schock, Angst, Verdrängung, Depression, Annahme
- Sterbende begleiten und Trauernden beistehen: Hospizeinrichtungen, Gespräche, konkrete Hilfe, Rituale, Sitten, Form und Sinn der kirchlichen Beerdigung

9.4.2 Tod – und was dann?

- Vorstellungen der Schüler über ein Leben nach dem Tod: z. B. Unsterblichkeit der Seele, Seelenwanderung, Himmel und Hölle, mit dem Tod endet alles
- die christliche Auferstehungshoffnung (Joh 11,25f.)
- die Bedeutung der christlichen Auferstehungshoffnung für den eigenen Umgang mit dem Tod (Off 21,4f.)

9.4.3 Bedrohtes Leben - anvertrautes Leben

- verantwortlicher Umgang mit dem eigenen und mit fremdem Leben: z. B. Mutproben, Verkehr (Rasen, Discounfälle), Gesundheit (Sucht), Sport, Umwelt; ggf. Todessehnsüchte und Suizid
- sich der Frage stellen: „Darf jemand über das Leben eines anderen Menschen verfügen?“ z. B. Schutz des ungeborenen Lebens, Sterbehilfe, Todesstrafe, Organspende → KR 9.1.2
- rechtliche, ethische und religiöse Argumente sammeln

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Fähigkeit entwickeln über das Thema „Tod und Sterben“ zu reden
- ein biblisches Zeugnis der christlichen Auferstehungsbotschaft kennen
- Argumente zu Grenzfragen ethischen Handelns (Sterbehilfe o. Ä.) kennen

9.5• Arm und Reich - Gerechtigkeit in der Einen Welt → G/Sk/Ek 9.2.1

Lernziele

Die Jugendlichen erleben, dass es in unserem Land und in unserer Welt Arme und Reiche gibt. Sie sollen sich verschiedene Erscheinungsformen von Armut und Reichtum bewusst machen und deren Auswirkungen bedenken. Indem sie das Eintreten für die Armen als Grundzug der biblischen Botschaft am Beispiel des Propheten Amos begreifen, sollen sie auch unsere Verantwortung für das gemeinsame Überleben in der Einen Welt wahrnehmen. Aus dieser Einsicht können sie erste Schritte auf Wegen zu einem veränderten Lebensstil „in Gerechtigkeit“ entwickeln.

Lerninhalte

9.5.1 Arm und Reich - Ungerechtigkeiten in unserer Welt

- Gesichter des Reichtums (z. B. sich vieles leisten können, hoher Standard in der Grundversorgung, Bildung) und der Armut in Deutschland (z. B. Arbeitslosigkeit, Leben am Existenzminimum, Kinderarmut)
- Reichtum und Armut in der Einen Welt: Definitionen „Erste“ bis „Vierte“ Welt mit Länderzuordnungen; Kreislauf der Armut: Ernährung, Bildung, Arbeit
- das Leben der Reichen auf Kosten der Armen (Verhältnis reiche Länder - arme Länder), z. B. Billigimporte, Kinderarbeit
- unser Umgang mit Reichtum (z. B. Anspruchsdenken, unreflektiertes Konsumverhalten); dazu als Anfrage an unseren Lebensstil: „Reicher Kornbauer“ (Lk 12,15-20)

9.5.2 Der Prophet Amos - gegen Ungerechtigkeit angehen

- Amos – Hirte und von Gott berufener Prophet (Am 1,1f.; 3,7f.; 7,14)
- Ungerechtigkeiten sehen und aufdecken: z. B. Verkauf Armer in die Schuldknechtschaft, Ausbeutung, Korruption (Am 2,6-8); Betrug und Wucher (Am 8,4-8a)
- Ungerechtigkeit zieht Konsequenzen nach sich (Am 5,11f.)
- Gottes Weisung gut und gerecht zu handeln (Am 5,14f.)

9.5.3 „Eine Welt“ - Wege zur Gerechtigkeit

- eine örtliche oder regionale Initiative (z. B. Eine-Welt-Laden, Brot für die Welt, Misereor oder Straßenkinderprojekt) als Beispiel dafür, wie bewusstes Handeln und Teilen ein gemeinsames Überleben in Gerechtigkeit sichern kann → KR 9.3.2, Eth 9.3.1
- Klassenprojekte, z. B. Eine-Welt-Tage, Kaffee-Parcour, Wen macht die Banane krumm?

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Formen von Armut und Reichtum sowie deren Ursachen kennen
- Aussagen des Propheten Amos zu Ungerechtigkeit und Gerechtigkeit kennen

9.6 • Frauen, die sich trauen - Glaube überwindet Grenzen

Lernziele

Das alte Rollenbild der Frau, das mit Klischees und Vorurteilen behaftet ist, bildet zusammen mit strukturellen Benachteiligungen und eigenen Gewohnheiten ein Geflecht von Grenzen, das zu überwinden nicht nur für Frauen eine Herausforderung darstellt. Entgegen den gewohnten, an Männern orientierten Überlieferungsmustern sollen die Schüler an Vorbildern glaubensstarker Frauen aus verschiedenen Zeiten und Lebensbereichen wahrnehmen, dass die eigene Identität gestärkt und Barrieren aufgebrochen werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen gemeinsam über ihr Rollenverhalten, über Chancengleichheit sowie über das Verhältnis von Mann und Frau in der Gesellschaft nachdenken.

Lerninhalte

9.6.1 Leben in Grenzen

- Schranken und Grenzen, die uns gesetzt sind, von uns selbst, von anderen: Gewohnheiten (Bequemlichkeiten, Scheu vor Risiken) oder Rollenzuweisungen, die uns hindern, aus vordefinierten Geschlechterrollen auszubrechen und uns zu entfalten
- Hemmnisse für die Entfaltung von Frauen in Bibel (Patriarchat: Eph 5,21-24) und Geschichte (z. B. Hexenverfolgungen)

9.6.2 Frauen, die sich trauen

Je einen Lerninhalt auswählen:

- „Das Leben selbst in die Hand nehmen“ - Rut: Gewohntes verlassen, Neues wagen (das Buch Rut in Auszügen)
oder
- „Das Leben ändern“ - Maria Magdalena: sich anvertrauen, „heil“ werden, nachfolgen (Lk 8,1-3), in Schwierigkeiten treu bleiben (Mk 15,40-41 oder Joh 20,1), Zeugnis geben (Joh 20,11-18)
- „Sich für das Leben einsetzen“ - eine Gestalt der Kirchengeschichte z.B Elisabeth Frey: Nöte erkennen, Maßnahmen ergreifen, Widerständen trotzen, Ziele erreichen
oder
- „Für Gerechtigkeit im Leben kämpfen“ - z. B. Sophie Scholl, Rigoberta Menchú, engagierte Frauengruppen (z. B. Kriegsmütter), Frauen von heute, die aus dem Alltag ausbrechen: Neues wagen, auf Missstände aufmerksam machen, Barrieren überwinden, gesellschaftliche Veränderungen bewirken

9.6.3 Gleichberechtigung heute

- das Rollenbild im Wandel: Frauen und Männer, Jungen und Mädchen in der Gesellschaft (Berufsleben, Familie, Schule o. Ä.)
- Nachdenken über die Chancengleichheit und über das Verhältnis der Geschlechter (Gal 3,28)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- geschlechterspezifische Vorurteile kennen und benennen können
- ggf. eine biblische Frauengestalt als Beispiel für Frauen, die sich trauen, kennen
- über das Rollenverhalten und die Chancengleichheit nachdenken

Ethik 9

9.1 Autorität und Selbstbestimmung

Lernziele

Die Schüler sollen sich mit der Frage „Wer ist eine Autorität für mich?“ auseinander setzen und dabei auch den diesbezüglichen Einfluss der Medien bedenken. Sie sollen Autoritätskonflikte auf ihre Erscheinungsformen, Gründe und Folgen hin untersuchen und sich der Notwendigkeit, der Bedingungen, aber auch der Problematik von Autorität bewusst werden. So sollen sie lernen, ihr Verhältnis zu Autoritäten zu überdenken und besser zu verstehen. Sie weiten ihren Blick auch auf die Frage von Autorität im öffentlichen Leben. Insgesamt sollen sie Grundlagen für ein reiferes Verhältnis zu Autoritäten gewinnen.

Lerninhalte

9.1.1 Autorität im persönlichen Umfeld

- Personen, die für mich eine Autorität sind; was macht die Person zur Autorität?
- Äußerungsformen von erlebten Autoritätskonflikten, z. B. Auflehnung, Provokation, Abwertung, Rückzug
- Autoritäten unterstützen in Entscheidungssituationen, setzen aber auch Grenzen, z. B. Eltern, Lehrer, Trainer, zukünftige Ausbilder und Betriebsinhaber
- Autoritäten können „gemacht“ werden, z. B. mit Hilfe der Medien, in Sekten

9.1.2 Autorität und Verantwortung

- Wer darf Autorität beanspruchen? Sach-, Amts-, persönliche Autorität
- Autorität kann verloren gehen, z. B. durch Entscheidungsschwäche, Willkür, Verantwortungslosigkeit
- Institutionen und Gesetze als Ausdruck der öffentlichen Autorität, z. B. die Polizei, Straßenverkehrsordnung

9.1.3 Mein Verhältnis zur Autorität

- Autorität, die ich anerkenne; Autorität, der ich mich beuge; Autorität, gegen die ich mich auflehne
- ich selbst als Autorität: Wo bin ich Autorität für andere? Wo möchte ich eine solche werden? Setze ich meine Autorität verantwortungsvoll ein? Bin ich selbst „autoritär“?

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Unterscheidung zwischen persönlicher und Amtsautorität kennen
- die eigene Einstellung zur Autorität immer wieder überprüfen

9.2 Arbeit, Leistung, Freizeit

Lernziele

Die Schüler sollen sich der Bedeutung von Arbeit, Leistung und Freizeit für ihr eigenes Leben und für die Gesellschaft bewusst werden. Sie erkennen, dass für ein erfülltes Leben ein ausgewogenes Verhältnis von Zeiten der Muße und Zeiten der Arbeit unabdingbar ist. So sollen sie Bereitschaft entwickeln, mit ihrer Arbeitszeit und mit ihrer Freizeit sinnvoll umzugehen.

Lerninhalte

9.2.1 Sinn und Grenzen des Arbeitens → AWT 9.1.4

- Notwendigkeit menschlicher Arbeit, z. B. Finanzierung des Lebensunterhaltes, Persönlichkeitsentwicklung, Anerkennung, gesellschaftliche Fortentwicklung
- Grenzen der Leistungs- und Erfolgsorientierung, z. B. gesundheitliche Belastung, Über- bzw. Unterforderung, Konkurrenzdenken, Qualifikationen
- Menschenwürde und Leistung: humane Arbeitsbedingungen, Mobbing, individuelle Leistungsfähigkeit, Beschäftigung von Benachteiligten und Behinderten

9.2.2 Sinnvoller Umgang mit Freizeit

- über das eigene Freizeitverhalten berichten
- freie Zeit als Chance erkennen z. B. Entspannung, Entfaltung, soziales und ehrenamtliches Engagement → HsB 9.6.2
- konkrete Freizeitangebote entsprechend der örtlichen Gegebenheiten planen und umsetzen, z. B. Klassenparty, Ausflug, Aktionen zur Verschönerung von Schule und Umwelt, Freizeitgestaltung ohne große Geldinvestitionen, → S 9.3.2

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung der Arbeit für den Einzelnen und die Gesellschaft
- Zusammenhänge zwischen Arbeit, Leistung und Freizeit im persönlichen Bereich
- Bereitschaft zur sinnvollen Freizeitgestaltung

9.3 Verantwortung für das Gemeinwohl wahrnehmen

Lernziele

Die Schüler sollen erkennen, dass der Einzelne in Gemeinschaften eingebunden ist und vom Gemeinwohl abhängt. Sie sollen Gründe und Folgen verantwortungslosen Lebens bedenken und Einsicht in die Notwendigkeit verantwortungsvollen Handelns im persönlichen und im öffentlichen Leben gewinnen. Sie erarbeiten dies anhand konkreter Problemsituationen aus ihrem Lebensumfeld, erkennen die Bedeutung ethischer Orientierungs- und Handlungsprinzipien und werden mutig, einen eigenen Beitrag für das gute Zusammenleben aller zu erarbeiten.

Lerninhalte

9.3.1 Verantwortung annehmen → EvR 9.3.3

- vernünftige Lebensführung im Alltag, z. B. aktive Gesundheitsfürsorge, achtsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen, Rücksichtnahme auf andere → S 9.1, HsB 9.4.1
- Folgen von gedankenlosem, fahrlässigem, rücksichtslosem Verhalten, z. B. Verletzung von Gefühlen, Trennungen, Verkehrsunfälle, Umweltverschmutzung
- Sensibilisierung für Situationen offener und verdeckter Gewaltausübung, z. B. im Schulbereich, in Jugendcliquen, gegenüber Randgruppen
- Gerechtigkeit, Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe als übergreifende Orientierungs- und Handlungsprinzipien, ggf. konkrete Aktionen → KR 9.3.2, EvR 9.5.3, G/Sk/Ek 9.2.1

9.3.2 Mitgestalten in Gesellschaft und Politik

- Verhaltensmöglichkeiten diskutieren, z. B. Verantwortung übernehmen, Verantwortung abschieben
- Engagement als Bereicherung des Lebens wahrnehmen, z. B. in Schule, Verein, Wohlfahrtsverbänden, Bürgeraktionen
- Verantwortung im politischen Leben ernst nehmen, z. B. aktives und passives Wahlrecht, Teilnahme an Bürgerentscheiden

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- sich als Teil der Gemeinschaft wahrnehmen
- Möglichkeiten der Mitwirkung in der Gemeinschaft
- Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

9.4 Partnerschaft von Mann und Frau → KR 9.5, EvR 9.1, Ph/Ch/B 9.4.1

Lernziele

Aufgrund ihrer körperlich-seelischen Entwicklung setzen sich Jugendliche zunehmend mit ihrer Geschlechtlichkeit als Mann oder Frau auseinander. Ausgehend von den rollenspezifischen Erwartungen unserer und anderer Gesellschaften sollen die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Ein- und Vorstellungen entwickeln und diese auch begründen. Sie erarbeiten Voraussetzungen, die für eine gelungene Partnerschaft wichtig sind und erkennen diese als notwendige Basis, auch für das Schließen einer Ehe bzw. das Gründen einer Partnerschaft an.

Lerninhalte

9.4.1 Mann und Frau

- gesellschaftliche Erwartungen früher und heute an Frau und Mann bei uns
- Einstellungen und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler bezüglich des eigenen und anderen Geschlechts
- Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern
- verzerrte Darstellung der Geschlechtlichkeit in den Medien
- missbräuchliche Geschlechtlichkeit, z. B. Pornographie, Prostitution, Kindsmisbrauch

9.4.2 Partnerschaft - Leitbild für Ehe und Familie

- Erwartungen und Vorstellungen an eine Partnerschaft, z. B. Verständnis, Geborgenheit, Liebe, Sexualität, Gleichwertigkeit
- Verantwortung in Partnerschaft, Ehe und Familie, z. B. Offenheit, Rücksichtnahme, gerechte Aufgabenteilung, Kindererziehung, Bewältigung von Krisensituationen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- für die eigenen Einstellungen und Erwartungen bezüglich einer Partnerschaft sensibel werden
- Gleichberechtigung in einer Partnerschaft akzeptieren
- Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in einer Partnerschaft

9.5 An Grenzen kommen → KR 9.4, EvR 9.4

Lernziele

Ausgehend von Erfahrungen aus dem eigenen Lebensumfeld, setzen sich die Schüler mit der Tatsache auseinander, dass es in einer erfolgsorientierten Welt für den Einzelnen schwer ist, die eigenen Grenzen anzunehmen. Sie sollen erkennen, dass aber zum Leben nicht nur Erfolg, sondern auch die Erfahrung des eigenen Scheiterns, der Unvollkommenheit und der Ohnmacht gehört und dass man an Krisen wachsen kann. Anhand von Alltags- und Grenzerfahrungen sollen sie sich mit wesentlichen Vorstellungen der Menschheit über Scheitern, Leid und Tod befassen. Sie sollen ihre eigene Einstellung als wertvoll wahrnehmen und Achtung und Toleranz gegenüber anderen Einstellungen entwickeln.

Bei allen diesen Themen ist eine besonders behutsame Behandlung gefordert.

Lerninhalte

9.5.1 Menschen in Grenzsituationen

- Menschen erfahren Grenzen, z. B. Trennung, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Verlust, Krieg
- Gefühle und Reaktionen in Grenzsituationen, z. B. Angst, Wut, Hass, Selbstmitleid
- emphatischer und toleranter Umgang, z. B. da sein, Mitgefühl zeigen, Geduld haben
- Menschen suchen Grenzen: Formen und Gründe, z. B. Mutproben, Extremsportarten, Alkohol und Drogen, Lebenskrise, Übermut, Wunsch nach Anerkennung, Selbstüberwindung

9.5.2 Sterben und Tod

- Begegnung mit Sterben und Tod, z. B. Todesanzeigen, Begräbnisrituale, Friedhöfe
- Jenseitsvorstellungen, z. B. Unsterblichkeit der Seele, Seelenwanderung, Auferstehung, Gericht, Himmel und Hölle
- Sterbende begleiten und Trauernden beistehen, z. B. Gespräche, konkrete Hilfe, Hospizeinrichtungen

9.5.3 Verantwortung für das Leben → KR 9.1.2, Ph/Ch/B 9.4.1

- vielfältige Bedrohungen des eigenen Lebens und das der Mitmenschen in den Bereichen Gesundheit, Verkehr und Umwelt
- Grundrecht der Menschenwürde und Schutz des Lebens, z. B. Gendiagnostik und Manipulation, Menschen mit Behinderungen, Schwangerschaftsabbruch
- Verfügbarkeit des Lebens – ethische und rechtliche Fragen, z.B. Sterbehilfe, Suizid
- Verantwortlicher Umgang mit eigenem und fremden Leben; Hilfen suchen, annehmen und geben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Grenzsituationen im menschlichen Leben
- Jenseitsvorstellungen verschiedener Kulturen
- sensibel werden für den Schutz des Lebens

Deutsch 9

9.1 Sprechen

Lernziele

Der Bewältigung unterschiedlicher Gesprächssituationen der Berufs- und Arbeitswelt kommt große Bedeutung zu. Dazu erweitern und festigen die Schüler Arbeitstechniken, die ihre sprachliche Handlungsfähigkeit bestimmen. Sie vertreten und begründen in Gesprächen und Diskussionen den eigenen Standpunkt, reflektieren ihr Verhalten und entwickeln Verständnis für andere Meinungen. Sie arbeiten Informationen selbstständig auf und stellen sie in ansprechender Form vor. Kreative Prozesse des Sprechens sollen die Schüler bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz unterstützen.

Lerninhalte

9.1.1 Miteinander sprechen und Alltagssituationen bewältigen

- Formen des Erzählens wiederholen und vertiefen, z. B. perspektivisches Erzählen: die Erzählbereitschaft und -freude durch ansprechende Aufgaben aufrecht erhalten, die Wirkung des Erzählens auf den Zuhörer bedenken und darüber reflektieren
- Gesprächsformen und Diskussionstechniken praktizieren und festigen, z. B. Argumentationsformen verfeinern; an Gesagtes anknüpfen, es aufgreifen und wiederholend darstellen; die eigene Meinung zusammenfassen
- Gesprächsverhalten für Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche wiederholen und verfeinern, z. B. um die Bedeutung der gründlichen inhaltlichen Vorbereitung wissen und sie entsprechend einsetzen; persönliche Stärken bewusst einplanen; Prüfungssituationen vorbereiten und im Rollenspiel trainieren, auch mit Fachleuten; mit Medienunterstützung über richtiges Gesprächsverhalten und Körpersprache reflektieren
- schulische und außerschulische Gesprächssituationen annehmen, sach- und adressatengerecht gestalten, Lösungsansätze präsentieren und umsetzen, z. B. bei Konfliktsituationen in der Schule, bei der Vorbereitung der Abschlussfahrt: Standpunkte austauschen, selbst Stellung beziehen und argumentativ vertreten, auch gegen Widerstand; geeignete Kommunikationsmittel wie „Ich-Botschaften“ verwenden; Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen, besprechen und nützen

9.1.2 Sich und andere informieren → G/Sk/Ek 9.7

- ein Thema auswählen, ggf. einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen, z. B. bei einem Sachthema, einem literarischen Text; über aktuelle Ereignisse aus Medien informieren
- zu einem Thema, einem Schwerpunkt, Informationen gezielt und selbstständig suchen und die Vielfalt der vorhandenen Möglichkeiten nützen, z. B. Nachschlagewerke, Sachbücher, Informationsschriften, Internetseiten
- die wesentlichen Informationen herausarbeiten und entnehmen, z. B. orientierendes, selektierendes und exzerprierendes Lesen als Arbeitstechniken der Informationsentnahme anwenden
- Material zum Vortrag vorbereiten, z. B. bereits bekannte Methoden der Textzusammenfassung gebrauchen und vertiefen; den Sachverhalt in eigenen Worten darstellen; geeignete sprachliche Mittel verwenden; geeignete Anschauungsmittel als Präsentationshilfen für den Vortrag und als Verständnishilfen für den Zuhörer erkennen und bewusst einsetzen → Ku 9.4
- die aufbereiteten Informationen weitergeben, z. B. weitgehend frei vortragen, eine knappe Gliederung als Hilfe nützen; durch bewusste Stimmführung Aufmerksamkeit erhalten
- den Vortrag im gemeinsamen Feedback besprechen

9.1.3 Kreativ mit Sprache umgehen

- sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten spielerisch erproben, auch mithilfe medialer Aufzeichnungen, z. B. Texte visuell, akustisch interpretieren, Szenen nachgestalten und reflektieren

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Im Rollenspiel verbessern und verfeinern die Schüler ihr Auftreten und ihr Gesprächsverhalten beim Vorstellungs- und Bewerbungsgespräch.

9.2 Lesen und Mediengebrauch

Lernziele

Die Schüler festigen bereits erworbene Lesestrategien und verbessern ihre Lesefähigkeit. Möglichst selbstständig, gezielt und zügig erschließen sie Informationen aus Sachtexten. In der vielseitigen Auseinandersetzung mit literarischen Texten erweitern die Schüler ihre Leseinteressen. Am Ende ihrer Volksschulzeit sollen sie Einsicht gewinnen in den Wert des Lesens und in der Lage sein, verantwortungsbewusst mit verschiedenen Medien umzugehen.

Lerninhalte

9.2.1 Lesefähigkeit verbessern → E 9.3.2

- individuelles Lesetraining für genaue und flüssige Aussprache, z. B. Texte mit differenziertem Schwierigkeitsniveau
- Techniken des sinnentnehmenden Lesens anwenden, z. B. Orientierungshilfen nützen, „diagonales Lesen“, exzerpierendes Lesen
- konzentrationsfördernde Bedingungen für die Vorbereitung und Bearbeitung einer Prüfung kennen und nützen, z. B. einen Lernplan erstellen, Entspannungsübungen einsetzen
- unterschiedliche Gestaltungsformen des Vorlesens und Vortragens anwenden, z. B. Klanggestaltung, Gestik, Mimik
- mit den Schülern einen individuellen Leseplan entwickeln, z. B. Theaterspielpläne und Kinoprogramme nützen

9.2.2 Sach- und Gebrauchstexte lesen, verstehen und beurteilen → G/Sk/Ek 9.7

- Informationen aus lebensrelevanten Sach- und Gebrauchstexten entnehmen:
 - zu einer konkreten Fragestellung das Vorwissen, auch aus anderen Medien, aktivieren
 - Texte, auch selbstständig beschaffte, konzentriert und zügig still lesen
 - sprachlich und inhaltlich schwierige Textstellen klären; dazu geeignete Techniken und Hilfsmittel kennen und rationell anwenden
 - wesentliche Aussagen eines Textes herausarbeiten und darstellen, z. B. anschaulich gestaltete Dokumente mithilfe von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen anfertigen → KtB 9.2.1
 - die Textabsicht erkennen, belegen und beurteilen, z. B. Texte untersuchen, die sowohl informieren, als auch unterhalten wollen
 - auf die Arbeitsphase zurückschauen, über das gewonnene Wissen verfügen und das methodische Repertoire anwenden

Textbeispiele:

Sachtexte und Sachbücher, auch zu anderen Fächern, Informationsmaterialien zu Bewerbungsgespräch und Einstellungstest, Vertrags- und Gesetzestexte (z. B. Berufsausbildungsvertrag, Jugendarbeitsschutzgesetz) → AWT 9.1.3, Übungsmaterial für die Führerscheinprüfung, aktuelle Texte aus einer Tageszeitung und dem Internet

9.2.3 Zugang zu literarischen Texten finden → KR 9.2, EvR 9.2

- ausgewählte Beispiele literarischer Texte, auch aus anderen Sprachen und Kulturen, kennen lernen und kreativ umsetzen:
 - Texte in unterschiedlichen medialen Umsetzungen erleben und erlebbar machen, z. B. eine Theateraufführung besuchen, einen literarischen Film sehen, ein Hörspiel anhören bzw. selber produzieren
 - Handlungen und Handlungsmotive, Charaktereigenschaften und menschliche Grundsituationen, z. B. Heimat und Heimatlosigkeit, Liebe und Krankheit möglichst selbstständig erkennen, belegen, werten und auf unterschiedliche Arten darstellen
 - Informationen zum Autor und zur Entstehungszeit des Textes für das Verständnis heranziehen
 - wesentliche textsortentypische sprachliche Mittel erkennen, untersuchen und ihre Wirkung erfahren, z. B. sprachliche Bilder erklären und zeichnerisch umsetzen

Literarische Formen:

Gedichte, z. B. Natur- und Erlebnislyrik, gesellschaftskritisches Gedicht, Ballade, Lied; epische Kleinformen, z. B. Erzählung, Kurzgeschichte, Satire; dramatische Texte, auch Hörspiele → Mu 9.3.2

9.2.4 Jugendbücher kennen lernen, lesen und vorstellen

- Jugendbücher als Klassen- oder Gruppenlektüre lesen
- den Inhalt des ausgewählten Buches erschließen, z. B. Monologe und Dialoge von Haupt- oder Nebenpersonen erfinden und spielen, Werbeplakat für ein Buch erstellen
- sich über weitere Jugendbücher und ihre Autoren, auch aus anderen Ländern, informieren, z. B. Erwachsene zu deren Lesegewohnheiten befragen, eine Hitliste von beliebten Jugendbüchern erstellen, ein Buch vorstellen

9.2.5 Medien und Medienerfahrungen untersuchen → G/Sk/Ek 9.1.4

- einen Überblick über die Medienlandschaft gewinnen, z. B. staatliche und private Medien, Medienverbände, Bedeutung der Werbung für die Medien
- sich mithilfe des Computers informieren, wichtige Informationen präsentieren, mit anderen kommunizieren → Inf 8.4.2, KtB 9.5.1

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler gewinnen verstärkt einen Zugang zu literarischen Texten.

9.3 Schreiben und Rechtschreiben

Lernziele

Für die Schüler gewinnen sowohl standardisierte Schreibformen als auch die Auseinandersetzung mit literarischen Texten und Sachtexten an Bedeutung. Sie lernen, sprachliche Mittel gezielter einzusetzen und ihre persönliche Meinung sowie die Meinung anderer zu reflektieren. Sie arbeiten Informationen selbstständig auf, vergleichen und bewerten unterschiedliche Standpunkte und beziehen selbst in angemessener Form Stellung. Beim erzählenden Schreiben achten sie auf verschiedene Stilmittel. Kreative Prozesse des Schreibens erleben die Schüler zunehmend als persönlichkeitsbildende Ausdrucksformen. Mit der beständigen Anwendung und Verfeinerung von Arbeitstechniken erweitern sie ihre sprachliche Handlungsfähigkeit.

Die zunehmend rechtschreibbewusste Haltung führt bei der Überprüfung von Texten zum Einsatz der erlernten Rechtschreibstrategien und weiterer Hilfsmittel. Eine ansprechende äußere Form unterstützt den Lernerfolg und trägt zusätzlich zu einer positiven Wirkung bei.

Lerninhalte

9.3.1 Texte vorbereiten, schreiben und überarbeiten

Erzählen

- literarische Vorlagen für eigene Textarbeiten nützen, z. B. Grusel-, Kriminalgeschichten: typische Merkmale kennen lernen; Stilmittel des Gegensatzes, der Veränderung beim Schreiben verwenden
- die Texte überarbeiten und vorstellen, z. B. in der Abschlusszeitung, beim Tag des Buches

Informieren

- Vorgänge beschreiben, Sachverhalte wiedergeben, von Geschehnissen umfassend berichten
- Protokollieren, z. B. von Filmen, Diskussionen: Techniken des Mitschreibens wiederholen und üben; Mitgeschriebenes überarbeiten, ausgestalten bzw. zusammenfassen; sprachliche Besonderheiten beachten; Verständlichkeit und sachliche Richtigkeit überprüfen
- Bewerbungen schreiben → E 9.3.4: die wesentlichen inhaltlichen und formalen Anforderungen wiederholen; beim Schreiben die persönliche Situation und lokale Besonderheiten einbeziehen; eine optimal gestaltete Bewerbungsmappe zusammensetzen, auch auf Diskette
standardisierte Schreiben verfassen, z. B. Antrag stellen, Führerscheintestbögen ausfüllen: notwendige Informationen für den Empfänger berücksichtigen; formale Gestaltungsmerkmale verwenden; sprachliche Besonderheiten kennen lernen; Entwürfe überarbeiten → KtB 9.2.1

Meinungen und Anliegen darlegen

- sich mit Problemen auseinander setzen, z. B. Stellung nehmen:
Informationen zum Thema sammeln und ordnen; eine einfache Gliederung erstellen; die eigene Meinung begründen, darlegen und durch Beispiele belegen; ggf. Gegenargumente überdenken und einbeziehen; zu einer persönlichen Entscheidung kommen
- sich mit Sachtexten und literarischen Texten auseinander setzen:
Textsorte erkennen, Inhalt zusammenfassen, Meinung und Information unterscheiden, begründend Stellung nehmen, eigene Erfahrungen und Textaussagen vergleichen, Teilaspekte erörtern, Widersprüche erkennen und darstellen

9.3.2 Kreativ mit Texten umgehen

- Texte sprachlich aus- und umgestalten, z. B. Wechsel der Erzählperspektive oder der Textform, Wechsel des kulturellen Hintergrunds
- Formen des freien Schreibens pflegen und weiterentwickeln, z. B. Gedichte mit gleichen Vokalen, Treppengedichte

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler bearbeiten literarische Texte und Sachtexte, auch im Hinblick auf die Textaufgabe in der Prüfung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss.

9.3.3 Richtig schreiben

- individuelle Fehler erkennen und durch angemessene Arbeitstechniken und Übungsformen beheben lernen
- die erlernten Rechtschreibstrategien festigen und beim Überarbeiten von eigenen Texten gebrauchen
- Regelmäßigkeiten kennen und anwenden :
 - morphematische Zusammenhänge nützen, z. B. Wortfamilie bilden, Endungen für Groß- und Kleinschreibung nützen
 - grammatisches Wissen einsetzen, z. B. Schreibung von Numeralien
 - weitere Regeln der Rechtschreibung beachten, z. B. Zahlwörter als Begleiter von Nomen; Worttrennung am Zeilenende
 - Getrennt- und Zusammenschreibung
- gängige Wörter mit rechtschriftlichen Besonderheiten, z. B. die Schreibung des s-Lautes; die Stammprinzipregelung
- das Abschreiben und das Üben mit der Rechtschreibkartei als Hilfe für das Erlernen der Rechtschreibung einsetzen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- In eigenen Texten suchen die Schüler Fehler und korrigieren diese mit Hilfsmitteln.

9.4 Sprache untersuchen

Lernziele

Die Schüler vergrößern ihren aktiven und passiven Wortschatz und gewinnen Sicherheit im korrekten Umgang mit Sprache. Sie verwenden unterschiedliche Sprachformen zunehmend bewusster und angemessener.

Lerninhalte

9.4.1 Sprache untersuchen

- den Umgang mit den erlernten Wortarten sichern und festigen; Besonderheiten der Pluralbildung kennen; Klarheit schaffen durch den richtigen Gebrauch der Präpositionen
- Kenntnis der Wortarten für das Rechtschreiben nützen
- Möglichkeiten der Wortbildung durch Reduktion, Abkürzungen und Doppelung kennen und ins kreative Schreiben einbringen
- die Bedeutung von Wörtern, Fachbegriffen und Fremdwörtern, auch aus dem aktuellen Tagesgeschehen, sichern und so den eigenen Wortschatz erweitern

- häufig vorkommende sprachliche Bilder verstehen und angemessen in den eigenen Sprachschatz übernehmen
- Sätze auf ihre Vollständigkeit und Aussagekraft überprüfen; Adverbiale des Ortes, der Zeit, des Grundes und der Art und Weise kennen
- um die Wirkung und Angemessenheit verschiedener „Sprachen“, z. B. Standard-, Fach-, Umgangs-, Jugendsprache, Dialekt, wissen
- die eigene Körpersprache bewusster wahrnehmen

Fachbegriffe

- die erlernten Fachbegriffe sichern
- Wortarten: Präposition
- Satzglieder: Adverbiale des Ortes, der Zeit, des Grundes und der Art und Weise

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Die Schüler erweitern und sichern den Wortschatz.

Mathematik 9

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 stehen die Prüfungen zur besonderen Leistungsfeststellung. Deshalb ist es für die Schüler wichtig, Anforderungen und Bedingungen frühzeitig kennen zu lernen, Hilfen für die richtige Vorbereitung zu erhalten und selbstständig relevante Aufgaben, auch mit Zeitkontrolle, zu lösen. Sinnvolle Differenzierung bedeutet dabei für die Prüfungsteilnehmer eine gezielte Vorbereitung und für die übrigen Schüler eine wünschenswerte Förderung.

Umgang mit der Formelsammlung

Die Schüler können sowohl bei Probearbeiten als auch bei der besonderen Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses eine zugelassene Formelsammlung benutzen.

9.1 Prozent- und Zinsrechnung → AWT 9.5

Lernziele

**Die Schüler gewinnen erhöhte Sicherheit im Prozentrechnen und lösen auch Aufgaben, in denen der vermehrte oder verminderte Grundwert gegeben ist.
Das Zinsrechnen sollen die Schüler als Anwendung des Prozentrechnens verstehen.**

Lerninhalte

- Aufgaben, insbesondere mit gegebenem vermehrtem oder vermindertem Grundwert lösen
- Mit einem Tabellenkalkulationsprogramm Werte ermitteln und Diagramme erstellen → Inf 9.2.2
- Grundaufgaben der Prozentrechnung bei Jahreszinsen anwenden
- Begriffe: Kapital, Zinssatz, Zins, Zeit
- Berechnen von Monats- und Tageszinsen innerhalb eines Jahres

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Prozentangaben in Schaubildern darstellen und interpretieren
- Grundaufgaben der Prozentrechnung
- Aufgaben mit vermehrtem und vermindertem Grundwert
- Zinsen für Zeiträume innerhalb eines Jahres berechnen

9.2 Potenzen und Wurzeln

Lernziele

Sehr große und sehr kleine Zahlen werden häufig mit Hilfe von Potenzen zur Basis 10 dargestellt. Diese gängige Schreibweise lernen die Schüler kennen und insbesondere für Maßzahlen anwenden. Über den funktionalen Zusammenhang zwischen Seitenlänge und Flächeninhalt von Quadraten gewinnen die Schüler ein Verständnis des Begriffs Quadratwurzel. Beim Lösen von Anwendungsaufgaben erkennen sie die Notwendigkeit Wurzelwerte zu bestimmen.

Lerninhalte

- Darstellen großer und kleiner Zahlen mit Hilfe von Potenzen zur Basis 10, auch auf dem Taschenrechner
- Zusammenhang zwischen Quadrieren und Radizieren verstehen
- Bestimmen der Näherungswerte (positiv) von Quadratwurzeln mit dem Taschenrechner
- einfache Anwendungsaufgaben aus der Geometrie

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- große und kleine Zahlen mit Hilfe von Potenzen zur Basis 10 darstellen
- Quadratwurzel verstehen
- mit Hilfe des Taschenrechners einen Näherungswert der Quadratwurzel ermitteln

9.3 Geometrie

9.3.1 Geometrische Flächen und geometrisches Zeichnen

Lernziele

Die Schüler wenden ihre Kenntnisse über das Zeichnen von Dreiecken mit Zirkel und Geodreieck beim Zeichnen von Vierecken und regelmäßigen Vielecken an. Über Bestimmungsdreiecke berechnen sie den Flächeninhalt regelmäßiger Vielecke. Aus konkreten Situationen entwickeln sie den Lehrsatz des Pythagoras. Sie veranschaulichen diesen und wenden ihn zur Streckenberechnung an.

Lerninhalte

- Zeichnen von Vierecken und regelmäßigen Vielecken
- Flächeninhalt und Umfang von regelmäßigen Vielecken berechnen
- Flächeninhalte der Quadrate über den Seiten rechtwinkliger Dreiecke vergleichen
- Fachbegriffe: Hypotenuse, Kathete
- Satz des Pythagoras
- einfache Anwendungsaufgaben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Dreiecke mit Zirkel und Geodreieck zeichnen
- Flächeninhalt und Umfang von Dreieck, Quadrat, Rechteck und Parallelogramm berechnen
- Satz des Pythagoras anwenden

9.3.2 Geometrische Körper

Lernziele

Durch konkrete Anschauung (Modelle, Umschüttversuche) entwickeln die Schüler Verfahren zur Berechnung des Volumens von Pyramiden und Kegeln. Sie führen in praxisbezogenen Aufgaben Berechnungen zu verschiedenen Körpern durch.

Lerninhalte

- Volumen von Pyramide und Kegel
- Volumen einfach zusammengesetzter Körper
- ï Oberfläche von Pyramide und Kegel

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Volumen und Oberfläche von Prismen (Würfel, Quader, Dreiecksprismen, Zylinder) berechnen
- Volumen von Pyramide und Kegel berechnen

9.4 Gleichungen und Formeln → Ph/Ch/B 9.6

Lernziele

Die Schüler werden sicherer im Lösen von Gleichungen durch Term- und Äquivalenzumformungen. Erstmals begegnen ihnen auch Gleichungen mit Brüchen als Faktoren vor Variablen. In Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen begreifen sie Formeln als wirkungsvolles Hilfsmittel. Sie überprüfen das Ergebnis und ordnen es wieder in den Sachzusammenhang ein.

Lerninhalte

- aus Sachzusammenhängen Gleichungen (nur eine Variable) ansetzen und lösen
- Gleichungen mit Brüchen (Variable nur im Zähler)
- Werte in Formeln einsetzen, entstehende Gleichungen lösen; Einsatz der Formelsammlung

Aufgaben aus den Größenbereichen: Geldwerte, Gewichte (Massen), Zeitspannen, Längen, Flächen- und Rauminhalte (keine Bewegungsaufgaben, kein Mischungsrechnen)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Gleichungen im Bereich der rationalen Zahlen ansetzen
- Gleichungen durch Äquivalenzumformungen lösen
- Arbeit mit Formeln

9.5 Funktionen und beschreibende Statistik**9.5.1 Funktionen****Lernziele**

Die Schüler vertiefen ihr Wissen über lineare Funktionen und ermitteln mit Hilfe des Graphen oder rechnerisch fehlende Funktionswerte. In geeigneten Sachsituationen begegnen ihnen umgekehrt proportionale und andere nicht-lineare Funktionen.

Lerninhalte

- Anwendungsaufgaben zu linearen Funktionen
- lineare von nicht-linearen Funktionen unterscheiden
- umgekehrt proportionale Funktionen in Tabelle und Graph darstellen
- mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Werte ermitteln und Diagramme zeichnen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- lineare Funktionen erkennen und darstellen
- Fachbegriffe: Wertepaare, Wertetabelle, Graph

9.5.2 Beschreibende Statistik**Lernziele**

Bezogen auf gezielte Fragestellungen sammeln die Schüler geeignetes Datenmaterial, bereiten es systematisch auf und stellen es in Tabellen und Grafiken übersichtlich dar. Sie berechnen grundlegende statistische Werte und interpretieren vorgegebene Schaubilder und statistisches Material. Dabei erfahren sie was Statistik leisten kann und lernen zugleich, gegenüber statistischen Darstellungen eine kritische Haltung einzunehmen.

Lerninhalte

- Daten sammeln und statistisch aufbereiten (Strichlisten, Rangliste, absolute Häufigkeiten)
- graphische Darstellung: verschiedene Diagramme erstellen, interpretieren, bewerten
- Datenmaterial mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms darstellen → Inf 9.2.2
- relative Häufigkeiten, Prozentanteile, Mittelwerte (Zentralwert, arithmetisches Mittel) berechnen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Datenmengen ermitteln, strukturieren und graphisch darstellen
- statistische Kennwerte berechnen

Englisch 9

Allgemeine Vorbemerkung

Nach der Jahrgangsstufe 9 erreichen die Schülerinnen und Schüler den *Level Waystage User (A2)* im Bereich der kommunikativen Fertigkeiten nach dem *Common European Framework of Reference*.

Die Teilnehmer an der Leistungsfeststellung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss erreichen im Bereich der kommunikativen Fertigkeiten den *Level Waystage User (A 2+)* nach dem *Common European Framework of Reference*.

9.1 Inhaltliche Bezüge

9.1.1 Themengebiete

- Kanada und Australien/Südafrika
 - Jugendliche in der Stadt und auf dem Land: Freizeit- und Konsumverhalten, Arbeit, Kultur
 - eine Großstadt aus dem Blickwinkel der Einwohner und der Touristen
 - Pflanzen- und Tierwelt
 - Menschen in extremen Klimaverhältnissen: Wüste, Eis/Schnee
 - Ureinwohner: *Aborigines, Inuit People*
 - Abenteurer und Entdecker
 - ein Beispiel aus der Jugendliteratur, auch in Ausschnitten
- Themen auf Grund von aktuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler

9.1.2 Interkulturelle und landeskundliche Schwerpunkte

- eine bekannte Persönlichkeit aus Sport, Wirtschaft oder Kultur kennen lernen
- charakteristische Musik und Musikinstrumente Australiens kennen lernen
- ein wichtiges historisches Ereignis für die Erschließung und die Entwicklung des Landes kennen lernen, z. B. *gold rush* in Kanada, Durchquerung Australiens

9.2 Textarten

- Dialoge
- längere Erzähltexte
- Sach- und Gebrauchstexte, z. B. einfacher Auszug aus einem Jugendmagazin, Stellenanzeigen
- bildgestützte Texte, z. B. leicht verständliche Fernsehnachricht, Ausschnitt aus einem Videofilm
- leicht verständlicher und bildgestützter Ausschnitt aus einem literarischen Text

9.3 Sprache

9.3.1 Hörverstehen

- Hörtexte global verstehen, die zunehmend unbekanntes Material enthalten
- Hörtexte global verstehen, die in natürlichem Sprechtempo vorgetragen werden
- Hörtexte auch in Einzelheiten erfassen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Hörtexte global verstehen, die zunehmend unbekanntes Material enthalten
- Hörtexte global verstehen, die in natürlichem Sprechtempo vorgetragen werden
- Hörtexte auch in Einzelheiten erfassen

9.3.2 Sprechen

- sich an Gesprächen über bekannte Themenbereiche beteiligen
- Alltagssituationen sprachlich adäquat bewältigen können, z. B. Auskünfte einholen, Probleme darlegen
- in Bildern dargestellte Geschichten erzählen
- in vertrauten Alltagssituationen dolmetschen
- *by-passing-strategies* nutzen, um ein Gespräch aufrecht zu erhalten, z. B. Aussagen durch entsprechende Intonation in Fragen umwandeln, rückfragen
- in einfacher Form über Erfahrungen, Vorhaben bzw. persönliche Pläne zusammenhängend sprechen können
- ein Kurzreferat vortragen oder den Inhalt eines einfachen Textes nach Stichpunkten wiedergeben
- Lesetext sinngestaltend vortragen (*expressive reading*) → D 9.2.1

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Alltagssituationen sprachlich adäquat bewältigen
- dolmetschen
- über Erfahrungen, Vorhaben bzw. persönliche Pläne sprechen

9.3.3 Leseverstehen

- Lesetexte, die unbekanntes Material enthalten, global und im Detail verstehen
- Handlungsabläufe in Texten, die auch unbekanntes Material enthalten, verstehen
- Kontext zur Bedeutungserschließung nutzen
- geeignete Texte weitgehend selbstständig mit Hilfe des Wörterbuches erschließen
- Weltwissen zur Bedeutungserschließung nutzen

ÄWiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Lesetexte, die unbekanntes Material enthalten, global und im Detail verstehen
- Handlungsabläufe in Texten, die auch unbekanntes Material enthalten, verstehen
- Nachschlagetechniken

9.3.4 Schreiben

- persönliche Briefe, E-Mails verfassen und beantworten → KtB 9.5.1
- schriftliche Anfragen, kurze Bewerbung formulieren → D/R 9.3.1, AWT 9.1.2
- Formulare ausfüllen
- Bildergeschichten verfassen
- den Wortschatz richtig schreiben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- persönliche Briefe, E-Mails verfassen und beantworten
- Anfragen, kurze Bewerbung
- Bildergeschichten

9.3.5 Formen und Funktionen

Folgende Strukturen sollen die Schülerinnen und Schüler **verstehen und anwenden**:

- *present perfect simple* (z. B. mit *ever, never, already*)
- *conditional sentences*:
if ...+ present – will/can + infinitive or imperative;
if ...+ present – present (automatic result)
- Adverbien der Art und Weise
- Relativsatz mit *who, which, that*
- Reflexivpronomen

Folgende Strukturen sollen die Schülerinnen und Schüler **verstehen**:

- *present perfect progressive*
- *passive voice (simple present, simple past)*

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- wichtige unregelmäßige Verben
- germanische und romanische Steigerung
- Relativsatz mit *who, which, that*

9.3.6 Wortschatz und Wendungen

- insgesamt ca. weitere 400 Wörter in Laut und Schrift
- weitere Konjunktionen
- Passiv in frequenten lexikalischen Einheiten: z. B. *English is spoken, I was born in, they are called*
- englische Wörter aus dem Bereich der EDV und des Bankwesens, *online-banking* → Inf 9.4.2, → KtB 9.6

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- insgesamt ca. weitere 400 Wörter in Laut und Schrift
- individuell bedeutsamer Wortschatz in kommunikativ relevanten Aufgaben

9.4 Lerntechniken

- individuelle Lerntypengerechte Wortschatzaneignung
- einfache Möglichkeiten der Wortbildung, z. B. durch Substantivierung
- regelmäßiger, selbstständiger Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch
- Sprechabsichten mit gelernten Redemitteln umsetzen
- einige gehörte Wörter notieren (*note taking*)
- eigene Gedanken stichwortartig notieren (*note making*)
- wenige Stichworte nutzen, um Inhalte vorzutragen
- Schlüsselwörter erkennen und hervorheben (*text marking*)
- Internettextrnen Kerninformationen entnehmen → KtB 9.5.1
- Umgang mit Vorlagen zu Schreibformen
- Schlüsselstellen eines Hör- bzw. Lesetextes stichpunktartig auf Deutsch wiedergeben
- Medien zur Vertiefung des Hörverstehens nutzen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sprechabsichten mit gelernten Redemitteln umsetzen
- Stichworte nutzen, um Inhalte vorzutragen
- individuelle Lerntypengerechte Wortschatzaneignung

Physik/Chemie/Biologie 9

9.1 Lebensgrundlage Energie

Lernziele

Den Schülern soll klar werden, dass nutzbare Energie eine der Lebensgrundlagen ist. Sie erhalten einen Überblick über Energiearten. Am Prinzip eines Verbrennungsmotors sollen sie verstehen, wie Energie umgewandelt wird, und die physikalischen Begriffe „Energie“ und „Leistung“ kennen lernen. Am Beispiel des Kraftwerks wenden die Schüler dieses Wissen an und sollen den Satz von der Erhaltung der Energie verstehen. Ihnen soll bewusst werden, dass bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe Abgase entstehen und die eingesetzte Energie entwertet wird. Sie erforschen möglichst selbstständig die Nutzung von Energie im Schulhaus.

Lerninhalte

9.1.1 Energie – Leistung

- Energiegehalt der Nahrung; Energiearten; Energieumwandlung in Natur und Technik → 9.5.1
- Prinzip eines Verbrennungsmotors
- Energie (W), Einheit: 1 J (Joule) = 1 Ws (Wattsekunde); weitere Einheiten: 1 kWh, 1 kJ
- elektrische Leistung $P = U \cdot I$; Einheit: 1 VA (Voltampere) = 1 W (Watt); weitere Einheiten: 1 kW, 1 MW

9.1.2 Energieumwandlung im Kraftwerk

- Aufbau und Funktion von Kraftwerken: Energieträger, Wirkungsgrad, Satz von der Erhaltung der Energie, Energieentwertung
- Abgase bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe in Kraftwerken oder Verbrennungsmotoren; Abgasreinigung, Katalysator

9.1.3 Energie und nachhaltige Entwicklung

- Untersuchen der Energienutzung in der Schule
- Möglichkeiten des verantwortungsbewussten Umgangs mit Energie; umweltbewusstes Verhalten im Straßenverkehr
- Begriff: Nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Begriffe, Symbole und Einheiten kennen: Energie (W), Einheit: 1 J (Joule) = 1 Ws (Wattsekunde); weitere Einheiten: 1 kWh, 1 kJ; elektrische Leistung $P = U \cdot I$; Einheit: 1 VA (Voltampere) = 1 W (Watt); weitere Einheiten: 1 kW, 1 MW; nachhaltige Entwicklung
- Energiequellen und -träger, Energieumwandlung kennen
- Überblick über Aufbau und Funktionsweise von Kraftwerken
- mit Energie verantwortungsbewusst umgehen

9.2 Grundlagen der Kommunikation

Lernziele

Die Schüler lernen, wie Menschen mit Hilfe von Sinnesorganen die Umgebung wahrnehmen. Sie erhalten einen Überblick über das zentrale Nervensystem und sollen sich bewusst werden, welche Bedeutung das Nervensystem für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden hat. Ferner lernen sie technische Möglichkeiten zur Aufnahme, Verarbeitung und Ausgabe von Informationen sowie einige elektronische Bauteile kennen. Abschließend erkennen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Menschen und in der Technik.

Lerninhalte

9.2.1 Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Menschen

- Möglichkeiten und Grenzen der Wahrnehmbarkeit von Vorgängen und Erscheinungen mittels Sinnesorganen (an einem Beispiel)
- Zentralnervensystem (im Überblick): Reizaufnahme → Erregungsleitung → Verarbeitung (Rückenmark, Gehirn) → Reaktion, Lernen, Gedächtnis
- Belastungen und Schutz des Nervensystems

9.2.2 Kommunikations- und Informationstechnik

- Informationsaufnahme durch Sensoren, z. B. Fotohalbleiter, Heißleiter, Mikrofon
- Verarbeitung und Ausgabe von Informationen durch elektronische Schaltungen; Bauteile: Diode, Transistor, Leuchtdiode, Lautsprecher
- grundlegende Unterschiede zwischen Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Menschen und bei technischen Informationssystemen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsweisen einüben: Beobachten, Untersuchen; Experimentieren
- Begriffe und Symbole kennen: Diode, Leuchtdiode, Transistor
- das zentrale Nervensystem im Überblick kennen
- eine verantwortliche Lebensführung anstreben (zentrales Nervensystem)

9.3 Blick in den Mikrokosmos

Lernziele

Die Schüler verschaffen sich mit Hilfe des Mikroskops einen Überblick über den Aufbau von Zellen und lernen Aufgaben ihrer Bestandteile kennen.

Sie erwerben Grundkenntnisse über den Zellkern, über seine Rolle bei der Vererbung und die Veränderlichkeit von Erbinformationen sowie über Anwendungsgebiete der Gentechnik. Dabei soll ihnen die Verantwortung des Menschen bewusst werden.

Anhand von Atommodellen lernen die Schüler den Aufbau von Atomen, Elementen und Isotopen kennen. Sie erwerben Grundkenntnisse über die Radioaktivität und sollen begreifen, dass bei der Anwendung und Nutzung von radioaktiven Stoffen Chancen und Risiken abzuwägen sind.

Lerninhalte

9.3.1 Zellen – Bausteine der Lebewesen

- Aufbau von Zellen; Aufgaben von Zellwand/Zellmembran, Zellplasma, Zellkern
- Dauerpräparate von Zellen mit dem Mikroskop betrachten

9.3.2 Träger der Erbinformation

- Zellkern als wesentlicher Träger der Erbinformation: Chromosomen, Gene
- Veränderung der Erbinformationen; Mutationen, Beispiele bei Tieren und Pflanzen, beim Menschen, z. B. Down-Syndrom; Erbkrankheiten wie Bluter o. Ä.
- Möglichkeiten der Gentechnik (Überblick)
- Verantwortung des Menschen

9.3.3 Aufbau der Materie

- Größenverhältnisse: Zelle – Molekül/Atom
- Weiterentwicklung des Atommodells: Kugelmodell, John Dalton; Kern-Hülle-Modell, Ernest Rutherford; Protonen, Neutronen, Elektronen
- Unterscheiden von Elementen aufgrund der Zahl der Protonen (Ordnungszahl)
- Isotope
- Periodensystem als Übersicht über die Elemente

9.3.4 Radioaktivität

- natürliche und künstliche Radioaktivität
- Strahlungsarten; Nachweis; Strahlenschutz
- radioaktiver Zerfall und Halbwertszeit
- Kernspaltung; ungesteuerte Kettenreaktion
- gesteuerte Kettenreaktion; Energie aus Kernkraftwerken
- Anwendung radioaktiver Stoffe; Nutzen und Risiken der Radioaktivität

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Denk- und Arbeitsweisen einüben: Betrachten mit dem Mikroskop; Modell (Atom)
- Begriffe kennen: Zelle, Zellkern, Chromosomen, Gene; Atom, Element; Protonen, Neutronen, Elektronen; Radioaktivität
- Zusammenhang von Bau und Funktion kennen (Zellen, Zellkern)
- Chancen und Risiken moderner Technologien kennen und abwägen (Gentechnik; Radioaktivität)

9.4 Entwicklung des Menschen

Lernziele

Die Schüler sollen über die Entwicklung des Menschen von der Zeugung bis zur Geburt Bescheid wissen. Sie sollen erkennen, dass Mann und Frau für das Zusammenleben in einer Familie sowie für das ungeborene und das geborene Kind verantwortlich sind. Ihnen soll bewusst werden, dass das eigene Sexualverhalten von der Achtung vor der Würde von Frau und Mann geleitet sein muss. Ausgehend von der Frage: „Woher kommt der Mensch?“ erhalten die Schüler einen Einblick in heutige Vorstellungen vom Ablauf und der Dauer der Evolution des Menschen.

Lerninhalte

9.4.1 Individualentwicklung – Sexualität → KR 9.1.2, 9.5.1, EvR 9.1, Eth 9.4, 9.5.3

- Entwicklung des Menschen bis zur Geburt
- Schutz des ungeborenen Lebens; Gefährdungen während der Schwangerschaft
- Familienplanung
- Probleme wechselnder Partnerschaften; Geschlechtskrankheiten
- sexuelle Belästigung

9.4.2i Evolution des Menschen

- Stammesgeschichte des Menschen (im Überblick)
- biologische und kulturelle Evolution beim Menschen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Stationen der vorgeburtlichen menschlichen Entwicklung kennen
- Verantwortung für die eigene Lebensführung (vorgeburtliche Entwicklung; Sexualverhalten)

9.5 Stoffe im Alltag und in der Technik

Lernziele

Die Schüler erkennen, dass fossile und nachwachsende Rohstoffe die Basis für Brennstoffe und andere Produkte des täglichen Gebrauchs sind. Insbesondere erfahren sie, was aus Erdöl hergestellt werden kann. Sie lernen, dass diese Rohstoffe im Wesentlichen Kohlenwasserstoffverbindungen sind, und wie sich ihr Aufbau durch Modelle und Formeln darstellen lässt. Ferner erhalten sie einen Überblick über Kunststoffarten, ihre Eigenschaften und Verwendung. Schließlich sollen sie sich über das Problem der Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Kunststoffen sowie Möglichkeiten und Grenzen ihrer Wiederverwertung bewusst werden.

Lerninhalte

9.5.1 Organische Rohstoffe

- fossile und nachwachsende Rohstoffe; Problematik der Nachhaltigkeit → 9.1.1
- Gewinnung eines flüssigen Brennstoffes, z. B. aus Sonnenblumenkernen oder Raps
- Trennen von Erdöl durch Destillation (im Lehrerversuch); Fraktionen und ihre Verwendung
- Nachweis von Kohlenstoff (C) und Wasserstoff (H); Kohlenwasserstoffe
- Alkane; Modelle, Strukturformel und Summenformel

9.5.2 Kunststoffe → GtB 9.3

- Gebrauchsgegenstände aus Kunststoffen mit definierten Eigenschaften: Zusammenhang von Stoffeigenschaft und Verwendungszweck
- Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere
- Möglichkeiten und Grenzen des Stoffkreislaufs: Recycling, thermische Verwertung als Abschluss

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Denkweisen einüben: Modelle, Formeln
- Begriffe kennen: nachwachsende und fossile Rohstoffe, Kohlenwasserstoffe
- Verwendung von Erdölfraktionen kennen
- Zusammenhang von Stoffeigenschaft und Verwendungszweck bei Kunststoffen kennen
- bereit werden, umweltbewusst zu handeln (Verwendung von Rohstoffen)

9.6 Kraft und Bewegung → M 9.4, GtB 9.4

Lernziele

Ausgehend von eigenen Erfahrungen erhalten die Schüler Kenntnisse über die Begriffe „Kraft“ und „Geschwindigkeit“ und erkennen, dass das Ausüben einer Kraft zu einer Geschwindigkeitsänderung führt. Dadurch sollen sie in die Lage versetzt werden, Situationen im Straßenverkehr angemessen einzuschätzen.

Lerninhalte

9.6.1 Kraft als Ursache für Geschwindigkeitssänderung

- Geschwindigkeit; Änderung der Geschwindigkeit: qualitativer Zusammenhang zwischen Kraft, Masse und Trägheit; Beschleunigung
- Trägheit; Bremsweg, Anhalteweg; angepasste Geschwindigkeit im Straßenverkehr

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsweisen einüben: Je-desto-Sätze
- Begriffe: Geschwindigkeit, Beschleunigung, Bremsweg, Anhalteweg
- sich im Straßenverkehr richtig verhalten (Geschwindigkeit)

Geschichte/Sozialkunde/Erkunde 9

9.1 Deutschland und die Welt nach 1945

Lernziele

In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurden in Deutschland die Grundlagen für unser heutiges wirtschaftliches, gesellschaftliches und politisches Leben geschaffen. Die Schüler erfahren von der schwierigen Ausgangslage nach dem Krieg und lernen den Wiederaufbau in West und Ost kennen, der in eine doppelte Staatsgründung mündete. Sie beschäftigen sich mit den weiteren Entwicklungen in den beiden deutschen Staaten.

Lerninhalte

9.1.1 Deutschland in der unmittelbaren Nachkriegszeit

- Leben zwischen Ruinen: Nahrungsmangel, Wohnungsnot, Schwarzmarkt, Flüchtlinge und Vertriebene
- Besatzungszonen, unterschiedliche Entwicklung in Ost und West: Demokratisierung, Denazifizierung, Demilitarisierung, Demontage

9.1.2 Politische Neuordnung in Ost und West

- Neubeginn in den Gemeinden
- Probleme: Währungsreform, Berlin-Blockade
- doppelte Staatsgründung in Deutschland

9.1.3 Deutschland und Europa im Kalten Krieg

- sowjetische Expansion und Eindämmungspolitik der USA
- Westintegration der Bundesrepublik: Ära Adenauer, soziale Marktwirtschaft, „Wirtschaftswunder“
- Ostintegration der DDR: Aufbau des Sozialismus, Planwirtschaft, **17. Juni 1953**, Mauerbau **13. August 1961**
- Alltag in Ost und West, z. B. Jugendkultur

9.1.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Internetrecherche zu einem bedeutsamen historischen Ereignis der Nachkriegsgeschichte → D 9.2.5

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Entwicklung des Ost-West-Konflikts und die Teilung Deutschlands
- Jahreszahlen: 17. Juni 1953, 13. August 1961

9.2 Eine Welt

Lernziele

Der Begriff Globalisierung beschreibt den Prozess, der das Zusammenwachsen von Räumen mit unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu einer Welt beschreibt. Die Schüler gewinnen einen Einblick in die Lage der Entwicklungsländer und lernen wesentliche Merkmale und Probleme kennen. Sie erfassen, warum die USA eine führende wirtschaftliche und ideologische Macht unserer Erde sind. An ausgewählten Beispielen erfahren sie die gegenseitigen Abhängigkeiten von Industrie- und Entwicklungsländern. Dabei wird ihnen bewusst, dass auch sie selbst vom Prozess der Globalisierung betroffen sind.

Lerninhalte

9.2.1 Entwicklungsländer

- Kennzeichen eines Entwicklungslandes; Raumbeispiel Mali oder Bangladesch → KR 9.3.2, EvR 9.5, Eth. 9.3.1
- Übersicht: Entwicklungsländer

9.2.2 Industrieland USA

- Nordamerika im Überblick: naturräumliche und politische Gliederung
- von der rohstoffgebundenen zur –unabhängigen Industrie
- Lebensweise: Selbstverantwortung des Einzelnen, hohe räumliche und soziale Mobilität
- Übersicht: Industrieländer

9.2.3 Globalisierung

- Zunahme weltweiter Wirtschaftsverflechtungen, z. B. Warenströme, internationale Arbeitsteilung
- Beziehungen zwischen Entwicklungs- und Industrieländern, z. B. Technologietransfer, Entwicklungshilfe
- Auswirkungen, z. B. Arbeitsplatzverlagerung ins Ausland, Erschließung neuer Märkte, Trend zur Vereinheitlichung der Lebensstile

9.2.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- anhand von Statistiken Entwicklungstrends erkennen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- wesentliche Merkmale von Entwicklungsländern

9.3 Der weltpolitische Wandel nach 1970

Lernziele

Die Beendigung des Kalten Krieges leitete eine neue Phase der Entspannung in Europa und der Welt ein. Die Schüler lernen Entspannungsbemühungen auf deutscher und weltpolitischer Ebene kennen. Sie erfahren, wie der Beginn der Demokratisierung in der UdSSR sich sowohl auf deren Satellitenstaaten als auch auf Deutschland auswirkte. Weiterhin beschäftigen sich die Schüler mit der Weiterentwicklung der Europäischen Union.

Lerninhalte

9.3.1 Entspannungsbemühungen zwischen Ost und West

- die neue Ost- und Deutschlandpolitik unter Willy Brandt
- Bemühungen um die Beendigung des Wettrüstens zwischen der UdSSR und den USA

9.3.2 Demokratisierung in den Ländern des Ostblocks

- Glasnost und Perestroika in der Sowjetunion
- Auflösung des Ostblocks
- Zusammenbruch der DDR
- Wiedervereinigung Deutschlands, **3. Oktober 1990**

9.3.3 Die Einigung Europas

- wichtige Organe und Aufgaben der EU
- Ausbau der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Union
- Osterweiterung

9.3.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Interviews mit Zeitzeugen, z. B. mit Vertriebenen und ehemaligen DDR-Bürgern führen und dokumentieren

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Überwindung des Ost-West-Konflikts und Wiedervereinigung Deutschlands
- Europa in der Nachkriegszeit und in der Gegenwart
- Jahreszahlen: 3. Oktober 1990

9.4 Globale Zusammenarbeit für Sicherheit und Frieden

Lernziele

Das Bemühen um Sicherheit und Frieden erfordert globale Zusammenarbeit. Die Schüler setzen sich mit der gegenwärtigen weltpolitischen Lage auseinander und befassen sich mit Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedenssicherung.

Lerninhalte

9.4.1 Weltpolitische Lage in der Gegenwart

- Weltmacht USA
- Regionale Krisen und Konflikte
- Bedrohung durch internationalen Terrorismus

9.4.2 Internationale Strategien zur Krisenbewältigung und Friedenssicherung

- Agenda für den Frieden, internationale Zusammenarbeit, Hilfsprogramme
- Kooperation in Bündnissen, OSZE, NATO, UNO

9.4.3 Bundeswehr und Friedenssicherung

- Auftrag nach Art. 87a GG
- Aufgaben im Wandel

9.4.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Eine Umfrage durchführen und auswerten, z.B. internationaler Bundeswehreinsatz

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Pro-und-Kontra-Diskussion: Wehrdienst oder Zivildienst?

9.5 Menschen aus anderen Herkunftsländern

Lernziele

In Deutschland leben wir zur Zeit mit über sieben Millionen ausländischen Mitbürgern zusammen. Die Schüler informieren sich darüber, woher die ausländischen Mitbürger stammen. An einem Raumbispiel erkennen sie, welche die häufigsten Ursachen für das Verlassen des Heimatlandes sind. Sie versuchen, sich die möglichen Probleme der Migranten vorzustellen. Sie suchen nach den Ursachen, die zur Ablehnung der Fremden durch die einheimische Bevölkerung führen und erkennen die Notwendigkeit der Integration. Darüber hinaus stellen sie fest, welche politischen und gesellschaftlichen Wege es für ein friedfertiges Zusammenleben gibt.

Lerninhalte

9.5.1 Ursachen von Migrationsbewegungen

- Push- und Pull-Faktoren an einem Raumbispiel, z. B. Türkei

9.5.2 Probleme und Notwendigkeit der Eingliederung

- Bedeutung von Sprach- und Kulturkenntnissen für die Eingliederung → HsB 9.7.2
- Kinder und Jugendliche: ein Leben zwischen oder in zwei Welten

9.5.3 Wege für ein friedfertiges Zusammenleben

- politische Maßnahmen und Möglichkeiten, z. B. Asylrecht im Grundgesetz, internationale Abkommen, Begrenzung der Migration, kommunales Wahlrecht für Ausländer
- Hilfsorganisationen
- der Beitrag der Schule

9.5.4 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- mithilfe von Interviews mit Migranten Gründe für die Auswanderung zusammenstellen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Ursachen von Migrationsbewegungen

9.6 China

Lernziele

China ist der bevölkerungsreichste Staat der Erde und einer mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Die Schüler lernen im Überblick die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation Chinas kennen. Sie lernen Shanghai als ein westlich orientiertes Wirtschaftszentrum und die Auswirkungen der chinesischen Wirtschaftspolitik auch auf Deutschland kennen.

Lerninhalte

9.6.1 China im Überblick

- Größe, bedeutende Städte, größere Flüsse; naturräumliche Grobgliederung: Hochland von Tibet, Wüsten und Steppen, Küstengebiete

9.6.2 Sozialer Wandel in China

- Unterschiede Stadt und Land: Lebensweise, Stellung der Frau, Bildung
- Bevölkerungspolitik

9.6.3 Wirtschaftssituation heute

- Shanghai: Chinas Tor zur Welt, z.B. Automobilindustrie, Magnetschwebbahn

9.6.4 Kulturelle Kennzeichen

- vorrangige Stellung von Bildung und Erziehung

9.6.5 Arbeitsweisen, Arbeitstechniken

- Bevölkerungsdiagramme lesen und vergleichen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Lebensweisen in einer fremden Kultur

9.7 Ein aktuelles Thema ® D 9.1.2, 9.2.2

Lernziele

Politik und Gesellschaft stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die Schüler sollen nach ihrer Interessenlage ein bedeutsames Thema aus dem politischen Geschehen aufgreifen und multiperspektivisch untersuchen. Sie erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, sich an der Themenwahl sowie an der Methodenbestimmung zu beteiligen. Dadurch wird ihr Interesse für politische Fragen geweckt, ihre Einsichtsfähigkeit in Zusammenhänge gestärkt und ihr politisches Wissen vertieft.

Lerninhalte

9.7.1 Zugang

- Themenwahl
- Leitfragen
- Methodenbestimmung, z. B. Medienrecherche, Expertenbefragung

9.7.2 Untersuchung

- mögliche Aspekte, z. B. politische, soziale, historische, geographische, rechtliche, ethische, religiöse, wirtschaftliche
- Verknüpfungen und rationale Urteilsbildung

9.7.3 Präsentation

- sachgerechte, verständliche und übersichtliche Darstellung, in der Zusammenhänge aufgezeigt werden

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Komplexität politischer Aufgaben und Probleme

Sport 9 (Teil I: Basissportunterricht)

9.1 Gesundheit (→ Fairness, Kooperation; Umwelt; Leisten, Gestalten, Spielen) → Eth 9.3.1

Lernziele

Die Schüler erwerben auf der Basis von Erfahrungen, Kenntnissen und Einsichten hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen Gesundheitssport, allgemeinem Wohlbefinden und Lebensqualität eine schulzeitüberdauernde Motivation für einen gesundheits- und bewegungsorientierten Lebensstil und sind dadurch in der Lage, eigenverantwortlich und selbstständig zur Bewahrung ihrer Gesundheit beizutragen.

Lerninhalte

9.1.1 Gesundheitsorientierte Fitnessfaktoren (→ z. B. Leichtathletik, Schwimmen)

- **allgemeine Ausdauer (aerob):** Grundkenntnisse über die aerobe Ausdauer im Zusammenhang mit spezifischen Körperreaktionen erwerben (z. B. Puls- und Atemfrequenz), verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit im aeroben Ausdauerbereich kennen lernen und zunehmend selbstständig erproben (z. B. extensives Intervalltraining, Dauermethode), den Wert regelmäßigen Ausdauertrainings für Gesundheit und Wohlbefinden erkennen, den Zusammenhang zwischen Belastung und Erholung beachten (z. B. lohnende Pause), verschiedene aerobe Belastungsmöglichkeiten mit Geräten und Musik kennen lernen (z. B. Aerobic, Rope-Skipping)
- **Kraftausdauer:** grundlegende Kenntnisse über das Krafttraining mit Geräten und ohne erwerben, den Wert der Kraftausdauer für Gesundheit und Wohlbefinden erkennen
- **Beweglichkeit:** die Bedeutung des Dehnens für den aktiven und passiven Bewegungsapparat erfahren (z. B. Verletzungsvorbeugung, Zusammenhang zwischen verkürzter Muskulatur und eingeschränkter Beweglichkeit, Entspannungsübungen nach sportlicher Belastung), die eigene Körperhaltung einschätzen und durch gezielte Kraftausdauer- und Beweglichkeitsübungen beeinflussen

9.1.2 Bewegungserleben, Gewandtheit, Kreativität (→ Leisten, Gestalten, Spielen)

- Gewandtheitsübungen, kreative und gestalterische Aufgaben als Ergänzung und Ausgleich zu den Alltagsbewegungen erfahren sowie als Möglichkeit des nonverbalen Ausdrucks kennen lernen (vgl. Tanz)
- Anregungen annehmen, sich auch außerhalb des Sports und der Schule kreativen und gestalterischen Aufgaben zu widmen (z. B. Projekt, Freizeitgestaltung)

9.1.3 Körpergefühl, Körperbewusstsein, Entspannungsfähigkeit → Mu 9.2.2

- die Reaktionen des Körpers bei verschiedenen Belastungs- und Entspannungsformen bewusst werden lassen
- die erlernten Methoden der Entspannung individuell anwenden

9.1.4 Sicherheit

- Gesundheitsrisiken (z. B. bei und nach Infektionskrankheiten) und Unfallgefahren im Sport selbstständig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen (z. B. sich selbstständig aufwärmen)
- Hilfsmittel ergänzend einsetzen (z. B. Gelenkschützer)
- Auswirkungen von Suchtmitteln (z. B. Nikotin, Alkohol, Drogen) auf Gesundheit und Sport erkennen

9.1.5 Hygiene und Ernährung → HsB 9.2.2

- die Hygienemaßnahmen der Jahrgangsstufen 5 mit 8 selbstständig anwenden
- Kenntnisse und Einsichten über ausgewogene Ernährung vertiefen und Bereitschaft zur Anwendung über die Schulzeit hinaus entwickeln
- Ernährungstrends (Diätvorschläge) sowie sportbezogene Zusatzernährung (Elektrolytgetränke, Eiweißpräparate) kritisch analysieren

9.2 Fairness, Kooperation (→ Gesundheit; Umwelt; Leisten, Gestalten, Spielen)

Lernziele

Die Schüler lernen verstehen, dass für eine zufrieden stellende sportliche Betätigung in Freizeit, Schule und Verein, mit Partner und in der Gruppe, das Einhalten von Regeln, das Annehmen und Verstehen des Partners und das zeitweilige Zurücknehmen der eigenen Interessen wesentliche Voraussetzungen sind. Auf der Grundlage der bisher erworbenen Sozialerfahrungen sollen Fairness und Kooperationsbereitschaft im schulischen und außerschulischen Sport zur grundsätzlichen Haltung werden.

Lerninhalte

9.2.1 Regelgeleitetes Handeln (® Sportspiele) → Eth 9.3.1, 9.5.1

- Verständnis für die Hintergründe eines Regelverstößes entwickeln (z. B. Regelverstöße aus Versehen, technischem Unvermögen, Rücksichtslosigkeit, Intoleranz)
- Aufgaben bei der selbstständigen Organisation und Leitung von Spielen, Klassenwettbewerben und Turnieren übernehmen
- im Hinblick auf die Zeit nach der Schule auch ohne Schiedsrichter fair spielen und ohne Kampfrichter ehrlich bleiben
- den Leistungssport im Hinblick auf faires Handeln kritisch untersuchen (z. B. versteckte Fouls)

9.2.2 Handeln in der Gemeinschaft

- positive Gemeinschaftserlebnisse im Kleinen wie im Großen erfahren (z. B. Kennenlern-Spiele, Gruppenauftritt) und mit konkurrierenden Interessen umgehen lernen (z. B. sich in ein Gemeinschaftsvorhaben einordnen)

9.2.3 Sichern, Unterstützen, Helfen → EvR 9.4.3

- Hilfe gewähren und zulassen, sich der eigenen Hilfsbedürftigkeit und der des Partner bewusst werden
- für übertragene Aufgaben Verantwortungsgefühl entwickeln

9.3 Umwelt (→ Gesundheit; Fairness, Kooperation; Leisten, Gestalten, Spielen) → Eth 9.2.2

Lernziele

Die Schüler erleben aufgrund ihrer zunehmenden Mobilität und der damit einhergehenden Zunahme an sportlichen Bewegungsgelegenheiten das Spannungsverhältnis zwischen individueller Freiheit und der Notwendigkeit zur Rücksichtnahme auf Umweltbelange. Sie lernen, auch im Hinblick auf die Zeit nach der Schule, Konflikte zwischen persönlichen sportlichen Bedürfnissen und den Belangen der Umwelt bewusst zu unterscheiden. Mit dem Bewusstsein der Wirkung individueller Handlungen auf die Umwelt soll die Bereitschaft wachsen, sich auch in Zukunft verantwortungsvoll sportlich zu betätigen.

Lerninhalte

9.3.1 Beziehungen und Konflikte

- die Notwendigkeit einer gesunden Umwelt für gesundheitsförderndes Sporttreiben erfahren (z. B. die Bedeutung einer reinen Luft für das Joggen)

9.3.2 Verantwortung und Handeln (→ Projekte)

- umweltschonende sportliche Freizeitaktivitäten erproben

9.4 Leisten, Gestalten, Spielen (→ Gesundheit; Fairness, Kooperation; Umwelt)

Lernziele

Beim **Leisten** erweitern die Schüler ihre Kenntnisse über die Methoden des Ausdauer- und Krafttrainings. Sie lernen, die persönliche Belastbarkeit einzuschätzen und die eigenen Leistungsvoraussetzungen zielgerichtet einzusetzen, um auch im außerschulischen Bereich Sport vernünftig und den Verhältnissen angemessen betreiben zu können. Durch die Beteiligung an der Vorbereitung und der Durchführung von Leistungsvergleichen und Wettkämpfen erwerben sie ein Interesse an differenzierter sportlicher Betätigung, das sie auch über die Schule hinaus begleitet.

Beim **Gestalten** stellen die Schüler unter Anleitung rhythmische Bewegungsabläufe zusammen, nehmen rhythmische Strukturen wahr und setzen diese in Bewegungen und Ausdrucksformen um. Sie stellen selbst erfundene Bewegungsabläufe dar, erweitern ihr Repertoire an Bewegungskunststücken (z. B. Partnerakrobatik, Bewegungstheater).

Beim **Spielen** wird den Schülern bewusst, dass die Verbesserung der individuellen technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten eine Grundlage für die Verbesserung der Spielfähigkeit in den Sportspielen ist. Die Schüler erleben unterschiedliche Spiele unter verschiedenen Sinngewandungen (z. B. Leistung oder Geselligkeit) und werden sich des Zusammenhangs zwischen Sinngewandung und Spielregeln bewusst. Die Schüler lernen darüber hinaus, Spiele selbstständig zu organisieren sowie Spiel- und Sportfeste der Schule mitzugestalten.

Lerninhalte

Der Lernbereich Leisten, Gestalten, Spielen ist wie folgt gegliedert:

| | | |
|--|---------------------------------------|--------------------|
| 2 Sportarten: 1 Individualsportart 1 Mannschaftssportart | Freizeitorientierter Sport (9.4.7) | Projekt (9.4.8) |
|--|---------------------------------------|--------------------|

Die Lehrer wählen - je nach Interesse der Schüler und in Abstimmung auf schulische Gegebenheiten - eine Individualsportart (Gymnastik und Tanz oder Leichtathletik oder Schwimmen oder Turnen an Geräten) und eine Mannschaftssportart (Basketball oder Handball oder Fußball oder Volleyball) aus. Für diese beiden Sportarten sind mindestens je 10, das heißt, insgesamt mindestens 20 Unterrichtsstunden vorzusehen. In der verbleibenden Zeit sind Ziele und Inhalte des freizeitorientierten Sports (9.4.7) durchzuführen. Zusätzlich soll während des Schuljahres mit den Schülern ein Projekt (9.4.8) erarbeitet werden.

Darüber hinaus kann bei Bedarf im Rahmen des pädagogischen Freiraums eine Auswahl der Ziele und Inhalte der übrigen Sportarten des Basissportunterrichts angeboten werden.

9.4.1 Gymnastik und Tanz (→ DSU Bewegungskünste) → Mu 9.1.1, 9.1.2, 9.2.2

Es wird empfohlen, die Tänze entsprechend der nach Geschlechtern getrennten Sportklassen auszuwählen. Sind die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Parallelunterricht verschiedener Sportklassen gleicher Jahrgangsstufe) vorhanden, kann Tanz auch im Basissportunterricht koedukativ unterrichtet werden.

- Technik und Leistung:

- eine einfache Komposition aus den Grundformen und mit einem Handgerät auch nach Musik eigenständig entwickeln
- tänzerische Techniken (Schritte, Drehungen, Sprünge und Bodenelemente) aus einem der Tanzbereiche Folkloretanz, ethnischer Tanz, Gesellschaftstanz oder künstlerischer Tanz vertiefen
- eine Tanzform auch selbstständig entwickeln und darstellen (Schwerpunkt: Improvisation, Komposition)
- individuelle Ausdrucksmöglichkeiten durch eigene Bewegungs- und Rhythmusvarianten mit Musik finden (z. B. Darstellen von Robotern) → Mu 9.3.2

- Theorie: kulturelle Hintergründe der durchgeführten Tänze erfahren

9.4.2 Leichtathletik

- **Technik und Leistung:**

einen leichtathletischen Mehrkampf, bestehend aus mindestens einer Lauf-, einer Sprung- und einer Wurf-/Stoßdisziplin mit entsprechenden leichtathletischen Trainingsmethoden vorbereiten und durchführen

- **Theorie:**

Wettkampfbestimmungen und Bewegungsbeschreibungen kennen lernen

9.4.3 Schwimmen

- **Technik und Leistung:**

- die Fertigkeiten in den erlernten Schwimmtechniken verbessern
- bisher erlernte Fertigkeiten des Rettungsschwimmens festigen
- Ausdauerschwimmen bis zu 30 Minuten in verschiedenen Schwimmtechniken
- Schwimmen nach Zeit
- den Erwerb der Schwimm- und Rettungsschwimmabzeichen anregen

- **Theorie:** Wettkampfbestimmungen und Bewegungsbeschreibungen kennen lernen

9.4.4 Sportspiele

- **Technik, Taktik und Leistung:** Die in den Jahrgangsstufen 5 mit 8 erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten in mindestens einem gewählten Sportspiel anwenden und erweitern (Technik, Taktik, Spielfähigkeit):

- **Fußball:** Flankenbälle und deren Verwertung, Finten, Verhalten in taktischen Standardsituationen, Einführung in ein Spielsystem
- **Handball:** Fallwurf, Sprungwurf, Raumdeckung (z. B. 6:0), Kreuzen, Übergeben/Übernehmen
- **Basketball:** Rebound, Finten, Mann- und Zonendeckung, Fast-Break, Sprungwurf, Korbleger
- **Volleyball:** Tennisaufschlag, Lob, Angriffsschlag, Abwehrbagger, Block, vom Spiel 4:4 (kleines Feld) zum Großfeldspiel 6:6 mit entsprechenden Annahme- und Abwehrformationen hinführen

- **Theorie:** Regelkenntnisse, Schiedsrichtertätigkeit, Einblick in Spielpositionen

9.4.5 Turnen an Geräten

- **Technik und Leistung:** Die in den Jahrgangsstufen 5 mit 8 erlernten turnerischen Fertigkeiten an drei gewählten Geräten festigen und jeweils zu einer dreiteiligen Übungsfolge verbinden

- **Theorie:** Kenntnisse in Geräteaufbau und Gerätesicherung sowie im Helfen und Sichern

9.4.6 Wintersport

Die Einzellernpläne für **Eislaufen, Rodeln, Skilaufen** befinden sich im Anschluss an den Lehrplan für die Jahrgangsstufe 10.

9.4.7 Freizeitorientierter Sport

Die jeweils sicherheitsrelevanten Aspekte sind bei allen Sportarten und -bereichen zu beachten.

- Aerobic, Rope-Skipping, Radfahren, Yoga, Fitnesstraining, Jogging oder Walking als lebensbegleitende Bereicherung erfahren
- Flossenschwimmen, Schnorcheltauchen, Wasserspringen, Spielformen im Wasser
- kleine Spiele, freizeitrelevante Spiele (z. B. Indiaca, Klettbball, Spielformen mit dem Frisbee)
- ein Rückschlagspiel (z. B. Badminton, Tischtennis, Tennis) kennen lernen (sofern die erforderliche Sportausrüstung und Sportstätte vorhanden sind und der Lehrer eine entsprechende Ausbildung besitzt)
- Gleichgewichtsgefühl und Geschicklichkeit verbessern, auch mit alternativen Geräten, z. B. Pedalo, Balancier-Kugel, Rhönrad, Einrad, Skateboard, Snakeboard, Inlineskates (sofern die Ausrüstung vorhanden ist)

9.4.8 Verknüpfung der Lernbereiche → Mu 9.3.2

Projekte sind geeignet, die Lernbereiche sinnvoll miteinander zu verknüpfen und dabei die Sportarten und Sportbereiche zielgerichtet zu integrieren. Darüber hinaus motivieren sie die Schüler zu selbstständiger sportlicher Betätigung nach der Schulzeit. Im Lauf des Schuljahres soll ein Projekt durchgeführt werden, eventuell auch unter Einbeziehung des differenzierten Sportunterrichts, wobei eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen (z. B. Mu, Ku, D) anzustreben ist.

Über den thematischen Schwerpunkt des Projekts, über den Zeitpunkt, die Gestaltung und Dauer entscheidet der in der Klasse unterrichtende Sportlehrer in Absprache mit dem Klassenlehrer und mit den Schülern.

Die folgenden Vorschläge sollen dafür Anregung geben:

- Bedeutung der Selbst- und Fremdrerettung erfahren (Wasserrettungsorganisationen kennen lernen und Rettungsschwimmabzeichen erwerben)
- Auseinandersetzung mit örtlichen Sportangeboten (Fitnesscenter; Fitnessparcour; Sportverein, z. B. Schützenverein, Kegelverein)
- Choreographie in einem Tanzbereich oder aus einer Mischung verschiedener Tanzbereiche (Jazz, Rock 'n' Roll) erarbeiten und darbieten

Musik 9

Die Lehrer haben die Möglichkeit, nach den gegebenen Voraussetzungen bei den Spiegelstrichen Schwerpunkte zu setzen. Wenigstens ein Thema sollte in der Art eines Projekts behandelt werden, das den Schülern größere Freiräume in der Planung und Durchführung lässt und mit einer Präsentation des Ergebnisses abschließt.

9.1 Rhythmus - gestaltete Zeit

Lernziele

Die Schüler sollen im eigenen Tun und im hörenden Nachvollziehen verschiedene Ausprägungen von Rhythmus als Mittel der Zeitgestaltung kennen lernen. Aufbauend auf elementaren Kenntnissen und Fertigkeiten erwerben sie praktische Erfahrungen im Spiel von Rhythmusinstrumenten in verschiedenen Musikstilen. In Gestaltungsversuchen, in die sie auch Bewegung einbeziehen, lernen sie sich mit rhythmischen Mitteln auszudrücken. Beim konzentrierten Hören von rhythmisch geprägter Musik unterschiedlicher Herkunft sollen sie Offenheit und Interesse auch für Ungewohntes entwickeln.

Lerninhalte

9.1.1 Rhythmus als Grundelement der Musik

- elementare Übungen mit Körperinstrumenten und einfachen Rhythmusinstrumenten, Verbindung mit Bewegung → S 9.4.1
- wichtige Grundbegriffe im Zusammenhang mit praktischer Betätigung (z. B. Metrum, „beat“, Takt, Synkope, „off-beat“)
- ungewöhnliche Rhythmen in Liedern (z. B. asymmetrische Taktarten)
- Rhythmus als Ausdrucksmittel erproben (z. B. Trommeldialoge, Entwicklung einer Trommelsprache)

9.1.2 Rhythmus in der Pop- und Rockmusik

- Erlernen von Grundmustern am Drumset
- Kennenlernen und Einsetzen ausgewählter Percussionsinstrumente
- Singen und Musizieren eines Popsongs unter besonderer Betonung des rhythmischen Elements, Einbezug von rhythmischer Improvisation, Verbindung mit Tanz → S 9.4.1
- Vergleichen von Hörbeispielen, Wirkungen des Rhythmus im Zusammenhang mit Lautstärke und Bewegung beschreiben

9.1.3 Rhythmus in einer außereuropäischen Musikkultur (z. B. aus Schwarzafrika, Südamerika oder Indien)

- Kennenlernen von Rhythmusinstrumenten, ggf. Bau von Trommeln
- Erproben grundlegender Spieltechniken nach den gegebenen Möglichkeiten (z. B. auf Bongos oder Congas)
- Hören und Besprechen ausgewählter Tonbeispiele, Feststellen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu vertrauten rhythmischen Gestalten (z. B. additiver Rhythmus)
- nach Möglichkeit Einladung eines Musikers, Besuch eines Konzertes

9.1.4 Rhythmus als Gestaltungsmittel in der neuen Musik

- Hören und Besprechen von Beispielen besonderer rhythmischer Ausprägung (z. B. Strawinsky, Sacre; Ives, Putnams Camp; Reich, Piano Phase)
- Hören, Besprechen und ggf. Realisieren von Werken oder Werkausschnitten, die nur für Schlaginstrumente komponiert sind (z. B. Reich, Drumming; Liebermann/Fink, Les Echanges)
- Gestaltungsversuch: ein musikalischer Ablauf aus unterschiedlichen rhythmischen Strukturen (arbeitsteilige Entwicklung, Einstudierung, Präsentation)

9.2 Musik als Weg zum Unbewussten

Lernziele

Die Schüler setzen sich mit verschiedenen Möglichkeiten auseinander, mit Hilfe von Musik tiefere Schichten des menschlichen Bewusstseins anzusprechen. Sie lernen, sich zu entspannen und erfahren beim Hören und in Gestaltungsversuchen Zusammenhänge zwischen Musik und Meditation. Sie erhalten Informationen über heilende Wirkungen von Musik.

Lerninhalte

9.2.1 Physische und psychische Wirkungsweisen von Musik

- Erproben der Wirksamkeit von Entspannungsübungen, z. B. über die Kontrolle des Atems
- ggf. Übungen zur Suggestopädie im Zusammenhang mit anderen Fächern
- ggf. Informationen über die Wirkung von Subliminals
- Gespräch über Möglichkeiten der Beeinflussung durch Musik, Thematisieren von Erfahrungen der Schüler
→ KR 9.5.1, EvR 9.1.1

9.2.2 Musik und Meditation

- Hören von Beispielen meditativer Musik in entspannter Sitzhaltung oder im Liegen
- eigene Gestaltungsversuche mit meditativer Musik (z. B. meditative Minimal Music)
- nach Möglichkeit Erproben meditativer Techniken (z. B. Sitzhaltung, Atemkontrolle, Konzentration auf ein „Mantra“), Einbezug geeigneter Musikbeispiele
- ggf. meditative Tanzen → S 9.1.3, 9.4.1

9.2.3 Musik hilft heilen

- Sammeln und Auswerten von Informationen über den Einsatz von Musik in der Therapie (aktive und rezeptive Musiktherapie)
- nach Möglichkeit Gespräch mit einem praktizierenden Musiktherapeuten → HsB 9.4

9.3 Musik und Medien - Videoclip, Filmmusik

Lernziele

Die Schüler sollen sich darüber klar werden, in welchem Ausmaß durch Medien vermittelte Musik ihren Alltag prägt und welche Möglichkeiten und Gefahren damit verbunden sind. In einem Projekt gestalten sie selbst einen Videoclip oder eine Filmszene mit Musik und lernen dabei Bedingungen und Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit den jeweiligen Medien kennen.

Lerninhalte

9.3.1 Musikalische Medienlandschaft

- Zusammenstellen und Besprechen von Beispielen medialer Musikvermittlung (Rundfunk, Tonträger, Fernsehen, Computer u. a.)
- Informationen über neue Möglichkeiten durch technische Weiterentwicklungen (z. B. Computeranimationen) → Inf 9.4
- aufmerksam machen auf Gefahren (z. B. Hörschäden bei zu großer Lautstärke)

9.3.2 Filmmusik oder Videoclip (zur Auswahl) → Ku 9.5

- reflektierende Auseinandersetzung mit dem gewählten Medium, z. B. Analysieren von Videoclips nach selbst entwickelten Kriterien → D 9.2.5
- eigene Gestaltungsversuche (als Projekt geeignet), z. B. Entwerfen eines Videoclips zu gegebener oder selbst entworfener Musik, Einbezug von Bewegung → S 9.4.1, Unterlegen eines Kurzfilmes mit Musik
- Vorstellen der Ergebnisse in geeignetem Rahmen (z. B. Klassenabend, Schulkonzert) → S 9.4.8

9.4 Begegnung mit einem bedeutenden Werk der europäischen Musiktradition

Lernziele

Die Schüler sollen sich mit einem bedeutenden Werk der europäischen Musiktradition handelnd und reflektierend auseinandersetzen. Sie lernen, abhängig von Charakter und Struktur des jeweiligen Werks, verschiedene Möglichkeiten kennen, sich eine Komposition zu erschließen. Dabei erfahren sie, dass es möglich ist, musikalisches Erleben durch Beschäftigung mit Geschichte, Struktur und Aufführungsbedingungen zu intensivieren. Die Schüler sollen dadurch ihr Interesse an den vielfältigen Ausprägungen unseres musikalischen Lebens erweitern und zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben angeregt werden.

Lerninhalte

9.4.1 Konzertangebot in der heimatlichen Region

- Zusammenstellen von Möglichkeiten, große Musik kennen zu lernen; Auswerten des Konzertangebots in der Region unter diesem Gesichtspunkt
- gemeinsame Entscheidung für ein Werk, zu dem gute Zugangsmöglichkeiten bestehen (Möglichkeit eines Konzertbesuches, Verbindungen des Komponisten zur heimatlichen Region, Materialien in Museen o. a.)

9.4.2 Orchester, Chor, Solisten: Besetzung und Klang

- Erschließen klanglicher Merkmale des Tonsatzes nach dem Gehör und nach dem Notenbild
- wesentliche Charakteristika der jeweiligen Besetzung (z. B. Klanggruppen des Orchesters in Verbindung mit dem Partiturbild), Wiederholung instrumentenkundlicher Fakten

9.4.3 Kompositionsstruktur und Wirkung

- wesentliche musikalische Strukturelemente nach dem Gehör und im Notenbild feststellen; ggf. Verbindung mit eigenen Gestaltungsversuchen
- ggf. Musizieren von Spielmodellen zu charakteristischen Werkausschnitten
- ggf. Umsetzung in Bewegung und/oder bildnerische Gestaltung
- Nachvollziehen von formaler Gestaltung und Spannungsverläufen im bewussten Hören einer Tonaufnahme
- Gespräch über den Zusammenhang zwischen erfahrener Struktur und emotionaler Wirkung

9.4.4 Das Werk im Kontext

- Sammeln und Auswerten von Informationen zu Komponistenbiographie, Werkgeschichte, historischem und gesellschaftlichem Umfeld und Rezeptionsgeschichte (z. B. Kritiken), Einbezug von Informationen aus anderen Fächern
- ggf. Einbezug von späteren Bearbeitungen
- nach Möglichkeit Besuch einer Aufführung, Nachbereitung im Unterricht
- Projektvorschläge: Erstellen einer Informationsschrift oder einer Plakatwand zum besprochenen Werk; Gestaltung einer Klangcollage mit Bestandteilen des Werks; Entwicklung einer tänzerischen oder dramatischen Szene zu einem Abschnitt des Werks

In den Jahrgangsstufen 7 bis 9 soll im Zusammenhang mit den einzelnen Themengebieten **Grundwissen** in folgenden Bereichen erworben bzw. vertieft werden:

Takt und Rhythmus; Grundelemente der Notation; Intervalle; Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll; elementare Akkordverbindungen; elementare musikalische Formen; Instrumente; Komponistenbiographien

Kunst 9

Bildnerische Praxis

9.1 Neue Darstellungsformen erproben: *Vom Abbild zur Abstraktion*

Lernziele

Ausgehend von einer möglichst genauen Wiedergabe des Sichtbaren werden im Zeichnen und Malen nun Stufen des bildnerischen Abstrahierens erprobt. Übungen im zusammenfassenden Sehen und Darstellen führen die Schüler zu einer schrittweisen Reduzierung und Vereinfachung in Form und Farbe. In exemplarischen Werkbetrachtungen, welche die praktische Arbeit begleiten, sollen die Schüler entsprechende Stilmittel und Verfahrensweisen der modernen Kunst kennen lernen.

Lerninhalte

Gestalten:

Zeichnen / Malen

von Pflanzen und Gegenständen

- Entwickeln einer Bildreihe in Schritten von der wirklichkeitsgetreuen Abbildung über zunehmend reduzierte Darstellungen zu abstrakten Zeichen (z. B. Bildsymbole, Piktogramme)
- freies Komponieren mit Farbklässen und abstrakten Formen, auch nach Anregungen durch die Werkbetrachtungen

Betrachten:

Grafik und Malerei der Moderne, z. B.

- Pflanzenornamente des Jugendstils
- Entwicklungsreihen (Mondrian: „Baumstudien“, „Ingwertopf“)
- Grafik des Expressionismus (Kirchner, Heckel, Schmidt-Rottluff)
- kubistische Stillleben (Picasso, Gris, Braque)
- Kandinsky (Kompositionen, Improvisationen, Impressionen)
- Delaunay (Fensterbilder)

Bildnerische Praxis

9.2 Empfindungen anschaulich machen: *Stimmungsbilder*

Lernziele

Musik und Sprache, Geräusche und Tasterlebnisse, aber auch abstrakte Begriffe können Empfindungen und Vorstellungen wecken und zu bildnerischen Entsprechungen anregen. In eigenen Bildkompositionen sollen die Schüler versuchen, auf nicht-visuelle Reize einführend zu reagieren und ihre Stimmungen oder Träume sichtbar zu machen. Dazu werden die Ausdruckswerte der Gestaltungsmittel bedacht[®] 9.6 und auch Möglichkeiten symbolhafter Veranschaulichung erkundet. Die Arbeitsergebnisse und Kunstwerke regen zu Gesprächen an, in denen die Schüler ihre Empfindungen austauschen.

Lerninhalte

Gestalten:

Malen, Zeichnen

- freie Versuche, nicht-visuelle Reize in Formen, Farben und Bewegungsspuren umzusetzen
- Erfinden einer Bildkomposition zu „Stichworten“ wie Frühling, Schweben, Trauer, Aggression, Harmonie; bewusstes Verwenden von Farbe und Form als Stimmungsträger

Betrachten: → KR 9.2.1, EvR 9.2.1

Schülerergebnisse, Kunstwerke; Überprüfen der Wirkungen im Gespräch, z. B. nach

- dem Stimmungsgehalt
- den Ausdruckswerten von Farbe und Form
- ggf. der Bedeutung von Zeichen und Symbolen

Kunstaberachtung

9.3 Künstler gehen neue Wege: *Tendenzen der Gegenwart*

Lernziele

Künstler haben nach dem 2. Weltkrieg eine Vielfalt neuer Ausdrucksformen entwickelt, mit denen sie die traditionellen Gattungsgrenzen der Malerei, Grafik und Plastik überschreiten. Auf neuen Wegen knüpfen sie Verbindungen zur darstellenden Kunst, zu Musik und Tanz, gestalten begehbare Räume mit farbigem Licht und Klängen, setzen sie Zeichen im öffentlichen Raum, verpacken Gebäude, zelebrieren sonderbare Rituale und inszenieren Ereignisse, mit denen sie die Zuschauer auf neue Weise ansprechen, sie provozieren, ihre Wahrnehmung erweitern, sie zur Stellungnahme auffordern oder als Mitwirkende einbeziehen wollen.

In der Begegnung mit ungewohnten Ausdrucksformen zeitgenössischen Kunstschaffens (z. B. Pop Art, Happening, Performance, Concept Art, Land Art, Installation, Kinetik) gewinnen die Schüler Einblick in die Absichten der Künstler und die Wirkung ihrer Arbeiten und sollen die Bereitschaft entwickeln, sich interessiert und offen mit dem Ungewohnten auseinander zu setzen. ® KR 9.2.1, EvR 9.2.1

Lerninhalte

Betrachten:

Zwei bis drei Werke der Gegenwartskunst, z. B.: Christo (Running Fence, Berliner Reichstag); Hundertwasser (Architektur); Dan Flavin (Lichtobjekte); Heinz Mack (Sahara-Projekt, Antarktis-Projekt)

Gestalten:

Möglichkeiten der praktischen Weiterführung und Vertiefung, z. B.:

- Collagen als Spiel mit Bedeutungen
- Mobiles (Calder) oder andere kinetische Objekte, z. B. mit Motorantrieb (Tinguely)
- Assemblage aus „Fundstücken“

Gestaltete Umwelt

9.4 Ortsbild im Wandel: *Unser Lebensraum gestern - heute - morgen*

Lernziele

Im Vergleich alter Ortsansichten mit dem heutigen Erscheinungsbild wird die Lebensgeschichte eines Ortes deutlich, in dem jede Generation den eigenen Lebensraum nach ihren Bedürfnissen prägt und umgestaltet. Moderne bautechnische Möglichkeiten führen oft zu raschen Veränderungen, die langfristig nicht immer dem Zusammenleben dienlich sind und auch die Gestaltungsmöglichkeiten späterer Generationen einschränken können. Die Schüler sollen erkennen, dass die Wohnlichkeit eines Ortes von den Bauten, Straßen und Plätzen, ihrer Funktion und Gestalt und ihrer Einbettung in die Landschaft bestimmt wird. Sie sollen verstehen, dass Veränderungen der Ortsgestalt alle Bürger angehen und Entscheidungen sachkundig und verantwortungsvoll getroffen werden müssen.

® Eth 9.3.1

In Entwürfen und kleinen Modellen setzen sich die Schüler mit einer Ortssituation praktisch auseinander und versuchen, zu wünschbaren Veränderungen eigene Vorstellungen zu entwickeln.

Lerninhalte

Betrachten:

Wandel eines Ortsbildes in der Geschichte

- Entdecken von Veränderungen, z. B. auf alten Stichen, Fotos, Gemälden
- das Spannungsverhältnis von Siedlungsraum und Naturraum
- Künstler, die auf Veränderung der Ortsbilder reagieren (z. B. Aktion von Josef Beuys: „Stadtverwaltung“ - 7000 Eichen für Kassel)

Gestalten: → D 9.1.2

Ausstellung: „Ortsbild - damals und heute“

- aussagekräftige Bilder auswählen
- erläuternde Kurztexte verfassen
- vergleichende Gegenüberstellungen auf Schautafeln, als Collagen, als Dia- oder Video-Dokumentation, als Bildschirmpräsentation (Computer)
- Hervorheben guter Beispiele für einen behutsamen Umgang mit Architektur und Natur

Modellbau: (Gruppenprojekt)

„Ein Platz für uns nach unserem Geschmack“
(z. B. Ortsplatz, Spielplatz, Jugendzentrum)

Visuelle Medien

9.5 Bildinformationen verändern: *Kann man Fotos trauen?*

Lernziele

Die Verbreitung und der Austausch von Informationen wird heute ganz wesentlich durch die Bildmedien bestimmt, die unser Wahrnehmen und Denken stark beeinflussen. Die Schüler setzen sich mit dem Einfluss und der Bedeutung dieser Medien vorwiegend praktisch auseinander. Im Bearbeiten dokumentarischer Fotos wie elektronischer Lichtbilder gewinnen sie Einblick in aktuelle Techniken der Aufbereitung und Veränderung von Bildmaterial und können dabei eine kritische Haltung gegenüber der durch Medien vermittelten Wirklichkeit entwickeln. Da mittlerweile jede Art von Bildcharakteristik durch Computergrafik herstellbar ist und damit ihr materieller Hintergrund immer undurchsichtiger wird, sollen die Schüler erkennen, wie sehr die Grenzen zwischen Simulation und Wirklichkeit heute fließend geworden sind.

Lerninhalte

Arbeitsbereiche zur Wahl: Portrait, Personen, Landschaft, Architektur, Objekte.
 Bearbeitung von Privataufnahmen, von Bildern aus der Nachrichtenpresse, Werbung, Mode usw. durch manuelle, ggf. auch fotochemische oder elektronische Verfahren.

Gestalten:

Collage, Montage, Retusche; Bewusstes Verändern einer Bildsituation in Aussage und Wirkung → 9.1

Möglichkeiten der Manipulation, z. B.:

- Vertauschen, Entfernen, Hinzufügen, Vergrößern, Verkleinern von Bildteilen
- Ändern von Hintergrund, Umgebung, Zeit, Farbe, Beleuchtung
- Mimik, Kleidung, Frisur, Alter von Personen
- veredeln, schönen, hässlicher machen

Betrachten:

Bildbeispiele aus den Printmedien:

- Prospekt, Cover, Pressefoto
- Multimedia-Beispiele (Video und TV): Dokumentation, Reportage, Videoclip
 → Mu 9.3.2, Inf 9.2.3

Untersuchen eines Motivs, z. B. nach

- Kontext (z. B. wirtschaftlich, politisch, privat)
- Darstellungsform (spontan, inszeniert)
- Medienfaszination und Zeitgeschmack
- Versuch, Manipulationen zu erkennen

Darstellendes Spiel

9.6 Mit Bühneneffekten experimentieren: *Hagelsturm und Alpenglühn*

Lernziele

In kleinen Spielszenen sollen die Schüler Möglichkeiten erproben, die Handlung durch ergänzende optische und akustische Mittel Bühnenwirksam zu unterstützen und zu verstärken, z. B. durch Kostüm, Maske und Requisit, Rauch und Nebel, Dämmerlicht und scharfen Scheinwerferstrahl, Bildprojektion, Blitz und Donner, Straßenlärm und musikalische Untermalung vom Tonband. Sie können die Stimmung der Szene betonen, den Ort charakterisieren und das Spielgeschehen dramatisch akzentuieren ® 9.2.

Für ihr Spielvorhaben sollen die Schüler einige dieser ergänzenden Mittel experimentell erproben und lernen, sie zur Steigerung ihrer Darstellung sinnvoll und wirksam einzusetzen. Die Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch, Musik und Sport wird empfohlen.

Lerninhalte

Gestalten:

Personales Spiel mit Unterstützung optischer und akustischer Mittel; Erproben bühnentechnischer Mittel und Wirkungen, z. B.

- Licht und Bildprojektion (z. B. Feuer, Wasser, Nebel, Gewitter)
- Bühnenraum und Bühnenbild
- akustische Mittel (Tontechnik, Geräusche, Musik)
- Ausdrucksstudien zu Kostüm, Maske und Beleuchtung

Entwickeln und Gestalten kleiner Szenen bei gezieltem Einsatz erprobter Mittel, z. B.

- derselbe Dialog in unterschiedlichen Stilebenen und Darstellungsformen: als Krimi, Lustspielszene, Tragödie, Musical, Kabarett

Betrachten:

- Bewerten von Aussage und Wirkung des Spiels und der eingesetzten Bühneneffekte
- einschlägige Berufe am Theater, z. B. Bühnentechniker, Beleuchter, Bühnen-, Kostüm-, Maskenbildner
- verschiedene Theaterformen: Schauspiel, Oper, Operette, Musical, Tanztheater; Kleinkunst (Kabarett)

ggf. Besichtigung eines Theaters und Besuch einer Aufführung

Arbeit-Wirtschaft-Technik 9

Im Lernfeld Arbeit-Wirtschaft-Technik ist das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik das Leitfach. Die Schüler führen in dieser Jahrgangsstufe ein Projekt durch. Dabei können sie zwischen dem Projekt „Wohnen - Wunsch und Wirklichkeit“ oder dem Projekt „Schüler testen Dienstleistungen oder Waren“ wählen. Kooperationspartner sind im erstgenannten Projekt die Fächer Gewerblich-technischer Bereich und Kommunikationstechnischer Bereich, im zweitgenannten Projekt die Fächer Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich und Kommunikationstechnischer Bereich. Die Kooperationspartner stimmen fachliche sowie projektmethodische Lernziele und Lerninhalte aufeinander ab, sie planen und gestalten das Projekt gemeinsam.

Auch innerhalb der Themenbereiche 9.2 und 9.6 bestehen Wahlmöglichkeiten.

Aus dem Lehrplan der Jahrgangsstufe 8 sind mehrere Lerninhalte zur Berufsorientierung übernommen; sie sollen im Bedarfsfall in Jahrgangsstufe 9 (9.1.2) wiederholt werden.

Arbeit, Beruf und Recht

9.1 Arbeit und Beruf

Lernziele

Die Schüler reflektieren ihren bisherigen Berufswahlprozess auch mit Blick auf den eigenen Lebensplanentwurf. Sie beenden den Berufswahlprozess mit der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Bei Bedarf führen sie ein bis zu zwei Wochen dauerndes freiwilliges Betriebspraktikum zur weiteren beruflichen Orientierung durch. Darüber hinaus verschaffen sie sich einen Überblick über die verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf und setzen sich mit rechtlichen Rahmenbedingungen eines Ausbildungsvertrags auseinander. Sie stellen die wichtige Bedeutung von Arbeit und Beruf im Leben des Menschen fest und erkennen die Herausforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt für den Einzelnen.

Lerninhalte

9.1.1 Auf dem Weg in den Beruf

- Reflexion des eigenen Berufswahlprozesses; persönliche Startsituation in den Beruf; „Stolpersteine“ und Hindernisse bei der Berufswahl; Zusammenhang von Berufswunsch und eigenem Lebensplanentwurf; Informationen zum Quali
- Überblick über Berufsbildungsgänge in Betrieb und Schule: duales Ausbildungssystem, schulische Ausbildungsmöglichkeiten, berufsvorbereitende Maßnahmen; ggf. ein Berufsfeld in der Berufsschule erkunden

9.1.2i Praktikum und Bewerbung

- praktisches Tätigwerden im Betriebspraktikum
- Bewerben um einen Ausbildungsplatz; Bewerbungsunterlagen sach- und formgerecht anfertigen
→ E 9.3.4
- Rollenspiel: Vorstellungsgespräch

9.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung → D 9.2.2

- Berufsausbildungsvertrag: Rechte und Pflichten des Auszubildenden und des Ausbildenden; Fallbeispiele; ausgewählte Inhalte des Berufsausbildungsvertrags
- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG): ausgewählte Paragraphen, z. B. Arbeitszeit, Urlaub, Berufsschule, Art der Beschäftigung

9.1.4 Bedeutung von Arbeit und Beruf in Gegenwart und Zukunft des Menschen

- Erwerbsarbeit und Nichterwerbsarbeit als Grundlage für die persönliche Existenzsicherung und persönliche Entfaltung
- Wandel der Erwerbsarbeit, z. B. Tertiarisierung, Einzug neuer Techniken, Globalisierung, berufliche Mobilität, Wandel der Qualifikationsstruktur
- Folgen einer sich wandelnden Arbeitswelt für den Einzelnen: Bereitschaft zum lebenslangen Lernen, Mobilität und Flexibilität; Zeiten ohne Erwerbsarbeit

- Bedeutung der beruflichen Fort- und Weiterbildung, z. B. Aufstiegs- und Anpassungsweiterbildung, Arbeitsplatzsicherheit, Existenzgründung, Selbstständigkeit
- Problemgruppen auf dem Arbeitsmarkt, z. B. Langzeitarbeitslose, Geringqualifizierte, Jugendliche und Behinderte

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Bedeutung von Mobilität, Flexibilität und Qualifikation für Arbeit und Beruf
- Bedeutung von Erwerbsarbeit und Nichterwerbsarbeit für den Einzelnen und für die Gesellschaft
- rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung

Arbeit und Wirtschaft

9.2 Der Betrieb als Ort des Arbeitens und Wirtschaftens

Lernziele

Die Schüler sollen möglichst selbstständig in einem ausgewählten Betrieb zu Fragen der Personalpolitik eine Gruppenerkundung durchführen. Dabei wenden sie ihre methodischen Kenntnisse aus den vorangegangenen Erkundungen an. Die Schüler verschaffen sich einen aspektorientierten Einblick in die Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen menschlicher Arbeit im Betrieb. Zudem untersuchen sie, welche Rolle ökologisches Handeln im Betrieb hat.

Wahlmöglichkeiten: Die Schüler wählen für ihre Erkundung Erkundungsschwerpunkte aus den Inhaltsbereichen 9.2.2 und 9.2.3 aus, die sie im Betrieb erkunden können.

Lerninhalte

9.2.1 Gruppenerkundung eines Betriebes

- inhaltliche und methodische Vorbereitung der Gruppenerkundung
- organisatorische Vorbereitung der Gruppenerkundung
- Nachbereitung der Gruppenerkundung

9.2.2 Personalpolitik

- Personalentwicklung: Personalbedarf, Personalbeschaffung, Personalführung, Personalverwaltung, Aus- und Weiterbildung
- Personalkosten, z. B. Löhne, Gehälter, Sozialleistungen

9.2.3 Mensch und Ökologie im Betrieb

- Arbeitsplatzbedingungen: Arbeitsbelastung und berufliche Anforderungen, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Zukunftsaussichten
- ökologische Verantwortung im Betrieb

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung von Personalentwicklung und Personalkosten für den Betrieb

Arbeit, Wirtschaft und Technik

Wahlmöglichkeit in den Themenbereichen 9.3 / 9.4

Die Schüler wählen entweder den Themenbereich 9.3. „Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit“ oder den Themenbereich 9.4 „Schüler testen Dienstleistungen oder Waren“ aus und bearbeiten dieses Projekt unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten in Kooperation mit den genannten Fächern der berufsbezogenen Praxis.

9.3• Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit → GtB 9.2, KtB 9.7

Fachliche Lernziele

Die Schüler sollen sich in einem Projekt lebensbedeutsames wirtschaftliches und technisches Wissen aneignen. Sie sollen – ausgehend von ihrer persönlichen Situation – herausfinden, welche Handlungsschritte und Entscheidungskriterien für sie bei der Suche und Ausstattung einer Wohnung wichtig sind. Darüber hinaus sollen sie eine eigene Vorstellung von ihrer Wohnung entwickeln. Sie sollen die Funktionsbereiche einer Wohnung kennen lernen, ihre technische Grundausstattung einschätzen und dabei auch die Wohnatmosphäre und die Umwelt bedenken. Sie sollen die räumliche Konzeption und Ausstattung einer Wohnung planen, entsprechende Entwürfe modellhaft darstellen und beschreiben und die Kosten recherchieren bzw. einen Finanzierungsplan aufstellen. Die mögliche Diskrepanz zwischen den eigenen Wünschen und Bedürfnissen und der tatsächlichen Realisierbarkeit soll ihnen dabei bewusst werden.

Projektmethodische Lernziele

Die Schüler sollen aufbauend auf ihren bisherigen Projekterfahrungen ein weiteres Projekt planen, organisieren und durchführen. Bei der Präsentation ihrer Ergebnisse verwenden sie neue Medien, wie z. B. Computersoftware zur Erstellung und Bearbeitung von Wohnungsskizzen. Anschließend sollen sie das Projekt reflektieren. Dabei sollen sie nach Möglichkeit Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen aus den Fächern der berufsbezogenen Praxis, besonders aus GtB und KtB in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Fachliche Lerninhalte

9.3.1 Die persönliche Situation

- die eigenen Bedürfnisse und Wünsche; Diskussion, z. B. im Zusammenhang mit Lebensplanung, Beruf, Mobilität
- Funktionsbereiche einer Wohnung
- Entscheidungskriterien, z. B. Größe, Lage, Preis, Qualität, Alter, voraussichtliche Wohndauer
- eigene Vorstellungen von der Wohnung

Projektmethodische Lerninhalte

Das Projekt starten

- Rahmenbedingungen konkretisieren
- gemeinsam die Arbeitsschritte planen und die Arbeitsaufgaben verteilen
- einen Zeitplan aufstellen
- Vorbesprechung in GtB und KtB

9.3.2 Wohnungssuche

- Was muss ich bei einer Wohnungssuche tun bzw. beachten (Checkliste)?
- Informationsbeschaffung
- Vergleich und Bewertung der Angebote, z. B. Standortfaktoren, technische Grundausstattung, Wohnatmosphäre, Umwelt, Gesundheit, Kosten
- Entscheidung für eine Wohnung

Das Projekt durchführen

- Informationen beschaffen und verarbeiten
- organisatorisch bzw. manuell tätig werden
- Experten befragen, z. B. zu Behördengängen und Kreditinstituten
- Anwendung moderner Medien
- in den Arbeitsgruppen kooperieren
- die Arbeitsorganisation, Zeitplanung und Arbeitsqualität überprüfen

9.3.3 Einrichtung

- Wie richte ich eine Wohnung ein (Checkliste)?
- Wohnungsskizze bzw. Modell, z. B. am Computer
- Möbelauswahl, z. B. Kataloge, Möbelhäuser
- Preiskalkulation bzw. Finanzierungsplan
- Entscheidung und Reflexion

9.3.4 Einzug

- Was muss ich bei einem Einzug bzw. Umzug tun und beachten (Checkliste)?

9.3.5 Wohnen

- Gegenüberstellung: Wünsche und Ergebnisse
- Kompromisspunkte

Projektverlauf und -ergebnis überprüfen und reflektieren

- mit Präsentationsmedien arbeiten
- Präsentationstechniken anwenden
- den Projektverlauf prüfen
- das Projektergebnis bewerten

9.4 • Schüler testen Dienstleistungen oder Waren → HsB 9.9, KtB 9.7

Wahlmöglichkeit aus dem Angebot, Dienstleistungen oder Waren zu testen

Die Schüler sollen entscheiden, ob sie Dienstleistungen oder Waren testen. In beiden Fällen müssen sie entscheiden, mit welchen technischen Mitteln der Test durchgeführt werden soll. Bei der Entscheidung für einen Warentest kann Technik zudem selbst Objekt des Tests sein.

Fachliche Lernziele

Die Schüler sollen erkennen, dass es als wirtschaftlich handelnder Verbraucher im Alltag notwendig ist, Qualität und Preise von Waren oder Dienstleistungen zu vergleichen und zu testen bzw. die Hilfe von professionellen Testern in Anspruch zu nehmen. Deshalb sollen sie Waren oder Dienstleistungen aus ihrem Erfahrungsbereich unter schulischen Bedingungen testen. Dazu sollen sie sich zum Vergleich geeignete Testkriterien überlegen und somit eigene Testverfahren entwickeln. Darüber hinaus sollen sie ihre Testergebnisse darstellen und ihren Mitschülern verfügbar machen.

Projektmethodische Lernziele

Die Schüler sollen aufbauend auf ihren bisherigen Projekterfahrungen ein weiteres Projekt planen, organisieren und durchführen. Für die anschließende Ergebnispräsentation sollen sie neue Präsentationsformen anwenden und abschließend ihre Arbeit reflektieren. Dabei sollen sie nach Möglichkeit Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen aus den arbeitspraktischen Fächern, besonders aus HsB und KtB in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Fachliche Lerninhalte

9.4.1 Ein Objekt auswählen

- Auswahl der Testobjekte

Projektmethodische Lerninhalte

Das Projekt starten

- Themenvorschläge sammeln und darüber diskutieren

9.4.2 Das Marktangebot sichten

- Überblick über das Marktangebot
- Informationen über verschiedene Testobjekte
- Entscheidung für die Testobjekte

Den Projektablauf planen

- sich auf ein Thema einigen und diese Entscheidung akzeptieren
- Ziele vereinbaren und einen Zeitplan aufstellen
- gemeinsam Arbeitsschritte vereinbaren
- die Arbeitsaufgaben verteilen
- Vorbesprechung in HsB und KtB

9.4.3 Bewertungskriterien und ein Testverfahren erarbeiten

- Tabellen zur Beschreibung der Testobjekte
- Gruppeneinteilung der Testobjekte
- erwartete Eigenschaften; Umfrage
- eigene Erfahrungen mit den Testobjekten
- Gespräche mit Fachleuten
- Kontakt zu professionellen Produktprüfern
- Bewertungsverfahren, z. B. Vergabe von Punkten oder Noten
- Vergleich mit der Vorgehensweise von professionellen Produktprüfern, z. B. in speziellen Fachzeitschriften

Das Projekt durchführen

- Informationen beschaffen und verarbeiten
- in den Arbeitsgruppen kooperieren
- überlegen, welche Arbeitshilfen und technische Geräte benötigt werden und diese ggf. beschaffen
- Arbeitstechniken aus dem Fachbereich KtB anwenden, z. B. Tabellenkalkulation
- die Arbeitsorganisation, die Zeitplanung und die Arbeitsqualität überprüfen
- ggf. Gruppenerkundungen durchführen
- im Klassenplenum diskutieren

9.4.4 Den Test durchführen

- Testbesuche bei den entsprechenden Dienstleistungsbetrieben bzw. Durchführung des Testverfahrens an den ausgewählten Waren
- weitere Informationen über die zu testenden Waren oder Dienstleistungen
- Eigenschaften der Waren oder Dienstleistungen

9.4.5 Das Testobjekt beurteilen

- Auswertung und Darstellung der Umfrageergebnisse in Arbeitsgruppen, z. B. in Tabellen
- Zusammenführung der Gruppenergebnisse; Ergebnisliste; Diskussion

9.4.6 Dokumentation

- Testbericht
- Empfehlungen an den Verbraucher
- Veröffentlichung der Testergebnisse, z. B. in einer Ausstellung

Die Projektergebnisse präsentieren und darüber reflektieren

- mit Präsentationsmedien arbeiten
- Präsentationstechniken anwenden
- den Projektverlauf prüfen
- das Projektergebnis darstellen und bewerten

Arbeit und Wirtschaft

9.5 Aufgaben und Bedeutung der Geldinstitute → M 9.1

Lernziele

Die Schüler sollen sich durch Expertenbefragung oder anhand von Materialien, simulativer Verfahren oder durch Internetrecherche mit den vielfältigen Dienstleistungsangeboten der Geldinstitute vertraut machen und begreifen, dass sie einen Teil davon selbst beanspruchen können. Sie sollen dabei die Chancen und Risiken von Geldanlagen und Krediten kennen lernen. Sie sollen die wirtschaftliche Bedeutung von Geldinstituten erkennen.

Lerninhalte

9.5.1 Zahlungsverkehr

- Abwicklung des Zahlungsverkehrs herkömmlicher Art und über elektronische Bankdienstleistungen; Simulation des Online-Banking
- Sorten- und Devisengeschäfte

9.5.2 Geldanlage

- Bedeutung des Sparens, z. B. Rücklagen schaffen
- Sparziele: Verfügbarkeit, Sicherheit und Ertrag von unterschiedlichen Sparformen

9.5.3 Kredit

- Private Kredite: Dispositionskredit, Ratenkredit, Anschaffungsdarlehen, Hypothekendarlehen
- Kredite für gewerbliche Existenzgründungen, Investitionen
- Chancen und Risiken der Kreditaufnahme

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Dienstleistungen der Geldinstitute

Arbeit und Wirtschaft

9.6 Ausgewählte Merkmale und Problemfelder der sozialen Marktwirtschaft

Lernziele

Die Schüler setzen sich mit wesentlichen und lebensbedeutsamen Themenbereichen der sozialen Marktwirtschaft auseinander. Dabei erfahren sie, dass sie als zukünftige Berufstätige und Marktteilnehmer einem stark von Dynamik und Wandel geprägten wirtschaftlichen System begegnen. An ausgewählten Beispielen sollen sie Ziele, Realisierungschancen und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft kennen lernen und daraus die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung ableiten. Die Schüler erkennen, dass sie sich für den Bestand und die qualitative Fortentwicklung der sozialen Marktwirtschaft aktiv einsetzen müssen.

Lerninhalte

| <p>Wahlmöglichkeiten in den Themenbereichen 9.6.1 / 9.6.2 / 9.6.3 / 9.6.4</p> <p>Nicht alle angebotenen Lerninhalte sind verbindlich. Jede der vier Spalten gilt als ein Vorschlag für die Bearbeitung des Themenbereichs im Unterricht. Aus den dargestellten Vorschlägen wählen die Schüler einen aus, d. h., sie entscheiden sich für Spalte 1 oder Spalte 2 oder Spalte 3 oder Spalte 4. In jeder Variante wird als erster Lerninhalt eine begriffliche Klärung von freier und sozialer Marktwirtschaft erarbeitet (9.6.0).</p> | | | |
|--|--|--|--|
| <p>Vorschlag 1 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit</p> | <p>Vorschlag 2 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.2 Soziale Sicherung</p> | <p>Vorschlag 3 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum</p> | <p>Vorschlag 4 Schwerpunkt im Themenbereich 9.6.4 Preisstabilität</p> |
| <p>9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft</p> | <p>9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft</p> | <p>9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft</p> | <p>9.6.0 Was ist Marktwirtschaft? - freie und soziale Marktwirtschaft</p> |
| <p>9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand - Formen, Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit - Wege aus der Arbeitslosigkeit</p> | <p>9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand</p> | <p>9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand</p> | <p>9.6.1 Arbeitsmarkt, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit - Wirtschaftsziel: möglichst hoher Beschäftigungsstand</p> |
| <p>9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung</p> | <p>9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Funktion und Wandel der paritätischen Finanzierung - weitere Elemente des sozialen Netzes - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich</p> | <p>9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung</p> | <p>9.6.2 Soziale Sicherung - die Solidargemeinschaft als Prinzip der Sozialversicherungen: Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung; ggf. einen Versicherungsexperten befragen - Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes: Hilfe in der Not und sozialer Ausgleich - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung</p> |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: gerechte Einkommensverteilung - Grenzen der Finanzierbarkeit des Sozialstaates - Notwendigkeit der eigenen, persönlichen Daseinsvorsorge | | |
| 9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum | 9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum | 9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum - nachhaltige Produktion als Wirtschaftsfaktor - Möglichkeiten umweltgerechter Produktion - Konsum und Entsorgung unter dem Aspekt ökologischer Verantwortlichkeit | 9.6.3 Wirtschaftliches Wachstum <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum |
| 9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität | 9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität | 9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität | 9.6.4 Preisstabilität <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsziel: Preisstabilität - Bedeutung der Kaufkraft - Nominallohn und Reallohn - Inflation und Deflation |

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Soziale Sicherung als Einzel- und Gemeinschaftsaufgabe

Gewerblich-technischer Bereich 9

Die Schüler führen in dieser Jahrgangsstufe in Kooperation mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik und dem Fach Kommunikationstechnischer Bereich das unter 9.2 beschriebene Projekt „Wohnen“ durch. Hierbei vertiefen sie projektorientiertes Lernen durch weitgehend selbstständiges Planen, Durchführen und Reflektieren. Entscheidet sich das Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik nicht für das Projekt „Wohnen“, so wird dieses im Fach Gewerblich-technischer Bereich eigenständig abgearbeitet.

9.1 Technisches Zeichnen

Lernziele

Die Schüler machen erste Erfahrungen mit dem CAD-Programm. Hierbei lernen sie Grundlagen und Grundprinzipien der 2D- und 3D-Darstellung kennen. Skizzen, Werkzeichnungen und selbst erzeugte CAD-Zeichnungen werden in Verbindung mit Verkaufsaufgaben fachgerecht eingesetzt.

Lerninhalte

- Anwenden von Koordinatensystemen zur Erzeugung von 2D- und 3D-Modellen im CAD-Programm
- Erzeugen und Verändern von Zeichnungen mit dem CAD-Programm als Grundlage zur Fertigung von Verkaufsaufgaben
- Kennenlernen und Einüben unterschiedlicher Darstellungsarten (z. B. 3-Tafel-Projektion, Abwicklung, Schnittdarstellung)
- Erstellen bzw. Erzeugen einfacher Fertigungszeichnungen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Skizzen und Fertigungszeichnungen als Planungselement in Verbindung mit Verkaufsaufgaben nutzen

9.2 Projekt „Wohnen“ → AWT 9.3, KtB 9.7

Lernziele

Nach einer gemeinsam durchgeführten Bedarfsanalyse fertigen die Schüler einen Gegenstand aus dem Wohnbereich. Dabei kommen die Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den anderen Lernbereichen zur Anwendung. Durch die gezielte Beschaffung von Informationsmaterial werden die Schüler auf Grundlagen von Design und Funktionalität aufmerksam und setzen diese bei der Fertigung des gewählten Gegenstandes um.

Projektmethodische Lernziele

In Abstimmung mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik führen die Schüler ein Wohnprojekt durch. Dabei sollen sie die Projektmethode als Lernmethode vertiefen. Sie sollen erfahren, dass es sinnvoll und zielführend ist, ein Arbeitsvorhaben gemeinsam zu planen, zu organisieren und zu strukturieren. Bei der Durchführung des Projekts sollen die Schüler möglichst eigenständig vorgehen und ihren eigenen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechend Aufgaben übernehmen. Sie sollen Kenntnisse durch eigenständige Beschaffung von Informationsmaterial in ihre Arbeit einfließen lassen.

| Fachliche Lerninhalte | Projektmethodische Lerninhalte |
|--|--|
| 9.2.1 Wohnen gestern und heute <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände aus dem Wohnbereich im Wandel der Zeit - realisierbare Gegenstände aus dem Wohnbereich auswählen | Projektinitiative <ul style="list-style-type: none"> - Vorschläge für einen Gegenstand aus dem Wohnbereich diskutieren - sich auf eine Produktgruppe einigen |
| 9.2.2 Planung <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse vornehmen (Zusammenarbeit mit anderen Fächern) - Beschaffung von Informationsmaterial mit dem Ziel, Grundlagen von Design und Funktionalität zu erfahren - Kostenerfassung - gemeinsames Festlegen auf ein Produkt - Festlegen des arbeitsteiligen Vorgehens - Zeitplan des Projektlaufes festlegen | Zielsetzung/Planung <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse anstellen - Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern prüfen - Ziele vereinbaren - Arbeitsaufgaben verteilen |
| 9.2.3 Produktionsplanung <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Produktionsablaufes (Arbeitsvorbereitung) - Festlegung der benötigten Werkzeuge und Materialien | Produktionsplanung/Produktplanung <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung von Arbeitshilfen - Bedarfsberechnung von Material und Werkzeug |
| 9.2.4 Anfertigen des Gebrauchsgegenstandes <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Sitzmöbel, Regal, Trennwand, Vitrine, ... - Qualitätskontrolle | Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - praktische Umsetzung nach festgelegten Organisationsstrukturen - Arbeitsergebnisse auswerten und beurteilen |
| 9.2.5 Projektabschluss <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der fertigen Produkte mit gekauftem Mobiliar - Ausstellung der fertigen Wohngegenstände - Präsentation des Projektverlaufes - gegebenenfalls Durchführung eines Verkaufs | Projektabschluss <ul style="list-style-type: none"> - Produktvergleiche vornehmen - Nachkalkulation vornehmen - Präsentation des Projektverlaufes - gegebenenfalls gemeinsame Organisation des Verkaufs |

9.3 Materialbereiche Holz, Metall und Kunststoff

Lernziele

Die Schüler erweitern und festigen die in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworbenen Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in allen drei Materialbereichen. Im Rahmen einer materialkombinierten Werkaufgabe nutzen sie die Kenntnisse über spezifische Materialeigenschaften und berücksichtigen die damit verbundenen fertigungstechnischen Besonderheiten. Neben den bisher erworbenen Fertigkeiten sind Planungselemente anzuwenden sowie Halbzeuge und Normteile einzusetzen. Ergänzend lernen die Schüler zusätzliche Fertigungstechniken im Bereich der Kunststoffbearbeitung sowie erforderliche Hilfswerkzeuge anzufertigen und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

Lerninhalte

9.3.1 Holz, Metall und Kunststoff → Ph/Ch/B 9.5.2

- Halbzeuge und Normteile gezielt unterscheiden, zweckbezogen auswählen und einsetzen
- Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von Kunststoffen
- Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen

9.3.2 Materialkombinierte Werkaufgabe

- materialkombinierte Werkaufgabe entwerfen, planen und herstellen
- erforderliche Hilfswerkzeuge selbst herstellen und einsetzen
- ergänzende Fertigungstechniken im Bereich der Kunststoffbearbeitung (z. B. Tiefziehen)
- Endprodukt unter Einbezug der Aufgabenstellung überprüfen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Skizzen und Zeichnungen verstärkt als Planungs- und Kommunikationselement einbeziehen
- Materialeigenschaften in Bezug auf die Anforderungen einer Werkaufgabe erkennen
- Werkzeuge und materialspezifische Werkverfahren gezielt einsetzen
- Werkstück nach gemeinsam festgelegten Kriterien kontrollieren und Mängel analysieren

9.4 Technisches Umfeld – Arbeitsmaschine → Ph/Ch/B 9.6

Lernziele

Die Schüler lernen Maschinen aus ihrem Erfahrungs- und Erlebnisbereich kennen und erhalten grundlegende Informationen über deren Aufbau. An einer praktischen Aufgabe erlernen und entdecken sie Möglichkeiten Kraft und Bewegung zu übertragen bzw. umzuformen. Hierbei setzen sie geeignete Materialien und Bauteile oder auch Technikbaukästen fach- und funktionsgerecht ein.

Lerninhalte

Arbeitsmaschine

- Grundaufbau einer Arbeitsmaschine (Antriebs-, Übertragungs-, Arbeitsteil, Gestell)
- Kennenlernen von Übertragungs- und Umformungsmöglichkeiten für Kraft und Bewegung
- Einsatz von Arbeitsmaschinen in der Realität

Praktische Aufgabe

- Planung und Bau einer Arbeitsmaschine bzw. eines Arbeitsmaschinenmodells
- Montagetechniken situationsbezogen anwenden
- fachgerechter Einsatz von Materialien und Bauteilen
- Funktions- und Sicherheitsprüfung durchführen
- Vergleich der Möglichkeiten mit realen Arbeitsmaschinen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Einsicht in die funktionstechnischen Zusammenhänge einer Arbeitsmaschine gewinnen
- Montagetechniken fachgerecht anwenden
- Sicherheitsbestimmungen beachten

Kommunikationstechnischer Bereich 9

Die Schüler führen in dieser Jahrgangsstufe ein Projekt durch. Dabei können sie zwischen dem Projekt „Wohnen“ oder dem Projekt „Schüler testen Waren und/oder Dienstleistungen“ wählen. In beiden Projekten gilt das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik als Leitfach; weitere Kooperationspartner sind im erstgenannten Projekt das Fach Gewerblich-technischer Bereich, im zweitgenannten Projekt das Fach Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich. Die Kooperationspartner stimmen fachliche sowie projektmethodische Lernziele und Lerninhalte aufeinander ab, sie planen und gestalten das Projekt gemeinsam. Vor der Projektarbeit sollte geklärt werden, welche Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans im Projekt verwirklicht werden können.

In dieser Jahrgangsstufe präsentiert sich das Fach Kommunikationstechnischer Bereich in zwei Varianten:

- Kommunikationstechnischer Bereich mit Inhalten aus dem Bereich Buchführung
- Kommunikationstechnischer Bereich ohne Buchführungsinhalte

Im Falle der Integration von Buchführung (Lernziel 9.4) können andere Lerninhalte reduziert werden oder entfallen. Die dafür vorgesehenen Lerninhalte sind mit **ï** gekennzeichnet.

9.1 10-Finger-Tastschreiben/Texteingabe

Lernziele

Die Schüler festigen durch regelmäßige Übungen das 10-Finger-Tastschreiben. Bei der Texteingabe werden ihnen die zahlreichen Vorteile dieser Schreibtechnik immer mehr bewusst. Sie steigern durch spezielles Training ihre Schreibsicherheit und Schreibgeschwindigkeit auf mindestens 120 Anschläge/Minute. Bei der Auswahl der Texte sollen auch Themen aus Arbeit-Wirtschaft-Technik und weiteren Unterrichtsfächern berücksichtigt werden.

Lerninhalte

- Tastwegübungen, Wörter, Sätze und Fließtexte
- Texteingabe nach Vorlage und mittels Diktat
- Ausdauer- und Konzentrationstraining
- Fehlererkennung, -analyse und -berichtigung
- Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit
- 10-Minuten-Abschriften mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 120 Anschlägen in der Minute

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Übungen zur Steigerung der Schreibsicherheit und Schreibfertigkeit
- Texteingabe nach Vorlage und mittels Diktat

9.2 Dokumentbearbeitung/Dokumentgestaltung

Lernziele

Die Schüler lernen weitere Funktionen und Vorteile eines Textverarbeitungsprogramms kennen und nutzen und übertragen diese Kenntnisse auch auf andere Programme. Sie erstellen, korrigieren, verändern und gestalten Dokumente verschiedenster Art. Dabei orientieren sie sich an typographischen und normgerechten Gestaltungsgrundsätzen und erkennen die Wirksamkeit zweckmäßig und zielorientiert gestalteter Schriftstücke. Bei der Erstellung und Gestaltung von Briefen für den privaten und den geschäftlichen Bereich vertiefen und ergänzen die Schüler die bisher bekannten Regeln. Unter Einsatz der Tabellenfunktion stellen sie Inhalte übersichtlich dar. Dabei wird ihnen der Rationalisierungseffekt dieser Programmfunktion bewusst.

Lerninhalte

9.2.1 Bearbeiten von Dokumenten → D 9.2.2, 9.3.1

- Anpassen und Ändern von weiteren Grundeinstellungen
- Textkorrektur nach Korrekturzeichen und Arbeitsaufträgen
- **ï** Erstellen von zielorientierten Schriftstücken nach offener Aufgabenstellung und eigenen Ideen

- ï weitere Gestaltungsaufgaben mithilfe eines Präsentationsprogramms
 - weitere Programmfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms, z. B. Suchen und Ersetzen, Nummerierungs- und Aufzählungsfunktionen, Text in Spalten, Kopf-/Fußzeilen, Zusammenführen von Texten
 - Feldfunktionen, z. B. für Dateiname, Datum, Seitenzahlen
- ï automatisierte Programmfunktionen, z. B. automatische Korrektur bei der Texterfassung, Makros, Thesaurus, Wörterbuch
- ï Dokumentvorlagen für Briefe und sonstige Schriftstücke
 - Bilder bearbeiten (evtl. auch mit einem Bildbearbeitungsprogramm) und weitere Formatierungen durchführen
 - Zeichnungsobjekte, z. B. Linien, Pfeile, Textfelder, Legenden usw., Zeichnungsobjekte gruppieren, platzieren

9.2.2 Korrespondenz/Briefgestaltung für den privaten und den geschäftlichen Bereich

- weitere Regeln für die Briefgestaltung
- ï Firmenaufdruck werbewirksam gestalten
- Briefe nach Vorlagen, Direktdiktat und/oder mithilfe der Seriendruckfunktion bzw. nach Schreibauftrag (Textbausteine) erstellen und gestalten
- Briefhüllenformate
- ï Belege ausfüllen (z. B. Rechnung, Überweisungsformular)

9.2.3 Einsatz von Tabellen

- übersichtliche Darstellung von Text und Seitenaufteilung mithilfe von Tabellen
- Planen, Erstellen und Gestalten von Tabellen
- Sensibilisierung für den Rationalisierungseffekt beim Einsatz der Tabellenfunktion

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- weitere Programmfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms
- Regeln für die Briefgestaltung
- Brieferstellung
- Gestaltungsgrundsätze
- Präsentationsprogramm
- Bildbearbeitung
- Zeichnungsobjekte
- Tabellenarbeit

9.3 Tabellenkalkulation

Lernziele

Beim Einsatz der Tabellenkalkulation erkennen die Schüler die Vorteile gegenüber anderen automatisierten Rechenverfahren (Taschenrechner, Rechenfunktionen bei Textverarbeitungsprogrammen). Die Schüler lernen Tabellenblätter zu erstellen, die sich auf ihren Erfahrungsbereich beziehen. Durch die Darstellung von Zahlenwerten in Form von einfachen Diagrammen erfahren die Schüler, dass die Entwicklung und Veränderung von Zahlen eindrucksvoll und schnell erfassbar präsentiert werden kann.

Lerninhalte

- Auflistungen und Berechnungen (Grundrechenarten)
- Formatierungen in Zellen
- Layout
- ï Zahlenwerte in Form von einfachen Diagrammen darstellen und Diagramme gestalten → M 9.5.1

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Auflistungen und Berechnungen
- Formatierungen in Zellen

9.4 Buchführung

Lernziele

Die Schüler erhalten einen Einblick in das System der doppelten Buchführung. Sie erlangen Grundkenntnisse vom Aufbau einer Bilanz. Sie werden befähigt, Bestandskonten aus den Vorgaben einer Bilanz zu eröffnen, können erfolgsneutrale Geschäftsfälle in Buchungssätze umsetzen und auf T-Konten buchen. Sie lernen Bestandskonten auf ein Schlussbilanzkonto abzuschließen und können elementare Begriffe der Buchführung verwenden.

Lerninhalte

9.4.1 Bilanz

- die Bilanz als Gegenüberstellung von Geschäftsvermögen und Geschäftsfinanzierung

9.4.2 Auflösung der Bilanz in Bestandskonten

- Geschäftsfälle verändern die Bilanz
- Auflösung der Bilanz in T-Konten
- Vortragen der Anfangsbestände

9.4.3 Erfolgsneutrale Geschäftsfälle buchen

- Geschäftsfälle buchhalterisch analysieren
- Buchungssätze bilden
- auf Bestandskonten buchen
- grundlegende Ordnungsprinzipien bei der Belegablage (z. B. alphabetisch, numerisch, chronologisch)

9.4.4 Bestandskonten auf ein Schlussbilanzkonto abschließen

- Abschließen der Bestandskonten mit Summen- und Saldenbildung
- Abschlussbuchungen auf das Schlussbilanzkonto

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Analyse von Geschäftsfällen
- Buchungssätze
- Begriffe

9.5 Telekommunikation

Lernziele

Die Schüler vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich Internet und nutzen die Vorteile verschiedener Suchverfahren. Bei der Arbeit mit einem E-Mail-Programm nutzen sie die Möglichkeit, Nachrichten und Dateien rasch und kostengünstig zu übermitteln. Die Schüler erarbeiten Grundlagen einer situationsangemessenen Gesprächsführung am Telefon, führen Telefongespräche durch und üben an Aufzeichnungsgeräten. Sie setzen sich mit den verschiedenen Möglichkeiten des Postversandes auseinander und wägen Vor- und Nachteile ab.

Lerninhalte

9.5.1 Internet

Informationsgewinnung → D 9.2.5, E 9.4

- Suchverfahren effektiv nutzen (Suchmaschinen, Favoriten/Merker)
- Informationen finden, sichern, auswerten und nutzen (z. B. für Präsentationen)

E-Mail → E 9.4

- Funktionen eines E-Mail-Programms: Erstellen, Versenden, Kopien versenden, Abrufen, Weiterleiten, i Adressbuch
- Bestandteile einer E-Mail: Adresse, Betreff, Text, Anhang
- i Gestaltungsformen bei E-Mails
- Ablauf beim E-Mail-Versand
- Virengefahr durch E-Mails (s. EDV-Grundlagen)

9.5.2 Telefon

- das Telefongespräch (Vorbereitung, Gesprächsführung, Nachbereitung, Telefonnotiz, Höflichkeitsformen)
→ D 9.1.1
- ï Aufzeichnungsgeräte (Text aufsprechen und beurteilen)
- Teilnehmerverzeichnisse (z. B. Telefonbuch, CD-ROM, Online-Dienste)
- ï Festnetz – Mobilnetz, z. B. technische Grundlagen im Überblick, Vor- und Nachteile aus gesundheitlicher und gesellschaftlicher Sicht
- ï Kostenvergleich Festnetz - Mobilnetz, z. B. Anschaffungskosten, Grundgebühren, Verbindungsgebühren

9.5.3 Postversand - Telefax - E-Mail

- Überblick über Geräte und Möglichkeiten
- Eignung der Übermittlungsverfahren hinsichtlich Vertraulichkeit, Dokumentenechtheit, Situationsangemessenheit, Produktwerbung

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Informationsgewinnung und Informationsbearbeitung
- situationsbezogener Einsatz von Postversand, Telefax und E-Mail
- Höflichkeits- und Umgangsformen bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation

9.6 EDV-Grundlagen

Lernziele

Die Schüler lernen, durch den Einsatz der Hilfefunktion mit unterschiedlichen Anwendungsprogrammen zu arbeiten. Sie erkennen die Notwendigkeit einer sinnvollen Organisation der Dateistruktur auf dem Datenträger und die Wichtigkeit, Dateien vor Zerstörung und Missbrauch zu schützen. Sie installieren und deinstallieren Programme.

Lerninhalte

- Hilfefunktion
- Ordnungssysteme auf Datenträgern
- Virenschutz (Virenschutzprogramme downloaden/installieren/aktualisieren und fachgerecht anwenden)
- Anwendungsprogramme installieren und deinstallieren

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Hilfefunktion
- Verzeichnisstrukturen
- Ordnungssysteme
- Virenschutz
- Installation und Deinstallation von Software

9.7 Projekt „Wohnen“ → AWT 9.3, GtB 9.2, D 9

oder

Projekt „Schüler testen Waren und/oder Dienstleistungen“ → AWT 9.4, HsB 9.9, D 9

Fachliche Lernziele

Die Schüler sollen die Arbeitsergebnisse des/der Kooperationspartner(s) darstellen. Dazu entwerfen und gestalten sie zu dem ausgewählten Thema Printprodukte und/oder Präsentationen. Sie wählen Arbeitstechniken und Anwenderprogramme wie Textverarbeitungsprogramm, Kalkulationsprogramm, Präsentationsprogramm selbstständig aus, setzen diese je nach Anlass und Sachlage ein und nutzen die Vorteile verschiedener Arbeitsverfahren.

Projektmethodische Lernziele

Die Schüler führen in Abstimmung mit dem ausgewählten Kooperationspartner ein Projekt durch. Dabei sollen sie möglichst selbstständig arbeiten und das projektmethodische Lernen vertiefen, indem sie sich auf ein Projektthema einigen, Ziele vereinbaren, einen Zeitplan aufstellen, gemeinsame Arbeitsschritte planen, Arbeitsaufgaben verteilen und Arbeitshilfen nutzen. Die Schüler prüfen und beurteilen den Projektverlauf und das Projektergebnis.

| Fachliche Lerninhalte | Projektmethodische Lerninhalte |
|--|--|
| 9.7.1 Fachliche Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Umsetzung prüfen - Art der Darstellung prüfen | Projektinitiative <ul style="list-style-type: none"> - vorliegende Projektthemen diskutieren - sich auf ein Projektthema einigen |
| 9.7.2 Planung <ul style="list-style-type: none"> - Zeitplan für die Herstellung aufstellen - Rahmenbedingungen festlegen, z. B. Art der/des Printprodukte(s), Umfang der Printprodukte, Einsatz von Programmen und Medien | Planung <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse mit dem Kooperationspartner besprechen - Ziele vereinbaren - Zeitplan aufstellen - Arbeitsschritte planen - Arbeitsaufgaben verteilen |
| 9.7.3 Beschaffung/Auswahl <ul style="list-style-type: none"> - Informationen zum Projektthema einholen, sammeln und auswerten - Darstellungsform auswählen - Teilprodukte, Muster dem Projektpartner vorlegen | Produktionsplanung/Produktplanung <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitshilfen planen - Darstellungsform und Gestaltungsmöglichkeiten besprechen - sich mit dem Projektpartner austauschen |
| 9.7.4 Herstellung der Produkte <ul style="list-style-type: none"> - Printprodukte erstellen - Präsentationen erstellen | Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - handelnd tätig werden - in den Arbeitsgruppen kooperieren - Arbeitsorganisation, Zeitplan und Arbeitsqualität überprüfen - mit dem Projektpartner kooperieren |
| 9.7.5 Durchführung der Präsentation <ul style="list-style-type: none"> - in Absprache mit dem Projektpartner | Präsentation <ul style="list-style-type: none"> - Vorhaben handelnd umsetzen |
| 9.7.6 Bewerten der Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> - im Hinblick auf die vereinbarten Ziele - im Hinblick auf die Wirkung nach außen | Überprüfen/Reflexion <ul style="list-style-type: none"> - Projektverlauf überprüfen - Projektergebnis darstellen und bewerten |

Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich 9

Die Schüler führen wahlweise das Projekt „Wohnen – Wunsch und Wirklichkeit“ (Kooperation zwischen dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik, dem Gewerblich technischen Bereich und dem Kommunikationstechnischen Bereich) oder „Schüler testen Waren und Dienstleistungen“ (Kooperation zwischen dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik, dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich und dem Kommunikationstechnischen Bereich) durch. Die Kooperationspartner stimmen fachliche Lernziele und Lerninhalte sowie projektmethodische Lernziele und Lerninhalte aufeinander ab, sie planen und gestalten das Projekt gemeinsam. Entscheiden sich die Schüler für das zweitgenannte Projekt, sollte geklärt werden, welche hauswirtschaftlich-sozialen Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans im Projekt verwirklicht werden können.

Das nunmehr ausschließlich vom Schüler gewählte vierstündige Fach ermöglicht ein vertieftes Einarbeiten, einen weit höheren Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in der Bearbeitung von Vorhaben. Es wird vor allem Raum gegeben für die Erschließung und Beantwortung lebensbedeutsamer Fragestellungen im hauswirtschaftlich-sozialen Umfeld und in der künftigen Arbeitswelt.

Haushalten/Ernähren

9.1 Planen und Beschaffen

Lernziele

Die Schüler planen umfangreichere Vorhaben im Haushalt und führen diese weitgehend selbstständig durch. Sie sollen die Bedeutung der Lebensmittelüberwachung erkennen und sich ihrer Rechte als Verbraucher bewusst sein. Bei konkreten Aufgabenstellungen nutzen sie die Möglichkeiten der Verbraucheraufklärung.

Lerninhalte

9.1.1 Umfangreichere Vorhaben planen und ausführen

- Organisationspläne für umfangreichere Aufgaben
- Arbeitsvorhaben im Teamarbeit und in Arbeitsteilung
- Kaufentscheidungen unter Abwägung des Kosten-Nutzen-Faktors
- schriftliche Haushaltsabrechnungen in einfacher Form → BF 9.1

9.1.2 Verbraucherschutz

- gesetzliche Regelungen zum Schutz des Verbrauchers im Inland, ggf. europaweit (LMBG, Rechte des Verbrauchers)
- Verbraucherinformationen einholen, auswerten und nutzen (Zeitschriften, Internet, örtliche Verbraucherberatungsstellen)
- Reklamationsmöglichkeiten kennen, z. B. Wandlung, Minderung, Rücktritt vom Verkauf

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Arbeitsplanungen für umfangreichere Vorhaben erstellen
- Verbraucherbewusster Lebensmitteleinkauf

9.2 Gesunderhalten und Ernähren

Lernziele

Die Schüler wählen Speisen und Speisenfolgen unter Beachtung gesundheitsbewusster Aspekte im Hinblick auf besondere Lebens- und Ernährungssituationen. Sie verschaffen sich einen Überblick über das vielfältige Angebot der Lebensmittelindustrie und setzen sich mit einem Produkt beispielhaft auseinander.

Lerninhalte

9.2.1 Gesundheitsbewusstes Verhalten in besonderen Lebenssituationen

- Speisenergänzung im Hinblick auf verschiedene Ernährungssituationen (z. B. Berufstätigkeit, Kantinenverpflegung)
- Gesunde Ernährung und deren Berücksichtigung bei verschiedenen Haushaltsformen (Single-Haushalt, Mehrpersonenhaushalt)

9.2.2 Produkte der Lebensmittelindustrie → S 9.1.5

- Gesundheitlicher Wert und Kosten von Novel-Food-Produkten (z. B. „Light“-Produkte, Functional Food: probiotische Produkte, Lebensmittel mit gesundheitsfördernden Zusätzen, „Wellness“-Produkte)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Speisenfolgen unter Aspekten des Ausgleichs und der Ergänzung planen
- kritisches Sichten zusätzlicher Kennzeichnung von im Haushalt gebräuchlichen Lebensmitteln im Hinblick auf ihren gesundheitlichen Wert

9.3 Lebensmittel auswählen und verarbeiten

Lernziele

Die Schüler gelangen bei Vor- und Zubereitung von Lebensmitteln und bei überlegtem Geräteinsatz allmählich zu Sicherheit und Geläufigkeit. Sie kennen Möglichkeiten der sinnvollen Bevorratung. Convenience-Produkte setzen sie situationsabhängig ein und ergänzen diese gesundheitsorientiert. Neben heimischen Gerichten bereiten sie einige internationale Speisen und Getränke zu und gewinnen dabei Einblick in andere Lebens- und Essgewohnheiten.

Lerninhalte

9.3.1 Speisenfolgen planen, zubereiten und beurteilen

- Schnellgerichte, Verwendung von vorgefertigten Produkten, Convenience-Produkten unter dem Aspekt des Ausgleichs, der Ergänzung und Abwechslung
- Nutzen von Vorräten
- Vor- und Zubereitungstechniken sowie Garmethoden auswählen und sachgerecht durchführen
- konventionelle und besondere Garverfahren vergleichen und beurteilen
- Geräte sinnvoll einsetzen, sachgerecht bedienen und warten

9.3.2 Heimische Gerichte und internationale Speisen und Getränke

- überlieferte Rezepte analysieren und traditionelle Gerichte zubereiten
- typische Speisen aus anderen Ländern (vor allem im Hinblick auf verwendete Nahrungsmittel, Gewürze und Garverfahren) sichten, auswählen und zubereiten

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Fachsprache verstehen und anwenden
- zunehmend an Sicherheit gewinnen in Auswahl und Anwendung von Arbeitstechniken und Garverfahren

Lebensbedeutsame Fragestellungen für junge Menschen im Umfeld des Hauswirtschaftlich-sozialen Bereichs

9.4 Informationen zu Problemen und Fragestellungen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Sozialpflege

Lernziele

Die Schüler holen sich zu einer für sie schwierigen, u. U. heiklen Themenstellung fachlichen Rat z. B. durch die Befragung von Experten, durch Internetrecherchen, durch einschlägige Veröffentlichungen. Sie erfahren, dass fundierte fachliche Informationen und Ratschläge in Grenzsituationen wertvoll sein können.

Lerninhalte

9.4.1 Lebensbedeutsame Fragestellungen mit Beratungsbedarf → D 9.1.2, Eth 9.3.1

Einer der folgenden Lerninhalte ist verbindlich.

- gesundheitliche Themenbereiche, z. B. richtige Wege zum Wunschgewicht, Essstörungen, Esssüchte, Genussmittel (Ernährungsberater, Ärzte, Ökotrophologen)
- ökologisch/ ökonomische Themenstellungen, z. B. artgerechte Tierhaltung, Anbaumethoden (Ernährungsberater, Kompetenzzentren für Ernährung, Gesundheit und Verbraucherschutz)
- soziale Themenstellungen, z. B. Akzeptanz, Ausgrenzung von Jugendlichen, Umgang mit sozial Schwächeren (Sozialpädagogen, Gleichstellungsbeauftragte, Ausländerbeauftragte)

9.4.2 Fachinformationen einholen → D 9.1.2

- persönliche Probleme formulieren
- Informationen beschaffen
- Experten befragen
- Informationen auf die eigene Situation beziehen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- bei persönlichem Betroffensein, ggf. auch im außerschulischen Rahmen, fachlichen Rat einholen

Aktuelle Entwicklungen/Tendenzen/Trends im Haushalt

9.5 Aktuelle Geschehnisse aufgreifen, bewerten und präsentieren

Lernziele

Aktuelle Themen aus dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich bieten den Schülern Gelegenheit, sich je nach Interessenlage mit diesen auseinander zu setzen, Sachverhalte zu erkennen und mögliche Handlungswege zu finden. Dabei nutzen sie vielfältige Möglichkeiten der Informationsbeschaffung. Fachliche Informationen und sachliches Argumentieren verfolgen das Ziel, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Die Thematik kann „lehrplanunabhängig“ sein oder sie kann aus einem Lernbereich ausgewählt werden.

Lerninhalte

9.5.1 Aktuelle Ereignisse im Umfeld des Hauswirtschaftlich-sozialen Bereichs

- aktuelle Vorkommnisse in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Küchentechnik
- Informationsquellen aufgreifen und Informationen einholen (z. B. VIS, Gesundheitsamt, Verbraucherberatung, Experten, Internet)
- Probleme erörtern
- Ergebnisse/ Erkenntnisse für Andere zugänglich machen (z. B. Schaubilder, Plakate)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sammeln, Sichten, Ordnen und Darstellen von aktuellen Informationen im Fachbereich

Soziales Handeln im Bezugsrahmen des Haushalts

9.6 Soziale Verhaltensweisen in der Teamarbeit und in Betreuungssituationen

Lernziele

Die Schüler sollen zunehmend bereit und fähig sein, innerhalb eines Teams zu kooperieren und zu kommunizieren. Sie wenden Konfliktlösungsstrategien an und gewinnen dadurch Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Bei der Begegnung mit außerschulischen Personengruppen sind sie fähig, Verantwortung zu übernehmen, überschaubare Aktionen zu planen und durchzuführen. Sie entwickeln dabei Verständnis für das Verhalten und für die Bedürfnisse der Betroffenen.

Lerninhalte

9.6.1 Kooperation im Team

- persönliche Einsatzbereitschaft und -fähigkeit innerhalb eines Teams
- Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen sowie Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, Verantwortung als wichtige soziale Verhaltensweisen erkennen und praktizieren

9.6.2 Vorhaben mit außerschulischen Personengruppen → EvR 9.3.3, Eth 9.2.2

- Lebenssituation und Bedürfnisse der Zielgruppe analysieren
- eine gemeinsame Aktion mit der ausgewählten Zielgruppe planen (z. B. mit Kindern in vorschulischen Einrichtungen, mit Grundschulkindern, mit anderen Schülergruppen, mit Kindern im Hort, mit Jugendlichen mit Förderbedarf, mit Senioren), durchführen und über Erkenntnisse und Erfahrungen reflektieren
- persönliche Fähigkeiten im Umgang mit den betreuten Personen wahrnehmen und im Hinblick auf eine mögliche Berufswahl bedenken

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- bei der Begegnung mit außerschulischen Personengruppen Sensibilität, Empathie und Bereitschaft zu möglicher Konfliktlösung zeigen
- Ergebnisse darstellen
- Gesprächstechniken anwenden

9.7 Pflege von Esskultur als Lebensstil

Lernziele

Die Schüler sollen eine kultivierte Tischgemeinschaft wertschätzen und diese als Alltagskultur pflegen. Sie präsentieren Speisen ansprechend und praktizieren anspruchsvollere Formen der Tischgestaltung. Dabei werden Anlässe genutzt, die soziale Bedeutung des gemeinsamen Speisens zu erkennen.

Lerninhalte

9.7.1 Tisch- und Raumgestaltung für besondere Anlässe

- anspruchsvollere Formen des Garnierens und Anrichtens anwenden
- Grundregeln zum Servieren von Speisen und Getränken

9.7.2 Pflege von Tischkultur

- kultiviertes Benehmen bei Tisch praktizieren
- Formen des Speisens in anderen Ländern und Gepflogenheiten anderer Kulturkreise kennen und achten
→ GSE 9.5.2

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- sicheres Benehmen bei Tisch zeigen
- ansprechende Präsentation von Speisen und Getränken

Nutzen des Computers zur Informationsbeschaffung und -verarbeitung

9.8 Einsatz des Computers zur Informationsbeschaffung und –verarbeitung

Lernziele

Die Schüler sollen den Computer selbstständig zur Informationsentnahme und –verarbeitung nutzen. Sie sollen Grundfertigkeiten beim Umgang mit Datenträgern und bei der Verwaltung und Bearbeitung von Daten erwerben.

Lerninhalte

9.8.1 Arbeiten mit Anwenderprogrammen

- Software-Angebote zu verschiedenen Lernbereichen sichten und nutzen

9.8.2 Arbeiten mit dem Internet

- selbstständige Nutzung des Internets zur aktuellen Informationsentnahme für hauswirtschaftliche Aufgabenstellungen

9.8.3 Arbeiten mit Textverarbeitung

- Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen kennen und für Aufgabenstellungen aus dem Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich nutzen
- Tabellen erstellen und formatieren

9.8.4 Arbeiten mit Tabellenkalkulation

- mit fertigen Tabellen arbeiten (Öffnen der Datei, Eingeben und Überschreiben von Zelleninhalten, Ändern von Zelleneinträgen)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- den Computer im Unterrichtsalltag mit zunehmender Selbstständigkeit zu hauswirtschaftlichen Aufgabenstellungen nutzen

Projekte im Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich

9.9 Schüler testen Waren und/oder Dienstleistungen → AWT 9.4, KtB 9.7

| | |
|---|--|
| <p>Fachliche Lernziele Die Schüler sollen fähig werden, verbraucherbewusst zu entscheiden und zu handeln. Beim Testen und Vergleichen von Waren oder Dienstleistungen durchschauen sie ansatzweise die zugrundeliegenden Vergleichsmaßstäbe, verschaffen sich einen Einblick in marktwirtschaftliche Prozesse und üben wirtschaftliches Handeln.</p> | <p>Projektmethodische Lernziele Die Schüler führen in Abstimmung mit dem Leitfach Arbeit-Wirtschaft-Technik und in Kooperation mit dem Kommunikationstechnischen Bereich ein Projekt durch. Sie vertiefen das projektmethodische Lernen, indem sie sich auf ein Thema einigen, Ziele vereinbaren, einen Zeitplan aufstellen, gemeinsame Arbeitsschritte planen, Arbeitsaufgaben verteilen, Arbeitshilfen und technische Geräte nutzen. Sie testen ein ausgewähltes Produkt oder eine Dienstleistung. Sie prüfen und beurteilen den Projektverlauf und das Projektergebnis</p> |
|---|--|

| | |
|--|---|
| <p>Fachliche Lerninhalte 9.9.1 Testobjekt auswählen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Marktangebot sichten: Waren, z. B. Lebensmittel, Kleingeräte, Pflege-mittel oder Dienstleistungen, z.B. Pizzadienst, Partyservice, Reinigung | <p>Projektmethodische Lerninhalte Projektinitiative</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbringen und Diskutieren von Themenvorschlägen zu möglichen Produkten oder Dienstleistungen - Auswählen eines Themas |
|--|---|

| | |
|--|---|
| <p>9.9.2 Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermitteln der Rahmenbedingungen, z. B. „Wie testen Profis?“ „Wie führen Profis Dienstleistungen aus?“ - Testbedingungen/ Bewertungskriterien festlegen: Waren, z. B. Kosten, Geschmack, Umweltverträglichkeit, Handhabung, Sicherheit, Design, Wartung Dienstleistungen, z. B. Angebotspalette, Kundenfreundlichkeit, Leistungen, Kosten, Sonderservice, Beratung, Form der Präsentation - Bewertungsverfahren festlegen | <p>Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele vereinbaren - Arbeitsschritte gliedern, Verteilen der Aufgaben - Zeitplan aufstellen - Kooperationsmöglichkeiten (mit AWT und KtB) abwägen - Aufträge erteilen, z. B. Darstellen der Testergebnisse (KtB) |
| <p>9.9.3 Beschaffung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschaffen von Waren, ggf. Herstellen eines vergleichbaren Testprodukts - Beschaffen von Informationen, z. B. durch Direktkontakte, Inserate, Internetrecherche, Postwurfsendungen, Werbesendungen - Ordnen der Informationen nach dem Grad der Objektivität | <p>Gezielte Planung im Hinblick auf Beschaffung von Waren und Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen einholen - Informationen sichten und strukturieren - Informationen weitergeben (KtB) |
| <p>9.9.4 Test durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsorganisation - ggf. Arbeitsteilung | <p>Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - handelnd tätig werden - evtl. Dokumentieren des Testverlaufs |
| <p>9.9.5 Bewerten der Testergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse nach aufgestellten Kriterien bewerten | <p>Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellen der Ergebnisse mit KtB |
| <p>9.9.6 Testergebnisse veröffentlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen von Empfehlungen für den Verbraucher | <p>Überprüfen/Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektverlauf überdenken |
| <p>Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Testberichte sammeln und vergleichen | <ul style="list-style-type: none"> - Vergleichen des schulischen Testverlaufs mit anderen Beispielen |

Informatik 9

9.1 Grundlagen der Informationstechnik

Lernziele

Die Schüler gewinnen einen Überblick über die Abhängigkeit der Rechnerleistung von Bauteilen und lernen Leistungsmerkmale und Erweiterungsmöglichkeiten von Computern kennen. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die Organisation und Anpassung einer Bedienoberfläche, gewinnen einen Überblick über die Verwaltung externer Speicher und lernen die dafür notwendigen Operationen durchzuführen.

Die Schüler werden an einen angemessenen Einsatz verschiedener Sicherungsmedien herangeführt und lernen, verschiedene Strategien der Sicherung zu beurteilen und anzuwenden.

Lerninhalte

9.1.1 Bestandteile und Arbeitsweise einer Computeranlage

- Abhängigkeit der Rechnerleistung von Bauteilen und Kenngrößen (Prozessortyp, Taktfrequenz, Festplatte, Busbreite und -art, RAM-Größe, Grafikkarte)
- Möglichkeiten der Rechnererweiterung (Schnittstellen, Brenner, Videoschnittkarte, Scanner)

9.1.2 Umgang mit grafischen Benutzeroberflächen

- Installieren neuer Programme
- Kennenlernen und Beurteilen von unterschiedlichen Installationsmöglichkeiten (automatisch, benutzerdefiniert)
- Anpassen der Oberfläche an die individuellen Bedürfnisse verschiedener Benutzer

9.1.3 Datensicherung

- Nutzung verschiedener Sicherungsmedien (z. B. Diskette, CD-ROM, DVD, Festplatte)
- Erstellen und Einsetzen einer Notfalldiskette/eines Startmediums

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Kenngrößen für die Leistung von Rechnern
- Einrichten der Benutzeroberfläche für verschiedene Bedürfnisse
- Datensicherung durchführen

9.2 Informationsverarbeitung

Lernziele

Die Schüler sollen mit den Elementen „Text“, „Bild“, „Sound“ und „Zahl“ eine Publikation erstellen (z. B. Präsentation des Ortes, Situation der Jugend, Schulpartnerschaft). Dabei sollen sie Datenstrukturen planen und durch praktische Anwendung eines Datenbank- und Kalkulationsprogramms realisieren.

Mit Hilfe dieser Standardwerkzeuge sollen Zusammenhänge gefunden, analysiert, ausgewertet und dargestellt werden. ® D 9.2.5

Bei der Informationsbeschaffung erlernen die Schüler Strategien im Umgang mit Online-Angeboten. Zusätzlich erwerben sie Techniken zur Tonbearbeitung.

Lerninhalte

9.2.1 Beschaffung und Auswertung von Informationen

- Verwenden der verschiedenen Informationssysteme und Vergleich hinsichtlich Kosten, Zeitaufwand und Aktualität
- Datenbanken auswerten (Selektieren, Berichte erstellen)
- Rechenblatt einer Tabellenkalkulation auswerten
- Parameter verändern - einfache „Wenn-Dann-Sonst-Überlegungen“

9.2.2 Darstellung und Bearbeitung von Informationen

- Sounddateien erstellen und bearbeiten
- Erstellen einer Datenbank (Feldnamen, Felddatentyp, Datenfeld, Datensatz, Eingabemaske)
- Erstellen eines Rechenblattes (Wert, Text, Formel); Formatierung von Zellen
- Darstellen von Daten in Diagrammen → M 9.1

9.2.3 Aus- und Weitergabe von Informationen

- Verbinden von drei Objekten aus den Daten „Text“, „Bild“, „Sound“ und „Zahl“ zu einer Publikation (z. B. multimediale Präsentation)
- Datenschutz (schutzwürdige persönliche Daten, Möglichkeiten des Missbrauchs, rechtliche Regelungen)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bearbeiten von Sounddateien
- Erstellen und Auswerten von Datenbanken und Rechenblättern
- Sammeln, auswählen und präsentieren von Daten

9.3 Steuern von Abläufen

Lernziele

Die Schüler gewinnen über die bereits bekannten algorithmischen Strukturen hinaus vertiefte Einsichten in die Steuerung von Abläufen. Sie sollen Abläufe analysieren, algorithmisch gliedern, in einem der jeweiligen Zielsetzung angemessenen Befehlssystem darstellen und am Rechner praktisch erproben. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit mit übertragbaren algorithmischen Strukturen, nicht das Erlernen einer bestimmten Programmiersprache.

Lerninhalte

- Wiederholung mit Zähler (z. B. Steuern von einfachen Modellen mit zyklischer Wiederholung; Simulation eines Timers/einer Uhr)
- Wiederholung mit Abbruchbedingung (z. B. Temperaturregelung, Alarmanlage, Objektbewegungen mit Kollisionsabfrage)
- Ausgeben und Einlesen von Daten in bzw. von Dateien (z. B. Username, Highscore, Passwort, Messwerte)

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Ablaufpläne erstellen
- Objekte erstellen und deren Eigenschaften festlegen
- aktionsauslösende Ereignisse der Objekte definieren und die dadurch hervorgerufenen Aktionen Schritt für Schritt in der gewählten Befehlssprache festlegen

9.4 Vernetzung und computergestützte Kommunikation

Lernziele

Neben der globalen Kommunikation im Internet erfahren die Schüler die Vorteile des Arbeitens in einem lokalen Netzwerk mit geteilten Ressourcen und erarbeiten Lösungsstrategien bei auftretenden Problemen.

Im Rahmen verstärkter Nutzung von Kommunikations- und Informationssystemen lernen die Schüler den Umgang mit einem Mail-Client, die gezielte Informationssuche in Newsgroups und erhalten einen Einblick in ausgewählte Plattformen zur Online-Zusammenarbeit.

Sie setzen sich mit den Grundlagen und der Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes von personenbezogenen Daten sowie des gesamten Systems auseinander.

Lerninhalte

9.4.1 Vernetzung

- Lösung einfacher Netzwerkprobleme (z. B. Kabel, IP-Adresse, Arbeitsgruppe)
- gemeinsame Nutzung und Verwaltung von Ressourcen (z. B. Drucker, Internet, Laufwerke)
- Peer-to-Peer-Vernetzung mehrerer Rechner

9.4.2 Kommunikation → E 9.3.6

- Konfiguration eines Mail-Clients zum Abruf und Versand von E-Mails
- News-Groups und Diskussionsforen
- Beurteilung verschiedener Plattformen zur Online-Zusammenarbeit (z. B. Informationssysteme wie Quickplace, BSCW)

9.4.3 Sicherheit und Datenschutz

- Verschlüsselung von E-Mails (z. B. PGP)
- komplette Sicherheitskonzepte (Zusammenspiel von Firewall, Virenschutz, Verschlüsselung)

Ä Wiederholen, Sichern, Anwenden

- Ressourcen freigeben und nutzen
- einfache Problemlösungsstrategien
- Online-Informationsaustausch
- persönlicher Schutz

Buchführung 9 (Wahlfach)

9.1 Das Kassenbuch

Lernziele ® HsB 9.1.1

Die Schüler sollen das Führen eines Kassenbuches als eine Methode kennen lernen, Einnahmen und Ausgaben gegenüberzustellen. An praktischen Aufgaben aus dem Privat- und Wirtschaftsleben sollen sie diese Methode anwenden können. Sie verstehen das Kassenbuch als ein einfaches Kontrollverfahren zur Überwachung von Einnahmen und Ausgaben.

Lerninhalte

9.1.1 Führen eines Kassenbuchs

- Kassenbuch in Tabellenform mit Einnahmen- und Ausgabenspalte anlegen und mit dem Anfangsbestand auf der Einnahmenseite eröffnen
- Erfassen diverser Einnahmen und Ausgaben
-

9.1.2 Abschließen eines Kassenbuchs

- Berechnen und Bewerten des Endbestands
- Erstellung eines Kassenbuches mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Kassenbuch führen und abschließen
-

9.2 Der Betrieb

Lernziele

Ausgehend von der Erkenntnis, dass jedes Unternehmen aus Vermögenswerten besteht, erhalten die Schüler einen Einblick in die Finanzierung eines Betriebes. Sie lernen weitere Faktoren kennen, die für ein Unternehmen von Bedeutung sind und unterscheiden produzierende Betriebe, Handelsbetriebe und Dienstleistungsbetriebe hinsichtlich des Aufbaus und der Organisation. Sie können typische Abteilungen der Betriebe benennen und zuordnen. Bei näherer Betrachtung ihnen bekannter Unternehmen wird den Schülern bewusst, dass Mischformen existieren.

Lerninhalte

9.2.1 Bestandteile und Bestimmungsfaktoren eines Betriebes

- Vermögenswerte (Gebäude, Maschinen, Fuhrpark usw.)
- Finanzierung durch Eigen- und Fremdkapital
- Mitarbeiter
- Lieferanten und Kunden als Geschäftspartner
- Einfluss von Bekanntheitsgrad und Ansehen eines Unternehmens

9.2.2 Unterschiede im Aufbau von Betrieben

- Tätigkeitsfelder von produzierenden Betrieben, Handelsbetrieben und Dienstleistungsbetrieben
- typische Abteilungen eines produzierenden Betriebes (z. B. Fertigung, Lager)
- typische Abteilungen eines Handelsbetriebes (z. B. Lager, Verkauf)
- typische Abteilungen eines Dienstleistungsbetriebes (z. B. Büro, Service)
- Mischformen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Begriffe: Eigenkapital, Fremdkapital, Vermögenswerte, Lieferant, Kunde

9.3 Von der Inventur zur Bilanz

Lernziele

Die Schüler lernen die Inventur als eine gesetzlich geforderte, aber auch als eine im kaufmännischen Interesse stehende Bestandsaufnahme von Vermögen und Schulden eines Unternehmens kennen. Dabei unterscheiden und bewerten sie Inventurarten. Sie können aus der Differenz von Vermögen und Schulden das Reinvermögen bilden. Die Schüler lernen Aufbau und Gliederung einer Bilanz als Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital kennen und sollen mit Hilfe von Bilanzen Betriebe beurteilen. Sie stellen fest, dass die Bilanz durch Geschäftsfälle eine dauernde Veränderung erfährt und klassifizieren diese Veränderung.

Lerninhalte

9.3.1 Inventur und Inventar

- gesetzliche Grundlagen zur Inventarerstellung
- Inventur - auch EDV-unterstützt – durchführen
- Verfahren der körperlichen und der buchmäßigen Bestandsaufnahme
- Inventar als Vermögens- und Schuldenaufzeichnung
- Ermittlung des Reinvermögens
- zeitnahe, permanente und zeitlich verlegte Inventur

9.3.2 Die Bilanz

- Ableiten der Bilanz aus dem Inventar
- Gliederung einer Bilanz
- Ermittlung des Eigenkapitals
- Vergleich von Bilanzen unterschiedlicher Wirtschaftszweige
- Vergleich von Bilanzen branchengleicher Betriebe
- Vergleich von Bilanzen eines Betriebes über mehrere Jahre

9.3.3 Wertveränderungen in der Bilanz

- Veränderung der Bilanz durch Geschäftsfälle
- Möglichkeiten der Bilanzänderung:
 - Aktiv-Tausch
 - Passiv-Tausch
 - Aktiv-Passiv-Mehrung
 - Aktiv-Passiv-Minderung

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung der Inventur für die Bilanz beschreiben
- Bilanz aufstellen und gliedern
- Wertveränderungen in der Bilanz klassifizieren

9.4 Bestandskonten

Lernziele

Die Schüler erkennen, dass die Bilanz in aktive und passive Bestandskonten aufgelöst wird und dabei T-Konten eingesetzt werden. Sie erfahren, dass alle Geschäftsfälle im Unternehmen gebucht werden müssen und für jede Buchung ein Beleg vorliegen muss. Vor der Buchung in T-Konten bilden sie die Buchungssätze. Die Schüler kennen das Verfahren zum Abschließen der Bestandskonten und führen die Abschlussbuchungen auf das Schlussbilanzkonto durch.

Lerninhalte

9.4.1 Auflösung der Bilanz in Konten

- aktive und passive Bestandskonten unterscheiden und eröffnen
- Anfangsbestände aus der Bilanz übertragen

9.4.2 Geschäftsfälle/Bestandsbuchungen

- Notwendigkeit alle Geschäftsfälle zu buchen
- Grundsatz: Keine Buchung ohne Beleg
- Fragestellungen zur Bildung des Buchungssatzes:
 - Welche Konten sind betroffen?
 - Handelt es sich um Aktiv- oder Passivkonten?
 - Handelt es sich um eine Mehrung oder Minderung?
 - Auf welchem Konto wird im Soll, auf welchem im Haben gebucht?
- einfacher Buchungssatz
- zusammengesetzter Buchungssatz
- Buchen in T-Konten

9.4.3 Abschluss der Bestandskonten und Erstellen des Schlussbilanzkontos (SBK)

- Abschluss der Bestandskonten (Saldenermittlung)
- Abschlussbuchungen: SBK an aktive Bestandskonten; passive Bestandskonten an SBK
- Erstellung des Schlussbilanzkontos

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bestandskonten eröffnen
- Buchungssätze bilden
- in T-Konten buchen
- Konten abschließen

9.5 Das Konto Eigenkapital

Lernziele

Die Schüler sollen die Bedeutung des Eigenkapitals für ein Unternehmen erfassen. Das Eigenkapital berechnen sie als Differenz zwischen dem Vermögen und dem Fremdkapital. Sie erkennen, dass bestimmte Geschäftsfälle (Aufwendungen) das Eigenkapital mindern und andere (Erträge) das Eigenkapital mehren. Sie lernen, dass dafür Unterkonten des Kontos Eigenkapital gebildet werden: Aufwands- und Ertragskonten. Die Schüler erwerben die Erkenntnis, dass zum Schluss des Geschäftsjahres die Aufwands- und Ertragskonten über das Konto GuV (Gewinn und Verlust) abgeschlossen werden. Nach Abschluss des GuV-Kontos beurteilen sie die Auswirkung auf das Konto Eigenkapital.

Lerninhalte

9.5.1 Die Bedeutung des Eigenkapitals

- Höhe des Eigenkapitals in unterschiedlichen Bilanzen bestimmen
- Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich
- Berechnung des Anteils des Eigenkapitals am Gesamtvermögen (Eigenkapitalquote)
- Erörtern der Folgen unterschiedlich hohen Anteils von Eigenkapital am Gesamtvermögen
- Bedeutung des Eigenkapitals für den Unternehmer

9.5.2 Buchung erfolgswirksamer Geschäftsfälle

- Geschäftsfälle klassifizieren, die das Eigenkapital ändern (z. B. Mietertrag, Zinsertrag, Provision, Löhne, Mietaufwand, Zinsaufwand)
- Wirkung erfolgswirksamer Geschäftsfälle
- Aufwands- und Ertragskonten (Erfolgskonten)
- Buchen von erfolgswirksamen Geschäftsfällen

9.5.3 Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten

- Abschluss der Erfolgskonten
- Analyse des GuV-Kontos: Vergleich von Aufwand und Ertrag
- Abschluss des GuV-Kontos
- Veränderung des Eigenkapitals

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Bedeutung des Eigenkapitals
- erfolgswirksame Geschäftsfälle buchen
- Erfolg ermitteln

Kurzschrift 9

9.1 Merkmale der Kurzschrift

Lernziele

Die Schüler wiederholen, vertiefen und vervollständigen ihre Kenntnisse in der Verkehrsschrift. Sie lernen weitere stenografische Fachbegriffe kennen und erkennen wichtige Zusammenhänge zwischen den Gesetzmäßigkeiten der deutschen Sprache und den Kurzschriftregeln. Ergänzend können die Schüler in die Eilschrift eingeführt werden. Dabei ermöglichen Kürzel und Verkürzungen des "Bayerischen Vorbehalts" den Schülern eine Steigerung ihrer Schreibgeschwindigkeit.

Lerninhalte

Elemente und Bildungsgesetze

- vereinfachte Rechtschreibung
- einfachere Zeichen für Laute und Mitlautfolgen
- Kurzformen (Kürzel und Silbenzeichen) für häufig vorkommende Wörter und Wortteile
- vertiefende Auseinandersetzung mit der Grammatik der deutschen Sprache
- -ggf. Verkürzungen (Bayerischer Vorbehalt)

9.2 Schreibfertigkeit

Lernziele

Die Schüler erlernen die gesamte Verkehrsschrift und wenden die Kurzschrift als Gebrauchsschrift beim Anfertigen von Gliederungen und Stoffsammlungen oder beim Entwerfen von Schriftstücken an. Für das Üben einer zügigen, geläufigen Schreibweise ist das systemrichtige Schreiben immer noch die wichtigste Grundlage. Die Schüler schreiben Sätze, Wendungen und Texte nach Diktat und steigern dabei ihre Schreibgeschwindigkeit auf bis zu 80 Silben in der Minute. Sie üben sich darin, aufgenommene Texte zu lesen und, vorrangig mit dem Textsystem, zu übertragen.

Systemrichtig schreiben

- Erlernen der gesamten Verkehrsschrift
- ggf. Berücksichtigung des Bayerischen Vorbehalts
- kurzschriftliche Texte schreiben und lesen
- Texte bearbeiten (z. B. Lückentext)

Schreibgeschwindigkeit

- Schreiben nach Ansage
- Diktate unterschiedlichen Umfangs und Inhalts bei steigendem Schwierigkeitsgrad
- Aufnahme von Texten bei steigender Ansagegeschwindigkeit
- Stenografieren ohne Kurzschriftlineatur

9.3 Nutzen und Anwendung der Kurzschrift

Lernziele

Die Schüler vervollständigen ihre Kenntnisse in der Verkehrsschrift. Damit können sie Texte flüssig schreiben, lesen und übertragen. Ansagen der Lehrkraft, Schüleransagen und Übertragungen von Texten mit unterschiedlichem Inhalt in ein Textsystem dienen dazu, den praxismäßigen Einsatz der Kurzschrift zu üben und die Kurzschrift mehr und mehr als rationelles Hilfsmittel einzusetzen. Neben den vielfältigen Möglichkeiten für die Anwendung der Kurzschrift im privaten Alltag stellt der Bereich der Textverarbeitung innerhalb der Büroorganisation ein wichtiges Einsatzgebiet dar.

Lerninhalte

Kurzschrift als rationelles Hilfsmittel

- Anwenden der Kurzschrift im schulischen und privaten Bereich
- Aufzeigen der Vorteile der Kurzschrift im Berufsleben (z. B. Berufe im Bereich der EDV)

9.4 Entwicklungsgeschichte der Kurzschrift

Lernziele

Durch einen kurzen Überblick über verschiedene Kurzschriftsysteme wird den Schülern die internationale Bedeutung dieser Schriftform bewusst.

Lerninhalte

Bedeutung der Kurzschrift

- Entwicklung der deutschen Einheitskurzschrift
- Kurzschrift in Europa und in anderen Staaten

Werken/Textiles Gestalten 9

Einer der beiden Themenbereiche 9.1/9.2 ist verbindlich.

9.18 Schneidern

Lernziele

Beim Nähen eines individuellen Kleidungsstückes wählen die Schüler Schnitt und Material aus, planen die Arbeitsschritte selbstständig und entwickeln Fertigkeiten beim Schneidern. Sie erkennen, dass ihr Wissen auf Ausbesserungsarbeiten übertragen werden kann. Sie entnehmen der Bedienungsanleitung für die Nähmaschine Informationen über Zusatzfunktionen. Diese nutzen sie bei der Fertigung ihrer Näharbeit und verwenden industrielle Produkte. Beim Einblick in einen modernen Betrieb der Textilbranche werden den Schülern Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes bewusst.

Lerninhalte

9.1.1 Schneidern

- Material- und Schnittausswahl
- selbstständige Arbeitsplanung
- Zusatzfunktionen der Nähmaschine, z. B. Knopflochautomatik, Stichautomatik
- Bedienungsanleitung lesen
- Fertigung, z. B. Maß nehmen, Schnitt übertragen, Zuschnitt, Durchzeichnen, Nähen unter Einsatz verschiedener Nähhilfen, Anprobe
- Nutz- und Gestaltungsfunktion von industriellen Produkten und Maschinen (evtl. Overlockmaschine)

9.1.2 Ausbesserungsarbeiten

- wirtschaftliche und ökologische Folgen eines unreflektierten Textilkonsums erkennen
- Ausbesserungsarbeiten, z. B. Knopf annähen, Reißverschluss auswechseln, Nähte und Säume ausbessern

9.1.3 Computereinsatz

- Computereinsatz in der Textilbranche
- Möglichkeiten und Grenzen

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Fertigkeiten beim Schneidern als Grundlage zur Durchführung von Ausbesserungsarbeiten
- Zusatzfunktionen der Nähmaschine

9.28 Gestalten mit textilem Material

Lernziele

Die Schüler wählen Materialien, Verfahren und Objekte nach individuellen Bedürfnissen zur Gestaltung ihres persönlichen Umfelds. Als neue Möglichkeit textiler Flächenbildung erlernen sie die Flächenfügung. Sie entwickeln harmonische Flächenmuster oder Zentralmotive nach bestimmten Ordnungsprinzipien und setzen das Stilmittel Farbe ein. Beim Vergleichen entstandener Wirkungen stellen sie Qualitätsunterschiede fest, werden angespornt, Korrekturen vorzunehmen und erfahren damit den Gestaltungsprozess bewusst in den Phasen Suchen, Finden, Abwägen, Verwerfen und Neu-Probieren.

Lerninhalte

9.2.1 Gestalten textiler Flächen durch Patchen oder Quilten

- Auswahl der Stoffe sowie der Farben und ihrer Anordnung in Abstimmung auf den Gegenstand, seine Umgebung, den Verwendungszweck und den geplanten Ausdruck
- Abwandlung geometrischer Formen durch Konstruktion und Subtraktion; Anordnung der Formelemente/Formen zu Teilfiguren, Motiven und Flächen nach Ordnungsvorgaben, z. B. Ordnungsrichtung, -dichte, -menge
- Struktur des Ausgangsmaterials, Textur der Fläche, Struktur der Flächenfügung und Struktur des geplanten Gegenstands als Stilmittel einsetzen
- Vorbereiten und Fügen der Teile zu Musterblöcken, Bahnen und Flächen; sachgerechte Ausführung unter ästhetischen und handwerklichen Gesichtspunkten

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Wirkung von Struktur und Textur unterschiedlicher Ausgangsmaterialien
- Ordnungsprinzipien bei der Flächenbildung

Einer der beiden Themenbereiche 9.3/9.4 ist verbindlich.

9.38 Gestalten einer Hohlform aus Massivholz

Lernziele

Die Schüler erlernen das subtraktive Verfahren zum Gestalten einer Hohlform, bei dem die Maserung den Verlauf der Form bestimmt. Sie entwickeln Haltevorrichtungen, die der individuellen Formgebung entsprechen. Sie erfahren, dass überlegtes Handeln Voraussetzung für jeden Fertigungsschritt ist und die Formqualität der ständigen Überprüfung bedarf.

Lerninhalte

- geeignete Holzarten zum Gestalten, aufgabenentsprechende und gesundheitsbewusste Auswahl, rationaler Umgang mit dem Material
- sachgerechte, pflegliche und sicherheitsbewusste Handhabung von Werkzeugen und Hilfsgeräten, z. B. Kehleisen, Holzhammer, Ziehklingen
- logische Abfolge des formgestaltenden Vorgehens: Innenform, Außenform, Wandung, Boden, Rand
- zweckentsprechende Auswahl sowie sachgerechter Einsatz von Oberflächenschutz

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Sachgerechte und sicherheitsbewusste Handhabung der Werkzeuge
- Logische Abfolge formgestaltenden Vorgehens

9.48 Gestalten von Metalloberflächen

Lernziele

Die Schüler lernen eine elementare Möglichkeit der ornamentalen Gliederung von Metalloberflächen kennen. Sie finden den Schmuckcharakter und die Gliederungselemente der gewählten Dekortechnik heraus und versuchen, Formkombinationen gezielt als bildnerisches Mittel einzusetzen und die Oberflächengestaltung als Bestandteil der Gestaltungsaussage eines Objektes zu entwickeln.

Lerninhalte

9.4.1 Materialauswahl

- Eignung verschiedener Blecharten und –stärken für die gewählte Schmucktechnik herausfinden

Einer der Inhaltsbereiche 9.4.2 und 9.4.3 ist verbindlich.

9.4.28 Emaillieren

- Emaillesorten, z. B. opak, opal, transparent und deren Wirkung unterscheiden, glasartige Oberflächen als Stilmittel zur harmonischen Objektgestaltung einsetzen
- vorbereitende Maßnahmen, Emailleauftrag, Brand und Nachbehandlung sorgfältig und sachgerecht ausführen

9.4.38 Punzieren

- punkartiges Setzen der Gestaltungselemente beim Punzieren vom reliefplastischen Formzusammenhang beim Ziselieren unterscheiden
- Punz- und Ziselierwerkzeuge sachgerecht handhaben

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- objektbezogene Materialauswahl
- Form- oder Farbkombinationen als bildnerisches Mittel

9.5 Gestalten einer Buchbindearbeit

Lernziele

Die Schüler erlernen das Binden eines Buches in Lagenheftung und erfahren dabei, dass diese traditionsreiche Handwerkstechnik genaue Planung und exaktes Arbeiten erfordert. Bei der ästhetischen Gestaltung des Einbandes sollen sie ein Gespür dafür bekommen, wie sich die möglichen Gestaltungsmittel auf den Buchinhalt abstimmen lassen. Sie sollen ein Gefühl für den schonenden Umgang mit Büchern entwickeln.

Lerninhalte

9.5.1 Buchbinden

- grundlegende Begriffe: Rücken, Deckel, Schnitt, Lage, Spiegel/Vorsatz
- Einzelteile planen und berechnen, ökonomischer Umgang mit Buchbindematerial
- Arbeitsplatzgestaltung
- Lagenheftung
- Papierwerkzeuge und -maschinen sicherheitsbewusst handhaben
- Zusammenspiel von Bucheinband und Verwendung

9.5.2 Wertschätzen

- pfleglicher Umgang mit Büchern
- Vielfalt der individuellen Gestaltung

Ä Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen

- Einschlägige Fachbegriffe
- Pflglicher Umgang mit Büchern